
P. o. angl.
347
Nr 2/1
Digitized by Google

P. o. angl.
347 $\frac{m}{}$ (2.1
Rowcroft



Digitized by Google

Bilder aus Australien.

Erzählungen

aus den

Colonien von Van-Diemens-Land.

Von

Charles Rowcroft.

Deutsch

von

Friedrich Gerstäcker.

Zweite Abtheilung:

Der Buschrähndscher.

Erster Band.

Leipzig
Verlag von Otto Wigand.
1853.



Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

GESCHENK
FRESENIUS

Digitized by Google


BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorwort.

Vor mehren Jahren erschienen in England die „Abenteuer eines Auswanderers in Van-Diemens-Land," von Charles Rowcroft, und erfreuten sich eines solchen Beifalls, daß schon nach kurzer Zeit die dritte Auflage gedruckt werden mußte. Alle englischen Blätter waren dabei, und mit Recht, des Lobes voll, denn nicht allein schildert uns Rowcroft das fremde, wunderliche Land mit den lebhaftesten, treuesten Farben, sondern auch die einzelnen Charaktere sind herrlich gehalten, wie z. B. der alte Krabb, jener mit Allem Unzufriedenen, der fortwährend im Begriff steht das, seiner Aussage nach „schauderhafte Land" zu verlassen, und doch immer wieder bleibt, und sich endlich gar dort niederläßt, indem er behauptet er warte nur auf das erste Schiff, um nie mehr zurückzukehren. Dann jene sich drängenden

Digitized by Google

interessanten Scenen des Kampfes mit den Indianern und den entflohenen Sträflingen, den Buschrähndschern — der Kinderraub und die Verfolgung — Alles wirkte züsammen dem Buche den Beifall des Publicums zu sichern. Eine Bearbeitung desselben in's Deutsche hatte ebenfalls den günstigsten Erfolg, und jetzt übergeben wir hiermit dem freundlichen Leser eine zweite Erzählung aus den Australischen Colonien, von demselben Verfasser, die hoffentlich mit eben so freundlicher Bereitwilligkeit von ihm aufgenommen werden wird, da er sich gleich vom ersten Capitel aus, mitten in das bewegte abenteuerliche Leben des noch jungen Landes hineingerückt, und mit wachsender Spannüng von Scene zu Scene fortgerissen findet.

Der Uebersetzer.

Digitized by Google



1.

Die Ankunft.

Es war an einem freundlichen Frühlingsmorgen im Monat September, als in dem Canal d'Entrecasteaux in der Mündung des Flusses Derwent, und an dem südlichen Ufer von Van Diemensland, ein Fahrzeug sichtbar wurde, das stroman zu streben schien. Der Himmel strahlte in fleckenloser Reine, wie es stets in diesen Monaten der Fall ist, und kaum Wind genug wehte die Segel zu füllen, die oft schwerfällig flappten und schlugen, so daß das Fahrzeug sich nur eben gegen die Strömung halten konnte und die an Bord Befindlichen mit dem Anblick des Landes an beiden Ufern peinigte, während sie selber nicht im Stande waren die Mitte des Fahrwassers zu verlassen.

Digitized by Google

Die Passagiere des Fahrzeugs, eine kleine Brigg von nicht mehr als hundert und zwanzig Tonnen, waren ein Gentleman mit seinen zwei Töchtern.

Major Horton hatte sich entschlossen in einer neuen Welt seine etwas untergrabenen Vermögensumstände zu verbessern, wo er auch hoffen durfte einen freieren Spielraum für Unternehmungen und Anstrengungen zu finden. Das abgehärtete gefahrvolle Leben seiner früheren militairischen Laufbahn mußte ihn aber so keck gemacht haben, die Ueberfahrt in einem solchen nußschalenartigen Fahrzeuge mit so weniger Mannschaft zu wagen, den Gefahren der See in einer Entfernung, welche die halbe Erdkugel umspannte, zu trotzen und die Küsten eines fremden Landes zu betreten, von dessen näherer Beschaffenheit auch nicht eine Seele an Bord Kenntniß hatte.

Seine Töchter waren junge Mädchen von ausnehmender Schönheit und verriethen in ihrem ganzen Benehmen und Wesen eine Zartheit und Elegance, die es deutlich erkennen ließ, wie sie, in den höheren Cirkeln erzogen, sich nicht allein stets in ihnen bewegt hatten, sondern auch ihre Zierde gewesen waren. Beide theilten übrigens den lebensfrischen Muth ihres Vaters, wenn er sich auch in ihren verschiedenen Dispositionen verschieden

Digitized by Google

ausſprach, und durch ihre eigenen ſanften Charaktere gemildert wurde.

Helene, die ältere, war ſchlank und hoch gewachſen, ausnehmend ſchön und mit einem Geiſt, der kühn und entſchloſſen nie zurückſchrak, wenn es galt das auszuführen, was ſie einmal beſchloſſen; eben ſo wenig fürchtete ſie die Gefahr und vertraute auf ihre Kraft.

Louiſe dagegen war ruhig und zurückhaltend, und beſaß faſt jenen ſanften Schmelz, wie ihn die Dichter ſo gern ihren Idealen geben, und der das Herz des ſtarken rauheren Mannes ſo unwiderſtehlich feſſelt. Erſt ſechszehn Jahre alt und zwei Jahre jünger als ihre Schweſter, hatte ſie auch gelernt in allen Stücken zu der mehr energiſchen Helene um Rath und Hülfe aufzublicken, und die Liebe, mit der die hochherzige Helene an ihr dagegen hing, konnte durch das Gefühl des Schutzes, den ſie ihr verlieh, nur noch gemehrt und verſtärkt werden.

Der einzige andere Paſſagier noch an Bord war eine von alle dieſen ganz verſchiedene Perſon, und wie er zwiſchen ſie gekommen, und was ihn überhaupt vermocht haben konnte ein abenteuerliches und gefahrenreiches Leben in den Auſtraliſchen Colonien aufzuſuchen, hatte nicht allein ihm ſelbſt, ſondern auch denen, in

Digitized by Google

deren Gesellschaft er so hineingeschneit war, schon mehr als einmal Kopfzerbrechen verursacht.

Dieser kecke Auswanderer erfreute sich des Namens Silliman (thörichter Mann), was sonderbarer Weise ganz mit seinem Charakter harmonirte, und überhaupt schien sein ganzer Name, Jeremias Silliman von der Natur, der niemals irrenden, in ihrem unerforschlichen und geheimnißvollen Wirken ganz besonders und eigen für dies Individuum ausgelesen.

Der junge Gentleman hatte das Licht, oder vielmehr den Rauch der Welt zuerst in Ironnonger Lane, in der City erblickt, welcher glückliche Umstand ihn nicht selten zu der etwas prahlerischen Behauptung veranlaßte, daß er durch Geburt und Rang ein Bürger von London, und mit all jenen Vortheilen und Privilegien begabt sei, die dieser beneidenswerthe Stand nun einmal unausbleiblich mit sich bringt, denen allen er aber in seinem ununterdrückbaren Durst nach Abenteuern entsagt habe.

Nachdem er mehre gefährliche Streifzüge nach Putney, Richmond und Gravesand gemacht, und bei einer Gelegenheit sogar einmal so weit wie Margato gelangt war, betrachtete er sich als einen vollkommenen und ausgebildeten Matrosen, und als er mit seiner blauen Jacke,

Digitized by Google

den weißen Beinkleidern und einem außerordentlich kleinen, runden Strohhut zuerst am Bord des Nautilus erschien, ehe dieser von London aus unter Segel ging, überraschte und täuschte er die jungen Damen auf das Vollständigste, die sich ungemein glücklich schätzten durch einen so vollkommen gebildeten Seemann begleitet zu werden, dessen Erfahrung und Muth eine sehr werthvolle Acquisition für ihre überdies etwas schwache Mannschaft gewesen wäre.

Allerdings hatte ihn der Mate*), gleich als er in seiner Matrosenkleidung das Deck betrat, mit einem merkwürdigen und sehr bezeichnenden Ausdruck im Gesicht, von der Seite betrachtet. Die gänzliche Enttäuschung der jungen Damen fand aber erst da statt, als das Fahrzeug die „Downs" erreicht hatte und Mr. Silliman nun sehr dringend nach dem „Stewart" (Cajütenaufwärter) verlangte. Diese kleine Unvollkommenheit wurde jedoch im Laufe der Reise übersehen, da er sich augenblicklich in beide Schwestern verliebt hatte und nun von diesen fortwährend dazu benutzt wurde kleine Aufträge zu besorgen und Gefälligkeiten zu erweisen,

---

*) Der Erste nach dem Capitain, auf deutschen Schiffen „Obersteuermann" genannt.

Digitized by Google

deren er sich mit einem Eifer und einer Gutmüthigkeit entledigte, daß Helene mehr als einmal zu ihrer Schwester sagte, er komme ihr vor wie ein kleiner Schooßhund, dem man das Apportiren gelehrt habe.

Der Major, der in seiner Jugend Mitglied des Jachtclubs gewesen, betrachtete sich als hinlänglich gewandt den Oberbefehl eines Fahrzeugs zu übernehmen, dessen Eigenthümer er war, und vertraute dem Mate, einem ausgezeichneten Seemann, die Führung und Behandlung der Brigg. Ein junger Mann als Stewart, ein Knabe, der fortwährend beschäftigt war mit einem ungeheueren Swab*) das Wasser aufzutrocknen, was die See unermüdet über das kleine niedere Fahrzeug hinwegspritzte, und neun Matrosen, von denen Einer zugleich Zimmermannspflichten versah, bildeten die ganze Bemannung; dennoch war das gute kleine Schiff sicher und wohlbehalten, nach einer fast viertausend Meilen langen Reise, in den Eingang des Hafens gelangt, der es zu dem verheißenen Lande führen sollte.

Noch war Wind genug das Fahrzeug gegen die

---

*) Ein auf Fahrzeugen gebräuchliches Instrument mit einem hölzernen Stiel und daran befestigten Seilen, die Tücher oder lockeren Planken trocken zu halten.

Digitized by Google

starke Strömung des Canals zu halten, und der Mate studirte die Charte, beobachtete das Ufer, warf das Senkblei aus, untersuchte den Grund, sah über die Seite und faßte irgend einen Gegenstand am Land in's Auge, um zu finden, ob sie überhaupt vorwärts rückten, und that Alles was in seinen Kräften stand den Stand der Dinge zu verbessern, das kleine Fahrzeug schien aber wie an den Fleck gebannt und war, wenn man es so betrachtete, zwar allerdings wie in voller, flüchtiger Bewegung, rührte sich aber sonst nicht von der Stelle.

„Wir werden doch noch ankern müssen," sagte er endlich zu dem Major, der sich mit seinen Töchtern und ihrem Begleiter, Mr. Silliman, auf dem Verdeck eingefunden, und bis jetzt das Land der Verheißung mit neugierigen Blicken betrachtet hatte. „Horsman sagt, es wäre in diesen Theilen des Landes selten viel Wind, außer wenn er in Stürmen und einzelnen Stößen bliese — das Bischen, was wir aber noch haben, scheint ebenfalls abzusterben. Ich glaube, das Beste wäre, wir suchten unseren Grund zu halten, und warteten die Fluthzeit wieder ab."

„Wir halten unseren Grund noch," erwiederte der Major; „wie weit sind wir denn von dem linken Ufer dort entfernt?"

Digitized by Google

„Larbord? i nun, ich sollte denken ein paar Meilen*), mehr nicht.“ —

„Meiner Meinung nach,“ sagte Mr. Silliman, der sich in nautischen Angelegenheiten, zu Folge seiner blauen Jacke und weißen Beinkleider und durch die Erscheinung seines kleinen runden, außerordentlich theerig gewordenen Strohhutes als eine Autorität betrachtete, „meiner Meinung nach sollten wir lieber ein Boot an's Ufer schicken und das Land untersuchen lassen; vielleicht machen wir einige Entdeckungen oder begegnen den Eingeborenen oder Jemandem anders. Wenn ich nur erst ein Känguruh sehen könnte.“

„Dort steigt Rauch auf,“ rief Helene, die durch das, von Mr. Silliman gehaltene Fernrohr geblickt hatte, „gerade dort unter jenem niederen Hügel.“

„Vielleicht sind's die Eingeborenen,“ sagte ihr Vater, „so viel ich gehört habe, können wenigstens in dieser Gegend keine Ansiedlungen sein. Ja, ja, dort seh' ich den Rauch auch; jetzt ganz deutlich — aber — mir kommt es vor, als ob er plötzlich schwächer würde — jetzt ist er verschwunden. Das Feuer muß schnell ausgelöscht sein.“

---

*) Engl. Meilen.

Digitized by Google

„Wir gehen leewärts," meinte der Mate, „soviel ist sicher. — Der Wind hat ganz nachgelassen und die Segel kleben an den Masten. Sollen wir den Anker gehen lassen?"

„Sie verstehen das am besten, Mr. Northland. Freilich ist's fatal nicht noch vor Dunkelwerden hinanzukommen, ich denke aber, es wird doch in dieser Gegend keine Gefahr haben. Piraten können wir hier auf keinen Fall in den Weg kommen und den Büchern nach wissen die Eingeborenen Nichts von Booten."

Piraten und Eingeborene, Major? mit denen hat's keine Noth; ich wollte wir hätten in dieser Strömung weiter Nichts zu fürchten, wie Sie aber sehen ist der Fluß hier gewaltig unsicher; überall voll seichter Stellen und Klippen, und wenn es wirklich anfangen sollte zu stürmen, so befänden wir uns mit unserer schwachen Bemannung in einer verdammt schwierigen Lage."

Das Reiben des schweren Taues verkündete gleich darauf denen am Bord die Ausführung des gefaßten Beschlusses, und wenige Minuten später lag das kleine Fahrzeug ruhig im Strom vor Anker.

Digitized by Google

2.

Der Lootse.

Der Aufenthalt des Fahrzeugs, so fatal für die am Bord, erregte dagegen ganz andere Gefühle bei einer kleinen Gruppe von Männern, die im Walde versammelt waren, und von da aus die Bewegungen des Nautilius beobachteten.

Diese Gesellschaft bestand aus sieben Individuen, von denen sechse in die gewöhnliche Gouvernementstracht der Sträflinge, in hellgelb gekleidet waren, der siebente aber den gewöhnlichen Anzug eines Gentleman oder vielmehr eines Kaufmanns trug, denn in jenen Zeiten gab es zu wenig müßige Leute in dem neuen Land, als daß Manche nur allein den Namen eines Gentleman für sich in Anspruch hätten nehmen können.

Die Männer saßen um die Ueberreste eines Feuers herum, das eben erst verlöscht schien, als ob sie gefürch=

Digitized by Google

tet hätten durch den Rauch verrathen zu werden; die Ursache ihres Beisammenseins aber in einer so wilden abgelegenen Gegend werden wir am besten aus der folgenden Unterhaltung erfahren.

„Ich wollte, wir hätten 'was zu beißen" sagte der Eine der Gelbjacken, „'s ist ein verdammt schlechter Spaß, so mit leerem Magen im Walde zu liegen. Wie wär's wenn wir an Bord der Brigg gingen und Provisionen verlangten? wir können ja sagen, wir wären schiffbrüchige Seeleute."

„Daß sie uns faßten und baumeln ließen, eh?" unterbrach ihn ein Anderer, „so dumm sind sie auch nicht, daß sie das glaubten. Haben wir nicht unsere Canarienvogelfedern an? merken sie denn daran nicht, wo uns der Schuh drückt?"

„Der Teufel hole diese Livree," fluchte ein Dritter, „Nichts kann man damit anfangen. Wenn Einer wirklich einmal seinem Aufseher durchbrennt, so wird er immer wieder durch diese verdammten Lumpen verrathen. Ich wollte, ich könnte wie ein Eingeborener herumlaufen, ohne Kleider. Aber apropos — es sollen hier Wilde in der Nähe sein; wenn wir nun mit denen zusammenträfen, was fingen wir dann an? wir haben ja nicht einmal eine Pistole."

Digitized by Google

„Dann müssen wir unsere Knüppel gebrauchen, ein Weißer nimmt's überdies stets mit einem Dutzend Wilder auf.“

„Aber ihre Speere, Mann — wie ein Sieb machen die ja einen Menschen, ehe er sich umsehen kann. Was willst Du denn gegen einen weiten Wurf anfangen? und wolltest Du ihnen näher auf den Leib rücken, ja da möchtest Du eben so gut eine Nadel in einem Heuschober suchen, als einen Eingeborenen im Busch finden.“

„Man kann die Schufte gar nicht von schwarzgebrannten Baumstümpfen unterscheiden; ich weiß aber auch wahrhaftig nicht, was wir jetzt, da wir ohne Waffen und Provisionen fortlaufen mußten, hier anfangen wollen.“

„Wir haben aber ein Boot,“ sagte eine tiefe starke Stimme, die sich bis dahin nicht in die Unterhaltung gemischt hatte.

„Und was soll uns das nützen? was können wir überhaupt mit einer Nußschale anfangen, in der wir nicht einmal wagen dürfen in See zu gehen. Sollen wir etwa in dem Ding nach England fahren? Ich fange an zu glauben, daß wir bei unserer Flucht doch nicht so merkwürdig viel profitirt haben.“

„Freiheit!“ sagte dieselbe tiefe Stimme, die den

Digitized by Google

Klagen des Gefährten Einhalt gethan — „wir sind frei; das wiegt Alles auf!“

„Was können wir aber mit unserer Freiheit anfangen, Mark? wir sind nicht im Stande von Gumwachs und Opossums zu leben, wie ein Eingeborener, und wir können die Wilden auch nicht verzehren, wenn ich auch gehört habe, daß die Weiße fressen, sobald sie Einen erwischen. Auch wieder eine tröstliche Aussicht. Ueberhaupt, Mark, was sollen wir denn jetzt anfangen? Da Du unser Anführer bist, so mußt Du uns auch aus der Patsche wieder heraushelfen, in die Du uns hineingebracht hast; nöthig haben wir's weiß es Gott genug. Der ganze Magen klebt mir von dem verdammten Harz zusammen, was ich heut' Morgen verschluckte.“

„Mir hat einmal Jemand gesagt,“ warf Einer der Männer ein, „daß die Raupen vom blauen Gumbaume gar nicht so übel schmeckten. Die Eingeborenen essen sie, das weiß ich; sie fassen sie an einem Ende an und lassen sie sich in die Kehle fallen wie wir's mit den Austern machen. Eine schöne Mahlzeit für einen Gentleman, Harz und Raupen. Das halt' ich aber nicht mehr aus, etwas muß geschehen. Hallo, Mark — was sagst Du?“

Digitized by Google

Der also Angeredete sagte gar Nichts, deutete aber auf die kleine, draußen in der Strömung vor Anker liegende Brigg hin.

„O ja, ich sehe das Fahrzeug deutlich genug, was nützt uns das aber, wenn sie uns nicht wenigstens zu essen oder noch lieber zu trinken geben?"

„Wenn wir sie nun frügen?" meinte der Führer.

„So? und bekommen Handschellen zur Antwort?"

„Wenn wir sie nun um Nahrungsmittel bäten?"

„Und wenn sie nun nein sagten?"

„Und wenn wir's dann nähmen?" fuhr ruhig der Führer fort.

„Was? nehmen?" riefen fast Alle erstaunt durcheinander — „mit Gewalt?"

„Und warum nicht?"

„Was zum Henker können denn sieben unbewaffnete Menschen gegen ein bewaffnetes Fahrzeug ausrichten?"

„Nichts!" sagte Mark, — „Nichts durch offene Gewalt, wenn das aber nicht mehr geht, brauchen wir List."

„Höre, Mark, Du bist ein schlauer Bursche und führst eine Zunge im Mund, die beinahe einem Schließer die Schlüssel abschwatzen könnte, das ist sicher; Du hät-

Digitized by Google

test uns auch sonst nicht verleitet ohne Waffen und Provisionen mit Dir in den Wald zu laufen; wenn Du aber schlau genug bist aus dem Fahrzeug dort Rum für uns heraus zu kriegen, dann verdientest Du wahrhaftig Capitain der Insel zu werden."

„Ich will noch mehr thun."

„Mehr noch?" schrieen Alle, durch des Führers ernstes und entschlossenes Benehmen aufgeregt.

„Ich will uns das Fahrzeug verschaffen," sagte Mark mit fester Stimme, „und an seinem Bord wollen wir diesem verfluchten Lande von Schmach und Strafe entfliehen."

„Nun beim ewigen Gott — so 'was ist noch nicht da gewesen. Und wie willst Du die kleine Brigg in Deine Gewalt bekommen, Capitain? willst Du ihnen eine Rede halten und sie dazu bringen, daß sie uns ein Präsent damit machen?"

„Vielleicht — und wenn Du der Mann bist, für den ich Dich halte, kaltes Blut und Muth genug hast und meinen Anweisungen folgen willst, so werde ich Dir zeigen, wie es möglich ist."

„Was? ohne Waffen?"

„Ja — ohne Waffen!"

„Und ohne Kampf?"

Digitized by Google

„Kann sein!“

„Mark, Du bist ein Mordbursche, ein wahrer Tausendsappermenter. Dann lass' uns aber auch keine Zeit mehr verlieren und verlass' dich d'rauf, das Fahrzeug ist so voll Rum, wie ein Opossum voller Pfeffermünzblätter. Ansiedler halten den immer für das Beste, was sie mitbringen können ihre Dienstleute zu bezahlen. Also Capitain, was sollen wir thun?“

„Seht,“ sagte der Mann, der sich nicht allein durch die einstimmige Wahl seiner Cameraden, sondern auch durch die Ueberlegenheit seines Geistes zu dem Posten eines Anführers unter ihnen emporgeschwungen hatte, „die Brigg liegt jetzt fast bei gänzlicher Windstille vor Anker und hat die Strömung gegen sich; auch überdies wenig Aussicht auf günstigen Wind, bis Nachmittag die Seebrise weht. Mit der Fluth würde sie es aber sicherlich nicht wagen in diesen schmalen gefährlichen Canal hinauf zu treiben, ein paar Stunden wird sie also, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch dort bleiben. Jetzt bin ich aber überzeugt daß ihr ein Lootse ungemein willkommen wäre, und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, sie sähe sich schon jetzt nach einem solchen um.“

„Ja, aber was hilft uns das Alles?“

Digitized by Google

„So viel, daß ich der Pilot sein will. Zwei von Euch sollen mit mir gehen; aber nur zwei, um Verdacht zu vermeiden. Diese zwei gelten dann für meine Gouvernementsleute und dann wird auch die gelbe Tracht nicht weiter auffallen. Glücklicher Weise hat meine gegenwärtiger Anzug Aehnlichkeit mit dem eines Lootsen, und ich kann also an Bord des Schiffes gehen und mich umsehen.“

„Und was soll mit denen werden, die zurückbleiben?“

„Die holen wir später unter dem Vorwand nach, daß wir noch mehr Leute brauchten, das Fahrzeug zu regieren. Mein erster Besuch wird dann jeden weiteren Verdacht beseitigt haben. Ueberdies brauch' ich ja auch nur zu sagen, der Gouverneur hätte an dieser Seite der Insel, gleich hinter dem Hügel, eine kleine Niederlassung gegründet, um von diesem Punkt aus, der die See überblickt, fremden Fahrzeugen Hülfe leisten zu können.“

Die Bande von Verbrechern blickte forschend von Einem zum Anderen; Jeder versuchte in des Nachbars Zügen dessen geheimsten Gedanken zu lesen, denn bei solchen Gelegenheiten säet Mißtrauen, Verdacht und Eifersucht oft den Samen des Unfriedens zwischen sie

Digitized by Google

aus. Jeder fürchtet den Verrath des Anderen und da er seine eigenen, grundsatzlosen Gesinnungen kennt, so darf und kann er natürlich von Jenen nichts Besseres erwarten.

„Und wer sollen die Beiden sein, die zuerst gehen?" frug Einer endlich, sich mißtrauisch dabei im Kreise umsehend.

„Das Loos mag da entscheiden," sagte der Führer, „die müssen sich dann aber gewaltig vorsehen, und ihrer Rolle getreu bleiben, denn es könnte geschehen, daß ich sie Diebe und Schufte und wer weiß was sonst noch schimpfen müßte. Ihr werdet Euch daraus hoffentlich Nichts machen?"

„Nicht das Mindeste — sind ja d'ran gewöhnt; überdies brechen harte Worte keine Knochen. Aber, Mark — 's ist ein tollkühnes Unternehmen; wenn sie Verdacht schöpfen, bist Du geliefert."

„Uns bleibt weiter keine Wahl," erwiederte Mark, „und glücklich ist's immer noch, daß uns das Schicksal einen solchen Ausweg zur Rettung in den Weg geworfen. Hab' ich Euch nicht immer gesagt, daß ordentliche Kerle nie verzagen, und Alles was sie angreifen auch durchführen sollen, wenn sie nur brav und treu bei einander stehen nnd zusammen aushalten?"

Digitized by Google

„Hurrah!“ schrieen die Männer, deren Muth und Vertrauen durch die freudig entschlossene Rede des Führers geweckt war, „bis zum Tode wollen wir getreu neben einander aushalten. Nun Capitain, an's Werk — hier sind sechs Binsen; die zwei, die die kürzesten ziehen, gehen zuerst, die Uebrigen bleiben hier.“

Die Wahl fiel auf den einen Unzufriedenen und auf einen Anderen, der bis jetzt keinen großen Theil an der Gesellschaft genommen, und einen stillen, etwas tückischen Blick hatte.

„Nun Jemmy,“ sagte der Erstere, „lass' uns einmal sehen wer den besten Gouvernementsmann vorstellen kann.“

„O mit Dir könnt ich mich doch nicht vergleichen, Roger,“ erwiederte Jem — „Du hast schon von Deinem Vater und Deiner Mutter her einen solchen Galgenvogelblick, daß man Dich in der besten langgeschwänzten Ladenkleidung, die je in England gemacht ist, nicht verkennen könnte.

„Nun!“ rief Mark, „wenn Ihr bereit seid, so kommt, und fallt nicht aus Eueren Rollen.“

„Ay, Ay, Ew. Gestrengen,“ sagte Jemmy, und berührte mit spöttischer Ehrfurcht seine Mütze, „wir

Digitized by Google

wollen's so täuschend nachmachen, als ob wir, hahaha, als ob wir wirkliche Sträflinge wären."

Roger lachte über diesen Witz und die zwei würdigen Leute stiegen in das Boot, und nahmen ihre Plätze an den Rudern ein, während sich Mark Brandon am Steuer niederließ. Das Boot stieß vom Ufer.

Unterdessen beschäftigte sich die Mannschaft und Passagiere des Nautilus damit, die Absicht und den Charakter der näher Kommenden zu errathen, die sie bald nach ihrem Abstoßen vom Lande bemerkt hatten.

Digitized by Google

3.

Schmeichelei.

Es war noch früh am Morgen, als sich das Boot, das Mark Brandon und seine Gefährten trug, der ruhig und regungslos daliegenden Brigg näherte, an deren Deck sich sämmtliche Passagiere und Matrosen versammelt hatten, um das erste Erscheinen der Bewohner einer neuen Welt zu beobachten. Ihre Vermuthungen, auf das Erscheinen derselben begründet, waren aber so verschieden, als ihre Charaktere selbst.

„Es sind ihrer drei," sagte der Major — was können sie wollen?"

„Ein prächtiges Boot ist's," rief der Mate, „schwimmt auf dem Wasser wie eine Ente. Das müssen aber verdammt landrattige Burschen sein, die in den gelben Jacken; ein Ruder haben die wahrhaftig noch nicht oft in der Hand gehabt.

Digitized by Google

„Welch eine sonderbare Art sich zu kleiden,“ sagte Louise „die müssen gelb ungemein gut leiden können.“

„Wahrscheinlich ist's die Livree des Gentleman, der im Starn vom Boot sitzt,“ bemerkte der Cockney*) (der es für nautischer hielt, das Hintertheil des Fahrzeugs Starn anstatt Stern zu nennen) „vielleicht ist es der Gouverneur, der uns besuchen will.“

„Es wird ein Lootse sein,“ meinte der Mate, „wenn's auch, den Rockschößen nach, ein sonderbar aussehender Pilot ist, aber Lootsenschwänze wachsen wohl auf dieser Seite der Erdkugel. Nun, wenn er nur Wind mitbringt. Paßt auf da, und steht bei dem Fallreep.“

„Mit Hülfe dieser Erleichterung schwang sich gleich darauf der vermeintliche Pilot an Bord und ohne durch einen Blick, durch ein Zucken seiner Wimpern das Bewußtsein der Gefahr zu verrathen, der er sich aussetzte, wenn nur ein Mann an Bord mit dem Aussehen der wirklichen Piloten bekannt war, griff er vor dem Major, den er bald als den Befehlshaber des kleinen Fahrzeugs erkannte, achtungsvoll an den Hut, nickte dem Mate zu,

*) Ein etwas verächtlicher Ausdruck für die Städter, aus der City selbst.

Digitized by Google

nahm dann den Hut vor den Damen ab, von denen er der Aeltesten einen am Ufer gepflückten wilden Geraniumzweig reichte und stellte dann, nachdem er mit dem Blicke eines Sachverständigen das Segel- und Takelwerk des Nautilus überflogen hatte, die gewöhnliche Frage:

„Woher?"

„London," erwiederte der Major.

„Ihr seid der Pilot, nicht wahr?" frug der Mate.

Der Pilot nickte blos einfach mit dem Kopfe.

„Was für Grund haben wir hier? guten Boden?"

Der Pilot schüttelte mit dem Kopf.

„Ziemlich gut," sagte er dann, „ziemlich, wenn's nicht an zu blasen fängt, das ist aber ein gefährlicher Canal. Alle gesund am Bord?"

„Alle," erwiederte der Major, „Sie sehen hier sämmtliche Mannschaft versammelt, wir haben gerade keinen Ueberfluß an Leuten."

„Sie scheinen wirklich schwach besetzt," sagte der Pilot gleichgültig.

„Nur neun Mann mit dem Mate — und der Stewart, Cajütenjunge und ich, dreizehn. Oh, ich vergaß Mr. Silliman, er macht vierzehn und meine beiden Töchter sechzehn, im Ganzen."

Der Pilot warf Mr. Silliman einen Seitenblick

Digitized by Google

zu, ein genauer Beobachter hätte aber wohl darin lesen können, daß es ihm ziemlich gleich schien, ob der junge Gentleman mit in der Zahl aufgeführt war oder nicht. Die Mannschaft betrachtete er aber mit mehr Aufmerksamkeit, obgleich er keine besonders hohe Meinung von ihr faßte; er glaubte, sie würde, käme es erst einmal zum Handgemenge, nichts Gefährliches leisten. Anders war es mit dem Major selbst, wie mit dem Mate, die Beide das Schlimmste fürchten ließen. Im Ganzen fiel aber die Untersuchung ziemlich nach seinen Wünschen aus.

„Wie stehts mit dem Wind?" frug der Mate, der einem ächten Matrosen gleich, nur immer an den Wind oder sein Liebchen dachte, „wie steht's mit dem Wind; 's ist merkwürdig langweilig so still hier zu liegen."

„Ihr wollt Wind?" frug der Pilot.

„Wollt Wind?" wiederholte, bei solch ganz unseemännischer Frage, erstaunt der Mate, „wollt Wind? was um des Himmels Willen soll man denn am Bord eines Fahrzeugs anders wollen? Der Wind der weht, und das Schiff das geht, und —

„Den Kuß vom treuen Liebchen," fiel der lächelnde Mr. Silliman ein, indem er den beiden Schwestern einen sentimalen Blick zuwarf, über den Louise lachte, den

Digitized by Google

aber Helene mit solch unmuthigem Ausdruck in den schönen Zügen erwiederte, daß sich der unglückliche Cockney in den Gehörkreis seiner heimischen Glocken zurückwünschte. Der Pilot bemerkte den Blick, that aber als ob er auf weiter Nichts achte, als auf Segel- und Tauwerk.

„Ich fürchte fast," sagte er endlich, „daß Sie in sehr kurzer Zeit mehr Wind haben werden, als Sie gebrauchen können. Ist schon Jemand von Ihnen früher einmal hier in diesem Theil der Welt gewesen?"

„Nicht Einer!" sagte der Major, dem bei der Drohung eines plötzlichen Sturmes, und noch dazu aus so sachverständigem Munde, nicht wohl zu Muthe ward, da er sich ja auch in ihm, wie all den Seinen gänzlich unbekanntem Fahrwasser befand. Nicht ein Mann ist jemals früher hier gewesen, oder kennt Land und Wetter!"

„Soviel besser," dachte der Pilot, sagte aber laut:

„Thut mir wahrlich leid; doch das schadet Nichts. Der Gouverneur wird es sicherlich gestatten, daß Ihnen einige von unseren Leuten helfen dürfen und vor Mittag ist keine Gefahr da, daß der Wind anfangen würde. Zuerst werden wir dann eine todte Windstille bekommen, gerade wie es jetzt ist und nachher fährt's da oben

Digitized by Google

vom Wellingtonberg, den Ihr gerade über jene Bäume könnt herübergucken sehen, nieder, und wirbelt Euch herum wie einen Brummkreisel."

„Wie einen was?" sagte der Mate.

„Das Land, an der rechten Seite dort." —

„An der rechten Seite?" wiederholte der Mate, ebenso erstaunt über diesen zweiten, ganz unseemännischen Ausdruck der neuen Welt.

„Ich meine zu Starbord, Mate," sagte der vermeintliche Pilot, sich verbessernd, „Ihr wißt aber doch, daß man, wenn Damen dabei sind, nicht den ihnen unverständlichen Seedialekt reden darf. Uebrigens kann ich Euch sagen, Freund, daß solch ein Mann, der dies kleine, gebrechliche Fahrzeug um den halben Erdball, und in so trefflichem Stand herum gebracht hat, eine Ehre für den ganzen Dienst ist, und ich zweifle keineswegs, wie der Gouverneur das öffentlich bekannt machen wird, um künftige Seefahrer zu ermuthigen und zu gleichen Fahrten anzufeuern.

Der ehrliche Mate wurde durch dieses zeitgemäße Compliment ungemein milder gestimmt und geschmeichelt, denn wenn auch die Ausdrücke etwas anders klangen, als er sie unter seinen rauhen und ehrlichen Seegefährten zu hören gewohnt war, so schrieb er das doch

Digitized by Google

jetzt wieder Alles unter mildernden Umständen auf Rechnung des neuen Landes.

Der Pilot wandte sich nun an den Major.

„Sie müssen viel Erfahrung haben, Sir, und vielen Muth dazu, daß Sie die Verantwortlichkeit übernehmen mochten, ein so kleines Fahrzeug eine so ungeheuere Strecke weit zu führen. Ich glaube nicht, daß das seit Capitain Cooks Zeiten ein Mann gewagt hat.“

Dem Major that diese Bemerkung ungemein wohl und er machte eine kurze, lächelnde Verbeugung.

„Und was diese jungen Damen anbetrifft, so kann unser Vaterland stolz auf sie sein; ganz Australien wird sie als die Heldinnen der neuen Welt betrachten (Helenens Augen glühten feuriger und Louise zog sich schüchtern zurück). Aber Sie sind wirklich zu schwach bemannt, Sir, dieser Gentleman hier muß Ihnen wesentliche Dienste geleistet haben (Jeremias Silliman zitterte ordentlich vor Wohlbehagen, und er schüttelte des Lootsen Hand mit inniger Herzlichkeit). Auch die Mannschaft selbst muß aus ungemein wackeren Leuten bestehen,“ fuhr er, die Stimme erhebend fort, daß er auch von den ferner Stehenden gehört werden konnte, die sich überdies soviel wie möglich herbeidrängten, um Etwas von dem Seemanns-Orakel in fremder See zu ver-

Digitized by Google

nehmen, „aus ungemein wackeren Leuten. Von denen ist sicher jeder Mann, ja jeder Zoll ein Seemann, sonst hätten sie das Fahrzeug wahrlich nicht so weit gebracht. Jeder muß für Zweie gestanden haben.

Die Erwähnung eines öffentlichen Lobes vom Gouverneur rannte wie ein Lauffeuer durch das ganze Fahrzeug und wurde mit nicht weniger Freude von der Mannschaft als von ihrem Vorgesetzten selber aufgenommen.

Der Pilot durchforschte jetzt jeden Winkel der Brigg, in den er möglicher Weise und ohne Verdacht zu erregen hinein schauen konnte, und nachdem er den jugendlichen Stewart auf übertriebene Weise gelobt, wie nett und ordentlich er die Cajüte und seinen Bereich gehalten und nachdem er sich gewundert, wo in diesem engen Raum wohl noch Platz für die Waffen sein könnte, worauf ihm denn der junge Bursche erwiederte, die wären in den Schränken weggepackt, verließ er den Nautilus wieder, um den Commandanten zu überreden, daß er einige der besseren unter dem Befehl des Gouvernements stehenden Arbeitern, auf die man sich verlassen konnte, gestatte das Fahrzeug vor dem nahenden Sturm in Sicherheit zu bringen.

Aber nur mit außerordentlicher Mühe gelang es ihm die dringend angebotene Begleitung des Mr. Silliman

abzulehnen, und allein dadurch wurde es ihm überhaupt möglich, daß er ihm zuletzt offen erklärte, die jetzige, gefährliche Lage der Brigg gestatte nicht, daß sich eine so nöthige und unentbehrliche Hülfe, als er selber sei, davon entferne. Hiernach gab er aber dem Major zu verstehen, daß, da der Commandant, wie er wohl leicht einsehen könne, in einem etwas sehr abgelegenen Platze residiren müsse, diesem ein paar Flaschen Brandy ꝛc., sehr annehmbar sein, und gewiß nicht wenig dazu beitragen würden, Jeden freundlich für sie zu stimmen. Ein Wink, der dann auch nicht vernachlässigt ward.

Also versehen, kehrte der Pilot an's Ufer zurück, und die verschiedenen Personen am Bord beeilten sich ihre bis dahin gefaßten Meinungen über ihn auszusprechen.

„Ein gescheidter Mann," sagte der Major, „wirklich fast über seine Stellung, und gebildeter als man erwarten sollte. Vielleicht mag er, wie wir Alle, auch im alten Vaterland in besseren Verhältnissen gewesen sein."

„Er hatte ein schönes, ausdrucksvolles Gesicht," sagte Helene, „es lag aber etwas in seinem Blick, was mir nicht gefiel. Ein paar Mal schien mir's fast, als ob er Comödie mit uns spiele; zu welchem Zweck aber, kann ich wahrlich nicht begreifen."

Digitized by Google

„Mir kam er auch für einen Lootsen sehr fein und artig vor," bemerkte Louise, „der kleine Geraniumzweig aber, den er uns gegeben, riecht gar nicht; welch eine Täuschung, ein Geranium ohne den süßen Wohlgeruch. Ein häßliches Van-Diemens-Land-Gewächs in der Verkleidung einer ehrlichen Blume."

„Es war ein wacker und entschlossen aussehender Bursche," meinte der Mate, der mit nicht geringem Wohlgefallen die Worte des Fremden vernommen und bewahrt hatte, und nun verdachtlos, wie ein braver, ehrlicher Matrose auch keinen Grund zu haben glaubte, das geringste Mißtrauen in die Aufrichtigkeit des Andern zu setzen, — „wenn er auch nicht gerade wie ein ordentlicher Seemann aussah; sie werden wohl in diesen Himmelsgegenden nicht so viel auf das Aeußere geben. Ein wirklicher, durch und durch gebildeter Seemann würde sich überdies nicht hierher in diesen Winkel der Erde setzen, um auf einzelne Schiffe aufzupassen, das wäre nicht zu verlangen. Der ist aber, dessenungeachtet, aus dem rechten Metall."

„Meiner Meinung nach," sagte Mr. Jeremias Silliman, und gab dabei seinem kleinen, theerigen Strohhut einen kräftigen Schlag, um ihn fester auf die Stirn zu

Digitized by Google

drücken, „meiner Meinung nach ist das der vernünftigste Mann, dem ich je begegnet bin, die gegenwärtige Gesellschaft natürlich stets ausgenommen. Der weiß, was ein Matrose ist — der weiß es. 'S ist keiner Eurer am Ufer herumkriechenden Landratten, sondern ein richtiger Seehund. Das hab' ich ihm übrigens gleich angesehen; wie er nur den Fuß an Bord setzte und trotz dem langgeschwänzten Rock. Er hat aber wohl hier keine richtige Matrosenjacke, wie ich eine habe, bekommen können."

Unterdessen ruderte der, über den diese günstigen Urtheile in so reichlichem Maße gespendet wurden, aus allen Kräften dem Lande zu, ja verschmähte es sogar nicht einmal selbst ein Ruder zu nehmen, um nur schneller vorwärts zu kommen, so daß er auch in kaum einer halben Stunde bei seinen Cameraden wieder eintraf.

„Nun, was bringt Ihr?" frugen diese.

„Rum, Brod, Fleisch und Brandy!"

„Hurrah — Mark soll leben!"

Die Provisionen wurden nun mit der Gier Verhungernder, in unglaublich kurzer Zeit verzehrt; da die Sträflinge aber kein Feuer anzuzünden wagten, damit sie der Rauch nicht verrathen sollte, theilten sie das noch unge-

Digitized by Google

kochte Fleisch untereinander aus, und Jeder von ihnen nahm sein Theil zu sich, um wenigstens für die nächste Zeit vor neuem Mangel geschützt zu sein.

Was aber das „Getränk" betraf, so bestand ihr Führer darauf, daß sie sich dessen nur mäßig bedienen dürften, indem die ihnen bevorstehende Beute zu kostbar und wichtig für sie war, als sie leichtsinnig durch augenblickliche Unmäßigkeit auf's Spiel zu setzen. Er versprach ihnen dafür, daß sie einmal am Bord schwelgen könnten soviel sie wollten.

Dieses Versprechen bewog sie hauptsächlich seinem Rath und Befehle zu gehorchen; schwerlich hätte aber auch selbst das allein sie vermocht, der lockenden Flasche mit solch heldenmüthiger Entsagung zu widerstehen, wenn sie nicht alle gefühlt und eingesehen hätten, wie es für sie eine wirkliche Unmöglichkeit sein würde sich lange im Wald zu halten, da die Wilden sie auf der einen Seite bedrohten und Streifparteien von Soldaten und Constablen sicherlich ebenfalls nach ihnen ausgesandt werden würden, die Flüchtigen einzuholen und zu bestrafen. Ihre einzige Aussicht also, endlicher Gefangenschaft oder gar dem Tode zu entgehen, blieb nur eine solche Gelegenheit wie die jetzige. Die so heiß begehr=

Digitized by Google

ten spirituösen Getränke wurden deshalb der Obhut ihres Führers übergeben und die Männer, nachdem sie von Mark Brandon genau unterrichtet waren, wie sie sich zu verhalten hätten, ruderten nüchtern und in bester Ordnung der zur Beute ausersehenen Brigg entgegen.

Digitized by Google

4.

G e f a h r.

Das plötzliche Erscheinen so vieler Gelbjacken, von denen einige allerdings etwas abgerissen genannt werden konnten, während die meisten eine wahre Galgenphysiognomie zur Schau trugen, setzte die am Bord des Nautilus Befindlichen anfänglich nicht wenig in Erstaunen; der beredte Pilot versäumte aber keine Zeit den Major und dessen Umgebung darauf aufmerksam zu machen, wie der Zustand, in dem sie sich befanden, einzig und allein das Resultat der Entbehrungen und Beschwerden sei, denen sie fortwährend ausgesetzt gewesen und die überhaupt eine neue Ansiedlung im Herzen der Wildniß mit sich brächten. „Denn," sagte er, „da muß man Bäume fällen, Straßen aushauen, Hütten bauen, und umgestürztes Holz aus dem Wege schaffen und kann auf die

Digitized by Google

Kleidung und das Aeußere natürlich, bei solchen Beschäftigungen, keine Rücksicht nehmen."

Hiernach fuhr er fort ihm auseinander zu setzen, wie die hier befindlichen Männer, von etwa hundert und funfzig Arbeitern sorgfältig ausgelesen wären, und daß der Commandant nur deshalb seine Einwilligung gegeben habe, weil er die Brigg wirklich in Noth wußte. „Deshalb sei ihnen aber auch nicht verstattet ihre Kleider zu wechseln, da in jedem verzögerten Augenblick Gefahr liege und er, der Commandant, eine so tapfere Bemannung nicht dem aussetzen wolle, nach so kühn und wacker ausgeführter Reise in dem Hafen, der ihnen Sicherheit bieten sollte, zu scheitern."

Es war fast als ob Fortuna die frechen Räuber in ihrem heimtückischen Plan begünstigen wollte, denn kaum waren sie an Bord gestiegen, als sich ein leiser Wind erhob, den Canal herunter blies und leise die Oberfläche des Wassers kräuselte, während sich zu gleicher Zeit durchsichtige Nebelwolken um den hohen Gipfel des Mount Wellington legten, und dadurch die Prophezeihungen des vermeintlichen Lootsen auf das Genaueste zu bestätigen schienen.

Sämmtliche Mannschaft des kleinen Fahrzeugs hatte sich auf dem Verdeck zusammengedrängt, und blickte

Digitized by Google

neugierig den Ankommenden entgegen, so daß der Führer einsah, es würde mehr als tollkühn sein zu einer Zeit einen Ueberfall wagen zu wollen, wo die sämmtlichen waffenfähigen Männer am Deck und zur Vertheidigung bereit wären. Er wartete deshalb auf eine günstigere Gelegenheit.

Diese bot sich auch bald; der Mate, der ein paar Worte mit dem Capitain gewechselt hatte, ging, ohne erst die Beistimmung des Lootsen abzuwarten, vor in das Fahrzeug, um den Anker zu lichten; denn da die Fluth zu steigen begann und Wind genug war das Steuer regieren zu können, so hielt er es für unumgänglich nothwendig keinen Augenblick mehr zu verlieren, und so schnell als möglich das Schiff aus der gefährlichen Nachbarschaft dieses engen Canals zu bringen.

Der Führer der Bande war schnell entschlossen, diese günstige Gelegenheit nicht ungenützt vorbeigehen zu lassen.

„Hier meine Burschen!" rief er seinen Gelbjacken zu — „hier, nehmt diese Gangspillbäume und geht wacker an die Arbeit, laßt uns den Männern am Bord hier zeigen was wir können." Er wußte, daß diese schweren, keulenartigen Hölzer in Zeit der Noth eine treffliche Waffe geben würden.

Digitized by Google

Seine Begleiter verstanden auch schnell genug den Wink; sie bemächtigten sich augenblicklich der gewichtigen Bäume und sahen ihren Führer an; Mark hielt es aber immer noch nicht für den günstigen Zeitpunkt, denn die sämmtlichen Matrosen sowohl, wie der Major und Stewart waren am Deck, und die beiden letzteren im Stern des Fahrzeugs dicht neben der Cajütentreppe, wo sie augenblicklich die Waffenkisten erreichen konnten.

Ueberdies mußte es auch sein Hauptzweck sein, jetzt vor allen Dingen das Fahrzeug unter Weges zu bekommen und die offene See zu erreichen, da er nicht ohne Grund vermuthete die Obrigkeiten in Hobart town könnten nicht lange über ihre Flucht aus den Baracken im Dunkel bleiben, und das Boot, was sie ebenfalls vermissen würden, führte sie ja dann sicher auf die richtigen Fährten. Mit diesem Gedanken beschäftigt, trieb er seine Leute schnell zur Arbeit an, und in wenigen Minuten war der Anker gehoben und der Nautilus frei.

„Jetzt werden wir auch im Stande sein uns hinauf zu arbeiten,“ sagte der Mate fröhlich, und rieb sich vor innigem Vergnügen die Hände, „der Wind macht sich, und wenn er nur noch ein klein Bischen aushält, müssen wir bald eine ganz wackere Brise haben.“

„Wir werden nie im Stande sein dem Wind

Digitized by Google

gerade in die Zähne zu segeln,“ sagte der Lootse, während er in Gedanken einen Plan überdachte, wie er, auf ein oder die andere Art eine Entschuldigung finden könne, die entgegengesetzte Richtung zu steuern. „Sie sind überhaupt in die falsche Mündung hereingekommen; Sie hätten um jene Spitze herum, und die Sturm Bai hinauf gehen sollen.“

„Ein ominöser Name für einen Einlaufeplatz in ein neues Land,“ bemerkte der Major.

„Dort hätten Sie auch klar Wasser genug,“ fuhr der Lootse fort, „und könnten sich, wenn es wirklich an zu blasen fängt, vom Lande fern halten; in diesen schmalen Fahrcanälen aber, zwischen all den spitzen Felszungen, die sich in den Fluß hineinstrecken und mit all' den seichten Stellen und Strömungen, die bald da bald dort hin, aber immer nach der entgegengesetzten Richtung, als was man erwartet, schießen, da kommt man selbst bei dem günstigsten Wetter nur mit ungeheuerer Schwierigkeit durch, bei solchem Wind aber, der einem gerade entgegen bläst, wär' es Tollkühnheit.“

„Vielleicht würde es Zeit sparen, wenn wir zurückgingen und die andere Passage versuchten,“ sagte der Major.

„Die Fluth ist aber dann gegen uns,“ meinte der Mate.

Digitized by Google

„Und der Wind gegen uns jetzt," erwiederte der Lootse, „was noch schlimmere Folgen haben kann, besonders wenn es stärker an zu blasen fängt. Sehn Sie nur einmal den Mount Wellington an, der hat seine Nachtmütze aufgesetzt, und das ist stets der sichere Vorbote eines Sturmes. — Ihr seid auch ein viel zu guter Seemann, Mate," wandte er sich nun an diesen, „als daß Ihr nicht den Vortheil von offener See bei bösem Wetter kennen solltet, — und es wäre doch wahrhaftig jammerschade," redete er den Major wieder an, „wenn Sie sicher und wohl von der anderen Seite der Welt bis hierher gekommen sein sollten, um nachher dies hübsche kleine Fahrzeug noch zu verlieren."

Dem Major leuchtete das Treffende dieser Bemerkung, die mit aller ehrlichen Aufrichtigkeit gesprochen wurde, vollkommen ein und fragend blickte er zu seinem Officier auf; der alte einfache und hellköpfige Seemann aber konnte nicht so leicht einsehen, wie das der nächste Weg in einen Hafen sein sollte, wenn man gerade hinaussegelte. Er sträubte sich hartnäckig dagegen.

„Wenn das Schlimmste zum Schlimmsten kommt," meinte er, „so können wir den Anker ja wieder fallen lassen und dann mag's große Kanonen blasen, was übrigens auch leicht geschehen könnte, denn die Brise wird

Digitized by Google

wahrhaftig mit jedem Augenblick stärker, und die Pferdeschwänze da oben zu windwärts, gefallen mir auch nicht!“

„Und wie wollt Ihr den Anker halten machen?“ verfolgte der Lootse seinen Plan, „es ging so ziemlich, gerade dort,“ und er deutete nach der Gegend hin, die das kleine Fahrzeug eben mit reißender Schnelle zurückließ, „aber sonst hat dieser Canal fast gar keinen Ankergrund; Jedermann weiß das ja. An den meisten Stellen ist er ordentlich und regelmäßig, wie der Londoner Strand gepflastert. Ihr könnt Eueren Anker nicht einmal zum Beißen, viel weniger zum Halten bringen.“

„Wir gewinnen doch am Ende Zeit,“ sagte der Major zum Mate, „wenn wir die breitere Passage versuchten. Dieser Wind müßte uns im Nu aus der Bai hinausnehmen, und wir wären in ein paar Stunden eben so weit von Hobarttown, wie wir jetzt sind, und hätten bessere Gelegenheit stromauf zu arbeiten. Wie lange hält der Wind in diesen Gegenden gewöhnlich an, wenn er so frisch bläst?“ frug er dann den Lootsen.

„Drei Tage — immer drei Tage, das ist so regelmäßig wie Stundenschlagen. Jeder Colonist weiß das; zum Sprichwort ist's sogar schon geworden und die Stadtleute sagen, daß ein Ding so lange dauern

Digitized by Google

wird, wie ein dreitägiger Wind vom Mount Wellington."

„Ich dächte, wir folgten lieber des Lootsen Rath," sagte der Major, „der sollt' es doch eigentlich am besten wissen."

„Natürlich sollt' er das," erwiederte der Mate, „er ist hier mit dem Land und seinen Eigenheiten bekannt, und wir wissen Nichts davon, aber ich kann noch nicht begreifen, daß man, um schnell in einen Hafen einzulaufen, hinaussegeln muß; und was den Wind anbetrifft, nun wahrhaftig, da ist dies hier gar Nichts gegen das, was wir schon durchgemacht haben."

In diesem Augenblick war es aber wirklich als ob sich das Wetter mit den Verräthern verschworen hätte, und des ehrlichen Seemanns Worte Lügen strafen wollte, denn ein fürchterlicher Windstoß von Norden her, rief die Aufmerksamkeit Aller am Bord zu ihren Pflichten. Der Lootse, die Gelegenheit benutzend, sprang augenblicklich an's Steuer und drehte ihren Bug den Eingang des Hafens wieder zu.

Zwar ging nun diese plötzliche Bö eben so schnell vorüber als sie gekommen, Mark Brandon verfolgte aber den einmal begonnenen Cours, wenn auch zum großen Mißvergnügen des Mates, der jetzt durch ein Verfahren,

Digitized by Google

das so ganz seinen seemännischen Kenntnissen widersprach, mißtrauisch gemacht wurde, und an der Geschicklichkeit, wenn nicht an der Aufrichtigkeit des Lootsen zu zweifeln begann. Da sein Vorgesetzter aber, der Eigenthümer des Fahrzeugs damit einverstanden war, mußte er sich wohl einem Verfahren fügen, über das er nichtsdestoweniger sehr bedeutend den Kopf schüttelte, und hin und wieder halb unterdrückte Flüche und Donnerwetter mit einem Gemurmel ausstieß, das in manchen Stücken dem hinter ihnen drein rasenden Nordsturm nicht unähnlich klang.

Nicht viel besser gefiel der übrigen Mannschaft des Nautilus dieser australische Lootse, denn mit einem gewissen, nur den Kindern des Oceans eigenthümlichen Instinkt hatten sie bald gemerkt, daß er nichts weniger als bedeutende Ansprüche auf den Namen eines Seemanns habe; da sie aber nur Untergeordnete am Bord waren, so konnten sie allerdings weiter Nichts thun, als gehorchen. Uebrigens blieb es dem Lootsen nicht verborgen, daß sie sich in einer Stimmung befanden, die gerade keine geschmiegsame Fügigkeit von ihrer Seite versprach, wenn etwas vorfiel was nicht ganz genau mit zu ihrer Pflicht und Subordination gehörte. Er wartete deshalb geduldig bis die passende Gelegenheit erscheinen

Digitized by Google

würde, seinen Plan in Ausführung zu bringen, denn eher durfte er es nicht wagen etwas Entscheidendes zu unternehmen, bis sich nicht wenigstens der größte Theil der Mannschaft unter Deck und seine Schaar so vertheilt befand, daß er hoffen durfte im ersten Anlauf die Waffen zu erbeuten, sich der Cajüte zu bemächtigen und von hier aus das Schiff in seine Gewalt zu bekommen.

Die zurückgängige Bewegung des Fahrzeugs erfüllte aber Aller Herzen mit Unmuth und Verdrossenheit, die nur natürlich ausgenommen, die bei diesem Manoeuvre gerade interessirt und betheiligt waren, und diese erharrten in fast peinlicher Erwartung das Zeichen ihres Führers, um endlich die entscheidenden und zum letzten Ziele führenden Maßregeln zu ergreifen.

Die Schwestern fühlten eine ihnen selbst unerklärliche Vorahnung kommenden Unheils, die aus der Täuschung entstand, mit der sie sich schon in dem langersehnten Hafen sicher eingelaufen wähnten und nun fanden, daß sie jene Hügel nur geschaut hatten, um sie sich unter den Augen wieder entrückt zu sehen — eine wirkliche Tantalusqual. Selbst der Major vermochte nicht ein Gefühl von Unbehaglichkeit und Mißmuth nieder zu kämpfen, daß er dem Rathe eines Fremden, gegen den Wunsch seines

Digitized by Google

eigenen Mate, den er als einen wackeren Seemann kannte, nachgegeben habe.

Der Sturm aber, der reißend schnell herannahte, schien des Lootsen Befürchtungen und Vorsichtsmaßregeln vollkommen zu rechtfertigen und der Major schämte sich schon, die Sachkenntniß und Vorsicht eines Mannes, der ihm Alles das vorausgesagt hatte, nur für einen Augenblick verkannt zu haben. Selbst der Mate fing an zu zweifeln, ob der Lootse nicht am Ende doch Recht gehabt habe; wie der Sturm aber wuchs, hatte er für weiter Nichts Sinn, als nur für die Sicherheit des Schiffes, das vor dem wüthenden Nordwind dahinjagend, reißend schnell der Mündung des Canals und damit der offenen See wieder zuflog.

Digitized by Google

5.

Die Verfolgung.

Indessen war die Flucht der Sträflinge doch nicht unentdeckt geblieben, dann aber erst, als man das Boot vermißte, das in Sandy Bai am rechten Ufer (wenn man von Hobarttown nach der See zu blickt) gelegen, konnten die Abtheilungen, die man zur Verfolgung der Flüchtigen bestimmt hatte, auf die rechte Spur gebracht werden.

Dadurch aber geleitet, brachen die Diener und Beamten der Gerechtigkeit auf, und schifften sich in einem leichten Boot ein, das aus der aromatischen weißen Kiefer, fast nur durch die Arbeit der Vandiemensland-Sträflinge verfertigt und seiner Leichtigkeit wegen sehr häufig zu Wallfischbooten benutzt wird. Zur Führung der Ruder hatten sie vier Matrosen aus der bewaffneten Gouvernements-Brigg mit sich und ihre ganze Macht bestand aus zwei Constabeln und einer, von einem Cor-

Digitized by Google

poral angeführten Abtheilung Militair. Sämmtliche Männer waren aber wohl bewaffnet, um nicht allein jedem möglichen Angriff der Eingeborenen begegnen, sondern sich auch gegen die Buschrähndscher selbst vertheidigen zu können, wenn diese wirklich auf eine oder die andere Art im Stande gewesen sein sollten, Waffen zu erbeuten, indem es überhaupt nicht wahrscheinlich schien, daß sich eine Bande solcher Männer in den Wald gewagt haben würde, ohne mit Waffen und Provisionen wohl versehen zu sein.

Ihr Auftrag mußte auch wohl keineswegs als gefahrlos betrachtet werden, da die Frau Eines der Constabel diesen bis an den Landungsplatz, wo sich die Gesellschaft einschiffte, begleitete und dort mit anscheinend großer Zärtlichkeit von ihm Abschied nahm.

„Du wirst noch in einem von diesen Tagen eine Wittwe aus mir machen,“ sagte sie, „paß' nur auf, ob's nicht wahr ist. Diese gefährlichen Expeditionen hören gar nicht auf, und Mark Brandon ist sicher nicht der Mann der sich lebendig fangen ließe, so lange er ein Glied rühren kann.“

„Hab' keine Angst,“ beruhigte sie ihr liebevoller Gatte, „es sind noch genug Männer hier in Vandiemensland zu bekommen, und das muß Dir doch ein

Digitized by Google

Trost sein. Ich möchte eine Wette eingehen, ehe die Woche herum ist, hast Du einen Andern."

„Eine Woche? Du Ungethüm Du. Glaubst Du etwa, ich weiß nicht, was sich für eine anständige Frau und Wittwe schickt? Ein Jahr meinst Du doch wenigstens, das ist die regelmäßige Trauerzeit, oder wenigstens sechs Monate, da es kein regelmäßiges Land und blos eine Colonie ist. Mag sein, Ketty Flurriman hat schon nach einem Monat wieder geheirathet, als ihrem armen Mann das Unglück passirte, — und eine Schmach war's, einen so gut aussehenden Burschen zu hängen — nur aber daran zu denken, daß ich so etwas schon nach einem Monat, oder auch nach zweien thun könnte —"

Welches Endresultat die verkürzte Trauerzeit der Dame endlich gehabt hätte, und welche Dauer sie ihr als ne plus ultra noch gegeben haben würde, läßt sich nicht leicht sagen, da jetzt das Boot die Landung zu weit verlassen hatte, als daß die Insitzenden noch etwas mehr davon hören konnten. Die Unterhaltung über Mark Brandon wurde jedoch unter der Mannschaft fortgesetzt.

„Wer ist dieser Mark Brandon eigentlich?" frug der Corporal, der ein Unterofficier der „Buffs" eines erst kürzlich in den Colonien angekommenen Bataillons war.

Digitized by Google

„Ihr kennt Mark Brandon nicht?“ sagte der Constabel mit einigem Erstaunen, „ei der hat einen solchen Ruf hier zu Lande, wie Dick Turpin in England. Es ist der berühmteste Buschrähndscher der je gelebt hat. Der Gouverneur begnadigte ihn erst voriges Jahr, wo er zum Tode verurtheilt war, aber seht,“ — fuhr er fort und blinzte dazu mit den Augen, — eine Lady stak mit unter der Geschichte.“

„Oho — hübscher Bursche, eh?“

„So drall und tüchtig, wie Ihr je Einen gesehen habt. Hier ist sein Signalement.“ Der Constabel las aus der Liste:

„Mark Brandon, fünf Fuß, eilf Zoll hoch, breite Schultern, schlanke Taille, kleinen Fuß, braunes Haar, blaue Augen, weißen Teint, Hände eher weiß und zart.“ Dann ist hier die Beschreibung der Anderen, Roger Grough, James Swindell.“ —

„Nun laßt die nur noch sein, erzählt uns von dem Mark Brandon. Weswegen haben sie ihn denn beigesteckt?“

„Für Schmuggeln, — so sagen sie wenigstens, man kann aber hier nie recht dahinter kommen, weswegen ein Gefangener eigentlich her geschickt ist. Bei dem mag's übrigens die Wahrheit sein.“

Digitized by Google

„Nun, das war doch weiter nichts Böses,“ — bemerkte der Corporal.

„Böses? bewahre, das denkt hier auch Keiner; nur wenn Einer was recht Schlechtes und Niederträchtiges gethan hat, geraubt und gemordet zum Beispiel, dann wird er verachtet, und mit Recht; aber Schmuggeln, ach du lieber Gott, das verdenkt Einem Niemand hier, und zu Hause auch nicht, so viel ich wenigstens weiß. Was ist es denn auch weiter? man schlüpft nur ein Bischen an der Regierung vorbei, und was sollte denn das wohl schaden? nicht die Probe!“

„Weswegen haben sie denn aber den Mark so böse behandelt, daß er in den Wald flüchten mußte? hat er hier etwas Böses gethan?“

„Ja, seht, er wurde hier, als er ankam, einem Dienstherrn im Lande oben zugeschrieben, und manche von den Ansiedlern behandeln ihre Gouvernementsleute merkwürdig schlecht und grausam, und das konnte Mark nicht ertragen. Als sein Herr eines Tages die Peitsche gegen ihn aufhob, schlug er ihn zu Boden. Uebrigens wär' er auch davon losgekommen, wenn er sich hätte vor einen Richter führen lassen, denn die Ansiedler dürfen ihre Dienstleute nicht schlagen, Mark's Blut war aber

Digitized by Google

einmal warm geworden, und er floh in den Wald. Das sind wohl jetzt zwei Jahre her."

„Natürlich mußte er nun in den einzelnen Farmen einbrechen und Zucker, Thee, Ammunition und andere Sachen, ohne die er einmal nicht leben konnte, stehlen, er vergoß aber nie Blut, band den Leuten nur Hals und Füße zusammen und kam auf solche Art durch. Alles natürlich nicht recht und höchst tadelnswerth, da haben sie's aber schon viel schlimmer gemacht."

„Schlimm genug das, sollt' ich denken."

„Gut — endlich fingen sie ihn, wie das früher oder später Allen geht, und verurtheilten ihn zum Tode; auf eine oder die andere Art hatte sich aber Jemand hinter den Gouverneur gesteckt und man sagte, es hätte sich eine gewisse Dame in den hübschen Mann verliebt, doch das geht mich Nichts an. Uebrigens wurde das Beste aus der Geschichte gemacht, was sich thun ließ; man brachte vor, wie er durch die Tyrannei seines Herrn zum Aeußersten getrieben in den Wald geflohen sei, wie artig und mild er mit den Ansiedlern umgegangen, die er beraubte, besonders mit den Damen, und so kam er los, das heißt, er mußte in Ketten arbeiten und das ist's, was ihm wahrscheinlich an der Galle fraß. Er war

Digitized by Google

nicht der Bursche, der so etwas ertrug, wenn er's ändern konnte."

„Was ist es denn aber für eine Art Mann?" frug der Corporal, „ein Frauen-Jäger?"

„Nun, wenn er's gerade d'rauf anlegt, so soll er sie merkwürdig beschwatzen können, wie mir gesagt ist, sonst ist es aber ein entschlossener Bursche und wird sich nicht lebendig fangen lassen, das ist sicher, da er überdies weiß, wie ihm für diesen letzten Streich der Galgen gar nicht entgehen kann."

„Nein — natürlich, nun dann können wir uns auch freuen, dann wird unsere Haut wohl die Zeche bezahlen müssen." Die Soldaten untersuchten mechanisch ihre Feuerschlösser.

„Sind die Buschrähndscher bewaffnet?"

„Wir wissen es nicht, aber doch wahrscheinlich, es wäre sonst mehr als Wahnsinn mitten zwischen die Eingeborenen in den Wald hinein zu laufen, denn hier sind nicht einmal Ansiedler, von denen sie hoffen dürften, Waffen zu stehlen, weiter Nichts als Wilde — ein schönes Volk."

„Hm — dort steigt das Zeichen auf — irgend ein Fahrzeug muß kommen."

„Ich sehe es," sagte der Constabel, „vielleicht be-

Digitized by Google

gegnen wir ihm, wenn wir weiter den Fluß hinunter kommen. Wo sollen wir uns aber jetzt nach den Schuften umschauen? das ist die Frage. Gestern Abend müssen sie sich etwa in dem Boot fortgemacht und dadurch also einen vortrefflichen Vorsprung gewonnen haben; was können sie aber mit so einer Untertasse in offener See anfangen? sie dürfen sich gar nicht hinauswagen, auch waren weiter Nichts wie nur Ruder d'rin, kein einziger Lappen Leinwand. Sind sie übrigens gesonnen an der Küste hinzufahren, so nehmen sie auf jeden Fall das westliche Ufer, wo sie sich von den Schiffen, die zwischen hier und Sidney laufen, frei halten können. Deshalb wird es auch das Beste sein, wir halten uns rechts in den Canal und passen scharf auf, wenn wir vorbeisegeln."

In dieser Absicht glitten sie dicht am westlichen Ufer hin und da sich die Brise bald erhob, so setzten sie ihren Weg, den Fluß hinunter, reißend schnell fort, ohne jedoch etwas Verdächtiges zu bemerken.

Der Constabel, der, als der Erfahrenste unter ihnen, zum Anführer der kleinen Abtheilung gewählt war, wollte im Anfang anlegen, als sie erst eine Strecke in den Canal eingelaufen waren; in diesem Augenblick aber, und gerade als sie um eine etwas vorstehende Land-

Digitized by Google

spitze bogen, entdeckte der am Steuerruder Befindliche ein Fahrzeug, das quer über dem Canal segelte und gegen eine steife Brise an, auf dem Larbord Gang, augenscheinlich stromauf zu laviren schien, als es plötzlich — sie sahen jetzt, daß es eine kleine Brigg war, seinen Cours veränderte und mit vollen Segeln der Mündung des Flusses wieder zuflog.

Dieses sonderbare Manoeuvre erweckte Verdacht bei den Verfolgern und da ihr Boot leicht und schnell war, so beschlossen sie den Versuch zu machen, und die Brigg einzuholen, denn jetzt schien es ihnen gar nicht unmöglich, daß der schlaue, zu dem Kühnsten fähige Mark Brandon auf eine oder die andere Art die Brigg erbeutet hätte, und nun auf ihr seine glücklich gelungene Flucht fortsetzen wollte.

Digitized by Google

6.

Die List.

Die wackere Brigg hatte die äußerste Mündung des D'Entrecasteaux' Canal schon fast erreicht, als der Windstoß vom Mount Wellington ebenso plötzlich nachließ, als er gekommen war, und in wenigen Minuten schon trat eine vollständige Windstille ein. Der erfahrene Mate ließ sich aber nicht durch solch anscheinend friedliche Aussichten hinter's Licht führen.

„Was wird's nun geben?" frug er den Buschrähndscher, den er, in seinem Charakter als Lootse, verpflichtet war in den Rath zu ziehen. „Mir gefällt das schnelle Einlullen nicht; sie werden wohl nur einen neuen Blaser an die Bälge stellen; und dann glaub' ich, dreht sich der Wind auf dieser Seite des Erdballs gerade so, wie auf der andern. Mir kommt es vor,

Digitized by Google

als ob die Bank dort, gerade vorn — südlich — anfinge zu steigen.“

„Ihr habt ganz Recht, Mate,“ erwiederte der vermeintliche Lootse, „mit solchem Mann an Bord berichtet Ihr auch wahrhaftig fast gar keinen Piloten; das Schiff ist sicher genug in Eueren Händen. Beinahe kommt mir's vor, als ob Ihr die Winde in der neuen Welt so gut kenntet, wie die in der alten. Einen besseren Seemann habe ich im Leben nicht —

„A was da, Cameraden,“ sagte der ehrliche Mate, „Ihr packt zu viel von der Waare aus — hol' mich Dieser und Jener, wenn Ihr nicht ein Maulwerk am Kopfe habt, wie der beste Seeadvocat. Natürlich ist's nicht das erste Mal, daß ich dem Wind in die Zähne gesehen habe, aber ich dächte, wir schifften das Ruder und ließen sie herumfallen; wenn der Wind nachher aus dem Süden kommt, werden wir prächtig damit stromauf und in den Canal einlaufen können.“

„Besser wär's, wir versuchten hinaus zu stechen,“ sagte der Lootse, „damit wir Seeraum behalten. Wenn's wieder an zu blasen fängt und kommt aus dem Süden, dann können wir uns freuen. Dies ist überhaupt eine häßliche Laune d'rin herum zu kriechen, voller Sand-

Digitized by Google

bänke und Klippen, und Landspitzen, die sich nach allen Richtungen hinausstrecken.

„Euch scheint die Gegend hier, und besonders der Canal, merkwürdig zu mißfallen," erwiederte der Mate, ich meinestheils sehe keine große Gefahr hier und Horseman sagt, es wäre gut genug, wenn man das Senkblei nicht vergäße und die Segel gefüllt hielte."

Zwei oder drei von den Gelbjacken standen während dieses Gesprächs neben dem Lootsen und Mark, auf dem Vordercastell des Schiffes, und es kam unserem ehrlichen Seemann einmal beinahe so vor, als ob ihre Gesichter einen ganz merkwürdigen Ausdruck hätten, und sie sogar verstohlene Blicke mit einander und mit ihrem Führer wechselten. Ein unbestimmter Verdacht kreuzte in dem Moment des alten Matrosen Hirn, da aber gar Nichts da war, auf den er fußen konnte, so verschwand er auch ebenso wieder, wenn er sich auch später dessen erinnerte.

Während er nach hinten zu ging, um die Befehle des Majors zu vernehmen, hörte er eine leise Stimme und wie es ihnen vorkam, die desselben Mannes, dessen Blick ihnen vorhin aufgefallen, in unterdrücktem Tone fragen:

„Ist es Zeit?"

Digitized by Google

Der Mate wandte sich um und blickte die auf dem Vordercastell stehende Gruppe forschend an.

„Ist es Zeit?“ wiederholte er, „für was?“

„Er frug,“ fiel der Lootse hier etwas schnell ein, „ob es Zeit zum Wenden wäre; wie ich aber sehe, kommt der Major an Deck und da ist's doch besser, wir berathschlagen erst mit ihm, was er mit seinem Schiff anfangen will.“

Mit diesen Worten verließ er seinen Begleiter und folgte dem Mate.

Die Schwestern standen und schauten träumend nach dem Land hinüber, das sie so ungern wieder zurückließen, und selbst der galante Mr. Silliman war nicht im Stande jene muntere Heiterkeit, ja oft ausgelassene Lustigkeit, bei ihnen zu erwecken, mit denen sonst seine unverdrossenen Dienstleistungen gewöhnlich angenommen wurden. Der Major hatte den Arm seiner jüngsten Tochter in den seinigen genommen, da die Bewegung des Schiffes auf der hohlgehenden See es ihr unmöglich machte, sich ohne Hülfe aufrecht zu halten. Helene dagegen stand fest und ohne zu schwanken, mit der einen Hand auf das Bollwerk gestützt, während sie mit der anderen das Fernrohr an ihr Auge hielt, das Mr. Silliman am anderen durch seinen ausgestreckten Arm ru-

Digitized by Google

hig halten durfte. Die Ehre dieser Stellung war aber für das entzückte Individuum ein wahres Meer von Wonne, der sich die unbeschreiblichste Mühe gab, den möglichst besten Gebrauch von seinen Seebeinen zu machen, und die Aussicht der Fräulein Helene dadurch so wenig, als sich das nur thun ließ, zu stören.

„Sehn Sie etwas, mein Fräulein?" frug er endlich mit der einschmeichelndsten Stimme, die er im Stande war anzunehmen.

„Nichts als den Rand Ihres häßlichen Hutes," lautete die Antwort.

„Ach du lieber Gott — oh ich bitte tausend Mal um Verzeihung; das Rollen der See ist daran schuld — da, noch ein Mal. Ich habe Ihnen doch nicht weh gethan? Sehen Sie jetzt etwas?"

„Ja — ich sehe Etwas — Papa, komm und sieh' einmal durch das Glas, gerade wie es jetzt ist. So stehen Sie doch still," wandte sie sich dann an Mr. Silliman, „versuchen Sie doch nur wenigstens einmal sich ruhig zu halten. Ein prächtiger Matrose das, der nicht einmal das Stellen des Schiffes ertragen kann. Sieh Papa, mir kommt's vor wie ein Schwan."

„Ein Schwan, mein liebes Kind? dann müßte es

Digitized by Google

schwarz sein, denn wie mir gesagt wurde, sind die Schwäne, auf dieser Seite der Erdkugel schwarz. Ein Schwan? nein, liebe Helene, das ist kein Schwan, was Du gesehen hast, sondern wahrscheinlich das viereckige Segel eines Bootes. Für was halten Sie das dort, Mr. Northland?"

„Ein Boot mit viereckigem Segel gehißt," sagte der Mate, nach flüchtigem Blick. „Seiner Bauart nach sieht's aus wie eines von den leichten Wallfischbooten, ist aber fast zu groß für die Art Arbeit. Es kommt mit der Fluth herunter. Was sagt Ihr dazu, Lootse?"

Eine plötzliche, schlecht unterdrückte Ueberraschung ließ sich in den Zügen des vermeintlichen Lootsen kaum verkennen, als er die Ankunft eines fremden Bootes vernahm; seine Wangen erbleichten bald, bald zuckte fliegende Röthe darüber hin und er wandte den Kopf halb zur Seite, denn er fühlte, wie ihn sein eignes Blut verrathen müßte. In dieser Bewegung begegnete er aber dem Auge Helenens, das fest auf das seine gerichtet war. Er mußte scheu den Blick zu Boden schlagen, so klar und durchdringend traf ihn der Glanz dieser Sterne und schnell nahm er, seine mit jeder Secunde wachsende Verlegenheit zu verbergen, das Schiffsfernrohr aus des

Digitized by Google

Mate's Hand und richtete es auf das nahende Boot. Aber seine Hand bebte und das Glas schwankte heftig.

„Hat merkwürdig das Zittern in der Hand," flüsterte der Mate dem Major zu, „in diesem Theile der Welt bezahlen sie aber keine Tax^e^ für Grog."

Das Flüstern schien den Lootsen noch unruhiger zu machen, er sah vom Fernrohr auf und blickte forschend auf die Züge der ihn Umstehenden; da er aber dort Nichts bemerkte, was ihn auch nur die mindeste Gefahr erkennen ließ, so wandte er seine ganze Aufmerksamkeit wieder den Nahenden zu.

Während er so beschäftigt war, winkte Helene ihrem Vater zu ihr zu kommen, und sie schritten dem Compaßhaus zu und standen so hinter dem Rücken des Lootsen, der jetzt höchst sorgfältig die Kommenden betrachtete.

„Vater," flüsterte Helene, „ich habe die Züge jenes Mannes beobachtet; er wechselte die Farbe, als der Mate von dem Boot sprach. Verlaß' dich darauf, es hat mit dem Boot irgend eine Bewandtniß, was ihn heftig bewegt."

„Liebes Kind, das ist Einbildung," lächelte der Vater, „was kann da in der Erscheinung eines Bootes

Digitized by Google

sein, das einen Lootsen heftig bewegen sollte, nein, nein, Du hast Dich geirrt.“

„Theurer Vater, ich habe mich nicht geirrt; ich konnte mich nicht in den Zügen dieses Mannes irren; ich habe nie auffallendere, bemerkenswerthere gesehen. Ich beobachtete ihn, und sicher weiß ich, daß schon die Erwähnung jenes Bootes einen heftigen Eindruck auf ihn machte, und er sieht nicht wie ein Mann aus, der sich durch Kleinigkeiten bewegen ließe.“

„Gut, liebes Kind, das Kürzeste wird sein, wir fragen ihn selber. Lootse,“ wandte er sich dann plötzlich an den Buschrähndscher — „was sehen Sie in dem Boot was Sie so beunruhigt?“

„Mich beunruhigt?“ erwiederte der Gefragte und heftete seinen Blick forschend auf den Major. „Was macht Sie glauben, daß mich der Anblick jenes Bootes beunruhigt? Was kann das Boot mit uns — ich meine mit mir, zu thun haben?“

„Was haltet Ihr aber davon?“ unterbrach ihn der Mate, der über die lange Untersuchung des Lootsen anfing ungeduldig zu werden. „Lange genug habt Ihr durchgeguckt, um nun doch wenigstens zu wissen was es ist? was haltet Ihr davon? eh?“

„Ich muß noch einmal hinüberschauen,“ erwie-

Digitized by Google

derte der Buschrähndscher, dem jetzt nur daran lag Zeit zu gewinnen, um auf irgend eine Art einen Plan zu ersinnen, der die gefährliche Annäherung dieses Bootes unschädlich machen könnte, das, wie er nicht einen Augenblick bezweifelte, nach ihm ausgesandt war um ihn und seine Gefährten einzufangen. „Ich kann es jetzt deutlicher sehen."

„Nun, und was ist's? wenn man fragen darf?" sagte der Mate, dem die Zeit anfing lang zu werden.

„'S ist blos ein Boot," erwiederte der Buschrähndscher, nahm aber das Glas nicht vom Auge.

„Gut, wenn's blos ein Boot ist, dann hat die Sache ein Ende," sagte der Mate. „Da kommt schon eine leichte Brise aus dem Süden," wandte er sich dann an den Major, „ich dächte doch, wir versuchten es jetzt stroman, mit günstigem Winde."

„Aber die Fluth ist gegen uns," sagte der Lootse, „und wenn es wieder an zu wehen fängt, — mir gefällt auch die Bank nicht, die Ihr da gen Süden entdeckt habt und die jetzt immer höher steigt. Wenn wir uns nachher hier hineingeklemmt haben."

„Ich werde nie meine Zustimmung geben den Canal zu verlassen," rief der Mate, „so lange der Wind günstig stromauf bläst. Hört, Freund, es kommt mir

fast so vor, als ob Ihr den Canal gar nicht hinauf möchtet, auf keinerlei Art. Zuerst hatten wir den Wind entgegen, da durften wir's nicht wagen, und nun wir den Wind herum bekommen, nun ist die Strömung wieder nicht recht. Bitt' um Verzeihung, 's ist nicht so böse gemeint, aber verdammt will ich sein, wenn ich nicht glaube, daß Ihr uns den Canal gar nicht hinauf haben wollt."

„Das Boot kommt näher," jubelte Mr. Silliman, der das Fernrohr, als es Niemand mehr brauchte, hatte nehmen dürfen, „ich kann es so deutlich sehen, wie nur was — sie haben das Segel heruntergenommen und rudern mit aller Macht. Die Strömung kommt ihnen auch ganz gelegen, sie müssen bald hier sein. Nun werden wir auch bald etwas Neues hören, hurrah!"

Der Buschrähndscher riß dem entzückten Mr. Silliman das Glas mit einer so plötzlichen Rücksichtslosigkeit aus der Hand, daß dieses Herrn Lippen vor lauter Erstaunen weit geöffnet blieben; ohne sich jedoch daran zu kehren, oder nur ein einziges Wort der Entschuldigung zu äußern, hob er es jetzt, wie zu irgend Etwas fest entschlossen, an's Auge, wieder das Boot beobachtend, das sich, durch die Ruder der Matrosen und die fluthende

Digitized by Google

Strömung der Ebbe, reißend schnell fortgetrieben, der Brigg mit jedem Augenblick zusehends näherte.

Helenen war das wunderliche Betragen des Lootsen nicht entgangen und sie sah, wie die Farbe auf seinen Wangen schwand und kam. Durch ein unbezwingbares Gefühl gedrängt, durch eine Ahnung von Gefahr, die sie selber nicht begreifen konnte, trat sie ihm einen Schritt näher und sagte zu dem Lootsen:

„Sir, ich bin fest überzeugt, daß Etwas in dem nahenden Boote ist, oder wenigstens mit ihm zusammenhängt, das Sie ungemein beunruhigt. Sie wissen Etwas — Sie müssen Etwas von jenem Boote wissen," wiederholte sie, und ihre Augen glühten in höherem Feuer, ihre Wangen färbte ein höheres Roth. „Wenn uns Gefahr droht — verhehlen Sie es uns nicht, sondern sagen Sie es, so lange es noch Zeit ist, damit wir ihr begegnen können, und glauben Sie nicht etwa," — sie ergriff die Hand ihrer Schwester — „daß wir, weil wir Frauen sind, uns fürchten und ängstigen. Wir haben den Gefahren der See muthig in's Auge geschaut und auf unsern Muth und die Geschicklichkeit unserer Führer vertraut, wir können auch diesem Neuen, das uns bedroht und was es auch immer sein möge, entgegentreten.

Digitized by Google

Und daß es wirklich Etwas ist, was uns droht, das sagt Ihr Auge, Ihr ganzes Wesen und Benehmen. O bitte, sprechen Sie, und lassen Sie uns gleich Alles, auch das Schlimmste wissen."

Die begeisterten, dringenden Worte des schönen Mädchens durchzuckten das Hirn des Buschrähndschers mit einem glücklichen Gedanken. Wie eine ungeheuere Last wälzte sich ein Gefühl der Angst und Noth von seinem Herzen. — Jetzt war noch Rettung möglich; er ergriff die Idee, daß der Brigg von dem Boote aus Gefahr drohe, mit einer Bereitwilligkeit, die schon durch ihre erste Bewegung Louise erbleichen machte; im Augenblick aber seinen Plan ordnend, antwortete er ohne Zögern und mit einem Ausdruck der Besorgniß in den Zügen, der jeden Verdacht entwaffnen mußte:

„Major — ich fürchte, Ihr einsichtsvolles Kind hat Recht — ich wünschte meine wohl nur zu gegründete Vermuthungen Ihnen erst dann zu entdecken, wenn sich die Damen entfernt hätten, es ist aber keine Zeit mehr zu verlieren, und diese muthigen Mädchen beschämen uns durch ihre Entschlossenheit. Doch ich will ihrer Standhaftigkeit vertrauen; — ja — es droht uns Gefahr. . . . ."

Digitized by Google

„Gefahr?“ sagte der Mate und schaute sich um, „woher?“

„Gefahr?“ wiederholte der Major und umschloß in fast unbewußter Angst für die Töchter, das holde jüngste Kind fester mit seinem Arm. „Gefahr? — von dem Boot?“

„Ja,“ erwiederte schnell der vermeintliche Lootse, „und wir dürfen keinen Augenblick verlieren, wenn wir uns noch vertheidigen wollen. Das Boot enthält, wie ich jetzt nicht im Mindesten mehr zweifle, eine Bande von Buschrähndschern, die vor kurzer Zeit aus Hobarttown entflohen. Dem Commandant hier auf dem Vorposten war schon Bericht davon abgestattet, und ihr Plan kann kein anderer sein, als dies Fahrzeug zu nehmen. Sie haben sich trefflich bewaffnet, und da die Schufte zum Aeußersten getrieben sind, so werden sie uns auch mit der Wuth der Verzweiflung angreifen. Doch, ich bin bereit Blut und Leben für Sie auf's Spiel zu setzen, wenn Sie Ihre Leute bewaffnen wollen, so können die meinigen indessen das Schiff regieren.

„Sogleich denn an's Werk,“ rief der Major, „das ist ein höchst fataler Zufall; und doch noch wieder glücklich, daß wir Sie am Bord haben.“ Damit

Digitized by Google

stieg er schnell in die Cajüte hinab, um Waffen und Ammunition vorzubereiten.

Der Buschrähndscher ging indessen dem Bug des Fahrzeugs zu, als ob er seinen Leuten die nöthigen Befehle ertheilen wollte; während er aber an den Cameraden vorüberschritt, flüsterte er Jedem mit leiser, doch fester, entschlossener Stimme zu:

„Haltet Euch fertig!“

Digitized by Google

7.

Der Angriff.

Die listige und wohlberechnete Bemerkung des Lootsen, daß der Major seine eigenen Leute bewaffnen sollte, während die Fremden sich blos mit dem Schiffe beschäftigen wollten, hatte die beabsichtigte Wirkung. Daß das sich nähernde Boot gerade die Buschrähndscher verfolgen könne, daran dachte Keiner, weder der Major, noch der Mate, und der Eifer, mit dem der Lootse sie antrieb, sich zur Vertheidigung zu rüsten, wurde als neuer Beweis für die wirkliche Nähe der Gefahr genommen.

Ein reges Leben war plötzlich unter die Mannschaft des Nautilus gekommen — Musketen, Pistolen und Cutlasse wurden aus der Cajüte herauf getragen und Ammunition vertheilt, wobei sich der Buschrähndscher eifrig genug mit solchen Waffen und Mitteln versah, die

Digitized by Google

ihm nun entweder, wie es das Schicksal wollte, zur Vertheidigung, oder auch zum Angriff dienen sollten.

Dennoch wußte er aber, wie entscheidend dieser Augenblick für ihn sei. Er befand sich jetzt in der für ihn gefährlichsten Lage; seine Gefährten waren unbewehrt, die Matrosen der Brigg dagegen mit allen möglichen Waffen wohl versehen und zur Vertheidigung gerüstet, und dabei kam das Boot, das gar nichts Anderes als eine Abtheilung Militair und Gerichtsbeamte aus der Colonie enthalten konnte, mit jeder Secunde näher und näher. Aber mit dem kalten, besonnenen Muth, der wohl eines besseren Zweckes würdig gewesen wäre, beherrschte er seine Züge, und erwartete geduldig das Resultat, das nicht ausbleiben konnte, sobald seine Leute die ihnen gänzlich fremden Arbeiten am Bord des Fahrzeugs beginnen würden.

Indessen hatte sich eine frische südliche Brise erhoben, was der Brigg über ein angreifendes Boot entschiedenen Vortheil gewährte, da sie sich selbst ihre Stellung wählen konnte; der wachsende Wind machte aber auch eine damit übereinstimmende Veränderung der Segel nöthig, und hier wurde die gänzliche Unwissenheit der vermeintlichen Lootsenleute selbst in den kleinsten, zum Seewesen gehörigen Arbeiten dem Mate gar bald

Digitized by Google

so fürchterlich, daß er sich nicht länger halten konnte und ausrief:

„Wie nennt Ihr denn eigentlich Euere Burschen, heh? schimpft Ihr den etwa einen Matrosen? wie er das Tau anfaßt. Bei Gott — seht einmal den da oben in den Lappen und da — wahrhaftig, kriecht Einer gar durch des Lubbers Loch*). Das ist Recht, mein Mann, hab' Acht auf Deine edlen Gliedmaßen."

„Aber das thut's bei Gott nicht," wandte er sich dann an den Major, — „die Leute sind nicht im Stande auch nur ein Segel festzumachen, eine solche Bande von Landmatrosen habe ich ja im Leben noch nicht gesehen."

„Da — wahrhaftig, da geht die Jib — halt fest da, halt, zum Teufel Ihr werdet die große Bram-Raae wie ein Donnerwetter herunterkriegen."

„Lootse — ruft Euere Leute ab, was helfen Einem solche Narren. Behaltet das Boot im Auge — nun,

---

*) Lubbershole ist ein in den Marsen (gewöhnlich Mastkorb genannt) ausgeschnittenes Loch, was wohl das Hinaufsteigen erleichtert, da man die für den Ungeübten gefährliche Passage mit dem Anhalten an die Puttingtaue umgeht; die Matrosen halten diesen Weg, durch den ihrer Ansicht nach höchstens ein Marinesoldat kriechen darf, für eine Schande und gaben dem Loch selbst den obigen Namen.

Anmerk. d. Uebers.

Digitized by Google

was zum Henker grinst Ihr Alle da hinauf? — Prächtiges Volk das, das ein Focksegel nicht von einem Besan unterscheiden kann. Und fechten können die auch nicht — wahrhaftig nicht; ich möchte nur wissen, wozu sie gut sind.“

„Glauben Sie, daß uns Ihre Leute beistehen werden?“ frug der Major dringend den Lootsen. „Sie sehen, daß wir unsere Matrosen zur Regierung des Schiffes brauchen.“

„Beistehen?“ sagte der Lootse, „wie die Teufel werden sie fechten, wenn die Zeit nur erst kommt, es geht ja auch um ihr eigen Leben, denn die Buschrähndscher sind schlimmer wie Piraten, aber natürlich,“ warf er leicht hin, „können Sie nicht erwarten, daß sie im Gebrauch der Waffen geübt sein sollen, doch sie werden ihr Bestes thun. Kommt zurück, meine Burschen!“

Schnell gehorchten sie dem Befehl ihres Führers.

„Der Major sagt, er brauche seine Matrosen für das Takelwerk und fragt Euch, ob Ihr ihm beistehen und die Brigg gegen die Buschrähndscher vertheidigen wollt, die dort in dem Boot herankommen?“

Der eifrige Mr. Silliman, der indessen die Annähernden durch das Fernrohr beobachtet hatte, rief in diesem Augenblick:

Digitized by Google

„Ich kann die Leute im Boot erkennen — ich sehe auch Musketen blitzen — es müssen eine ganze Menge von den Schuften sein.“

„Schnell dann!“ rief der Buschrähndscher — nehmt den Matrosen ihre Waffen ab und seid bereit sie zu gebrauchen,“ fuhr er bedeutungsvoll fort — „sobald ich Euch den Befehl gebe!“

Der Dienstwechsel zwischen den Matrosen und Verschworenen war im Augenblick bewerkstelligt, und die Mannschaft eben so schnell beschäftigt das Segelwerk in Ordnung zu bringen, während der vermeintliche Lootse mit seiner Bande, die Waffen in der Hand, bereit stand, sich auf die verdachtlosen Opfer zu stürzen.

Der Buschrähndscher wußte aber auch daß der Augenblick der Entscheidung gekommen sei, doch sann er nur noch auf einen Plan den Major und seinen Mate in die Cajüte hinunter und aus dem Wege zu bekommen, damit die Mannschaft, ihrer Führer beraubt, leichter bezwungen werden konnte. Dieser Wunsch wurde durch den übergefälligen Silliman plötzlich und ganz unerwartet unterstützt.

„Major,“ sagte dieses, sich überall hineinmischende Individuum, während er schnell und mit vielem martialischen Eifer seine Muskete lud, — „würde es nicht für

Digitized by Google

die jungen Damen besser sein, hinunter zu gehen? sie werden uns hier nur hinderlich werden und im Fechten hindern."

„Wir können besser arbeiten, sobald wir sie sicher wissen," warf der Lootse ein, dem diese Bemerkung erwünscht genug kam.

Louise, die sehr bleich geworden, willigte augenblicklich ein, Helene aber, aufgeregt und mit muthig gerötheten Wangen, protestirte dagegen und bestand fest darauf an Deck bleiben zu dürfen.

„Ich kann eben so gut ein Gewehr abfeuern, als ein Mann," sagte sie, — „jede Frau kann das, wenn sie nur will, und wo mein theurer Vater bleibt, bleibe ich auch; die Ungewißheit würde mich unten tödten." Damit ergriff sie eine Muskete und hielt sie mit amazonenartiger Kühnheit und Sicherheit.

Es bedurfte auch wirklich der dringenden Bitten ihres Vaters und zuletzt seiner Befehle, sie zu vermögen, das Deck zu verlassen. Der Major mußte endlich seine Waffen niederlegen, sie hinunter zu begleiten.

Der Buschrähndscher sah diesen letzten günstigen Moment der ihm verstattet war, aber dieser ewige Mr. Silliman kam eben wieder athemlos an die obersten Stufen der Cajütentreppe gestürzt und rief:

Digitized by Google

„Major — Major — ich kann die rothen Uniformen von Soldaten im Boot erkennen.“

Der Buschrähndscher hätte ihn umbringen können.

„Soldaten?“ sagte der Major, „was kann das bedeuten? doch das schlägt in mein Geschäft; ich komme gleich wieder hinauf und will sie mir ansehen.“

„Mr. Northland,“ rief der Lootse jetzt dem Mate zu — „der Major ruft unten nach Euch; er fragt, glaub' ich, nach den Blenden*).

„Ay, Ay Sir,“ sagte der Mate, als er nach hinten lief, „habt Acht, Lootse — das Boot muß den Augenblick in Schußnähe sein,“ und durch ein unbeschreibliches Manoeuvre, das Matrosen allein im Stande sind auszuführen, tauchte er plötzlich in die Cajüte ein, und sein Kopf verschwand unterm Deck.

Der Buschrähndscher gab in demselben Moment vier von seinen Leuten, die neben ihm standen, ein Zeichen die Luke zu schließen — im Nu war es ausgeführt. Zu derselben Zeit hielt er die Mündung seiner Muskete, deren Hahn er recht laut und hörbar spannte, dem Mann am Steuerrad entgegen, daß dieser seinen Befehlen gehorchen mußte, und Mr. Silliman bemerkte alle diese

*) Die Klappen vor den Cajütenfenstern im Sturm.

Digitized by Google

verschiedenen Bewegungen mit einem Staunen, das weit, weit seine Begriffe überstieg. Ehe er jedoch mit sich einig werden konnte was er thun solle, fühlte er sich von zweien der Buschrähndscher ergriffen, entwaffnet und zu Boden gerissen, ward aber, als er allen Versuchen ihn an Händen und Füßen zu binden mit der Kraft der Verzweiflung widerstand, ohne weitere Umstände über Bord geworfen.

„Das war nicht recht,“ sagte Mark Brandon ruhig, „nehmt Niemandem das Leben, wenn Ihr es vermeiden könnt; doch das Boot wird ihn wohl herausfischen, und überdies glaub' ich nicht, daß im schlimmsten Fall viel an ihm verloren ist.“

Indessen hatte sich der Zimmermann, ein entschlossener, wackerer Bursche, mit dreien der Matrosen der Gangspillbäume bemächtigt und beschloß einem Angriff zu widerstehen, den er freilich immer noch nicht von dem Lootsen und seinen Begleitern fassen konnte, Mark sprang aber mit vieren von der Bande herbei, und durch die, auf sie gerichteten und gespannten Musketen, wie durch das Plötzliche des Ueberfalls wurden die Leute gar bald von ihrer eigenen Hülflosigkeit überzeugt. Sie sahen Widerstand vergeblich und ergaben sich.

Digitized by Google

Die übrige Mannschaft wurde ebenfalls schnell gezwungen sich als besiegt anzuerkennen, und nachdem sie an Händen und Füßen gebunden waren, ließ sie der Buschrähndscher an verschiedenen, bequem gelegenen Stellen des Fahrzeugs unterbringen.

„Nun, meine Burschen," rief Mark Brandon jetzt, ein Hurrah unserer Freiheit!"

Seine Gefährten erhoben ein wildes Geschrei, das den Gefangenen in der Cajüte anzeigte, die Brigg sei in den Händen der Feinde, wer diese aber waren, das blieb Geheimniß. Der Mate schaute zwar aus dem Cajütenfenster, diesen Ausweg hatte aber der umsichtige Buschrähndscher eben so wenig vergessen, und der ehrliche Seemann blickte, zu seiner nicht freudigen Ueberraschung, gerade in die Läufe zweier Musketen, wonach er den Kopf mit wirklich lobenswerther Schnelle zurückzog, inwendig jedoch seinem Grimm in einer wahren Fluth nautischer Flüche Luft machte.

Mark Brandon stellte sich jetzt an's Ruder und mit seiner Faust verächtlich und spöttisch nach dem noch immer entfernten Boot hinüber drohend, wandte er das Bugspriet wieder gen Süden, und unter allen Segeln, die sie tragen konnte, strebte die eroberte Brigg der offnen See zu.

Digitized by Google

8.

Der Bericht.

Der unglückliche Mr. Jeremias Silliman stellte auf der kurzen Strecke, vom Deck der Brigg bis in die See hinein, mehr philosophische Betrachtungen an, als in seiner ganzen übrigen Lebenszeit vorher.

Der erste schreckliche Gedanke der in ihm aufstieg war der, daß er nicht schwimmen könne; ehe er aber all' den neuen Gefühlen die ihn bestürmten, Worte zu geben vermochte, fand er sich Hals über Kopf unter Wasser, wo er noch seine Niederfahrt in, mit seiner specifischen Schwere und der Höhe, aus der er niedergefahren, im Verhältniß stehender Schnelle, fortsetzte. Als er sich aber zu den Abgründen hinunterschießen fühlte, deren dunkele Tiefe seine Einbildungskraft bis jetzt immer mit holden Wassernixen in meergrünen Florkleidern und Korallen-Halsbändern bevölkert hatte, die er aber jetzt

Digitized by Google

voll lauter riesiger Krebse und Grundhaie zu finden fürchtete, bereute er schwer und bitterlich seine Liebe zum Romantischen, die ihn von den friedlichen Wanderungen der Cheapside und Cornhills hinweg und an die tückischen Ufer von Botany=Bai gelockt hatte, und wunderte sich nur, wie er in seinem neuen Land der Wahl empfangen werden würde.

Trüb und entsetzlich waren die Gedanken, die ihm durch die Neuheit seiner Lage und Verhältnisse blitzesschnell aufgedrungen wurden, und immer noch fuhr er tiefer und tiefer — so glaubte er wenigstens, — hinein in die Schlünde, aus denen kein Sterblicher wiederkehrt, ihre Geheimnisse zu verrathen. Seine Gedanken verwirrten sich dabei und er empfand ein kaltes, fischartiges Gefühl, als ob er sich schon theilweise in einen der schuppigen Bewohner dieses Wasserreiches verwandelt hätte. Aber auch diese Ideen stumpften endlich ab — seine letzten Erinnerungen gehörten noch der Brigg, von der er so sans façon hinaus befördert, und jenen glänzenden Augen, von denen er nun auf immer getrennt sein sollte — aber selbst in diesem letzten Augenblick konnte er sich nicht für eine oder die andere entscheiden. Dann kam eine todesartige Betäubung über ihn — fast

Digitized by Google

mechanisch murmelte er eine Art Gebet und nachher war Alles vorüber — Alles Nacht.

Die Partei im Boot hatte aber jenen, von dem eben besagten unglücklichen Individuum ausgeführten, höchst unfreiwilligen Sprung in's Freie keineswegs unbeachtet gelassen, und dieser Vorfall bestätigte sie nur noch fester in dem, durch die sonderbare Fahrt der Brigg gefaßten Verdacht, daß sich die Buschrähndscher derselben bemächtigt hätten.

„Auf dem Fahrzeug geht's blutig her,“ sagte der Constabel, der mit seinem Gesicht nach dem Vordertheil des Bootes zu saß, — „ich sah eben ganz deutlich, wie sie einen Mann über Bord warfen; zu welcher Seite er nur wohl gehört?“

„Greift aus ihr Männer, greift aus,“ rief der Corporal, der aufgestanden war und durch ein mitgenommenes Fernrohr schaute, — „ich kann den Körper sehen, er ist eben wieder an die Oberfläche gekommen — kaum eine halbe Meile vor uns — greift aus — legt Euch in die Ruder, und wir können ihn jetzt noch retten, wer es auch ist.“

Die Matrosen spannten ihre Sehnen an und in wenigen Minuten, da sie die Strömung blitzesschnell hinabführte, schwammen sie neben dem leblosen Körper,

Digitized by Google

der eben zum letzten Male niedertauchen wollte. Schnell hoben sie ihn in das Boot und eine kurze Berathschlagung fand statt, wie man ihn am besten in's Leben zurückrufen könne.

„Nichts besser als ein Stück gesalzenes Rindfleisch," sagte ein alter Matrose, „reibt ihn nur recht damit; ich weiß, es brachte einen Menschen in Yarmouth, bei uns zu Hause, auch wieder in's Leben zurück. Der war vier Stunden im Wasser gewesen. Wenn noch Leben im Körper ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, das Salz bringt's heraus."

„Dies ist keiner von den Buschrähndschern," sagte der Constabel, als sie dem Ertrunkenen die Kleider auszogen, um ihn den Vortheil des vorgeschlagenen Salzfleisch-Mittels genießen zu lassen, „dies muß Einer von den Schiffsleuten sein; er sieht seiner Tracht nach wie ein Matrose aus, aber seine Hände sind so weich und weiß. Wahrscheinlich ist's ein Passagier."

„Reibt, meine Herzchen," trieb sie der Seedoctor, an, „reibt's hinein in ihn, und wenn er noch Leben in sich hat, das Rindfleisch holt's heraus."

Der Körper des unglücklichen, besinnungslosen Jeremias Silliman wurde also durch zweite Hand — salsi junki — auf entsetzliche Art gerieben, wobei das

Digitized by Google

Boot jedoch seine Verfolgung fortsetzte, ohne sich länger aufzuhalten, als nöthig war den Fischen ihre Beute zu entziehen. Der arme Teufel kam auch endlich nach wirklich gewaltigem Reiben wieder zu sich, obgleich sein eigner, durch diese Fleischbürste so unbarmherzig bearbeitete Körper fast anfing so auszusehen, wie das gesalzene Rindfleisch, das ihn dem Leben wiedergegeben haben sollte. Ein tief ausgestoßener Seufzer war der erste Beweis, den er von seiner Fähigkeit zu athmen lieferte und einige Secunden lang ruhten selbst die Ruder, diesen interessanten Erwachungsproceß zu beobachten. Das Resultat ließ aber gar Nichts zu wünschen übrig — die chirurgischen Talente der alten Matrosen ließen sich nimmermehr verkennen. Der vom Tode Errettete setzte sich im Boote auf und schaute verwundert umher.

„Wie geht's, Alterchen?" sagte der Corporal, „'s ist Ihnen dicht am Leben vorbeigegangen."

Der Fremde glotzte ihn mit stierem Blicke an.

„Wer sind Sie?" frug der Constabel, dem jetzt nur daran lag den Stand der Dinge zu erfahren, der auf der Brigg herrschte, und etwas von den Buschrähndschern zu hören, „wie heißen Sie, und wer sind Sie?"

Die Verstandeskräfte des armen Mannes waren

Digitized by Google

aber noch zu sehr mit Salzwasser verschwemmt, von dem vorhergegangenen Schreck gar Nichts zu erwähnen, als daß er sogleich hätte begreifen können, was mit ihm geschehen sei, oder wo er sich überhaupt befand.

„Können Sie uns nicht sagen, wer Sie sind?“ wiederholte der Constabel jetzt etwas ungeduldig, dem daran lag auf die Fährte zu kommen der er folgen wollte; „können Sie uns nicht wenigstens sagen, wer Sie sind?“

„Ein freier Bürger von London und ein Wahlmann,“ antwortete Jeremias, oder Jerry, wie er gewöhnlich zu Hause genannt worden war, während sein Geist noch in früheren Scenen auf der Wanderschaft begriffen schien.

„Sein Bischen Verstand ist in die Wicken,“ sagte der Constabel.

„Das Wasser hat ihn ersäuft,“ bemerkte der alte Matrose.

„Salz-Wasser-Grog ist jeder Zeit ein schlechtes Getränk, besonders ohne Rum, und dieser junge Mann hier hat auf jeden Fall einen Schluck zu viel davon gethan.“

„Wer sind Sie, und wohin gehören Sie?“ frug jetzt der Constabel zum zweiten Mal, und schüttelte da-

Digitized by Google

bei den noch halb Bewußtlosen ein wenig in seiner Ungeduld.

„Ich gehöre zu den freien Wahlmännern," erwiederte Jerry, „und mein Vater früher auch. Ich bin ein Londoner Bürger, sag' ich, und wenn ich nicht den mittelsten Bogen von Battersea Brücke" —

„Was schwatzt er da für Unsinn?" sagte der Corporal, „was zum Henker soll das verstehen — ich werde nicht d'raus klug."

„Laßt ihn nur noch einen Augenblick — er scheint sich zu erholen," meinte der Constabel jetzt. „Nun Freund, wie steht es jetzt? wir haben Sie aus dem Wasser gezogen. Wer war denn das, der Sie auf jener Brigg über Bord warf? Haben Sie die Buschrähndscher in den Klauen gehabt?"

Das Wort Buschrähndscher schien in des armen Mannes Gedächtniß eine fast verklungene Saite zu berühren.

„Buschrähndscher," sagte er, „Buschrähndscher — ha — das ist es — die Buschrähndscher haben mich, und nun bin ich verloren."

„Nein, nein," rief der Corporal, „wir sind keine Buschrähndscher — so seht doch nur unsere rothen Uniformen an. Wir sind Soldaten und hinter den Busch-

Digitized by Google

rähndschern her, und dann überhaupt Sir, Buschrähndscher halten eine Muskete nicht in dem Stand, wie wir die unseren. Können Sie nicht einmal einen Buschrähndscher von einem Gentleman in Seiner Majestät Diensten unterscheiden?"

Nach und nach fing dann auch der sich immer mehr erholende Jeremias an zu begreifen, was mit ihm vorgegangen und wer die Partei sei, die ihn vom Ertrinken errettet. Er war nicht wenig erfreut über diesen günstigen Zufall, und schwur einen kräftigen Eid den verdammten Schuft von Lootsen, wenn er ihm je wieder in den Weg käme, richtig für sein niederträchtiges, heimtückisches Betragen zu bezahlen.

Er erzählte jetzt Alles was geschehen war, wie sich der Anführer der Bande am Bord als Lootse ausgegeben — den Plan, den er geschmiedet und ausgeführt, seine Gefährten mit auf's Schiff zu bringen, die List, mit der er gewußt hatte die Matrosen zu entwaffnen und seine eigenen Leute zu bewehren, und wie er sie Alle hatte glauben machen, das sich nähernde Boot enthalte die Buschrähndscher, die sich indessen wirklich auf der Brigg befanden.

„By George!" rief der Constabel, „das ist Mark Brandon über und über; der Teufel kann allen seinen

Digitized by Google

Listen und Auswegen begegnen; was können wir aber jetzt thun? Der Wind fängt stärker an zu wehen, und das ist immer nur zum Vortheil der Schufte am Bord. Wie viele sagten Sie, daß Mark noch bei sich hatte?"

„Noch Sechse," erwiederte Jerry, „ich erinnere mich auch jetzt, daß wir sie alle für ausgemachte Schurken hielten; der Mark Brandon aber, wie Sie ihn nennen, ist eine ganz anständig aussehende Person; der scheint nicht so schlimm zu sein."

„Hat er Sie nicht über Bord geworfen?" frug der Corporal.

„Nein, das waren zwei von den anderen Schuften; Mark, wie er heißen soll, stand neben dem Mann am Steuerruder und hielt ihm eine gespannte Muskete vor."

„Das sieht ihm ähnlich," meinte Einer der Matrosen, „so machen sie's. Die Schufte sind doch alle gleich; wenn sie einen Mann überfallen, so muß er die Arme in die Höhe halten und dann stecken sie ihm die Mündung eines Schrootgewehrs, oder einer Muskete, — sie schleppen sich aber nicht gern mit den schweren Musketen, wenn sie's ändern können — vor die Nase. Was kann man nachher thun? angenehm ist's auf keinen Fall, ich hab' es selbst gespürt."

Digitized by Google

„Was bleibt uns aber jetzt zu thun übrig?“ sagte der Constabel, „sollen wir die Buschrähndscher in der Brigg mit unserem Boote angreifen? Laßt einmal sehen, wie viel sind wir unserer denn? Vier an den Rudern, zwei von uns Constabeln und der Corporal mit seinen beiden Leuten, das macht neune, und mit unserem neuen Freiwilligen, das sind zehn — zehn gegen sieben, nicht wahr, Corporal, das geht?“

„Wenn wir sie ordentlich, mit gleichen Vortheilen zum Kampf kriegen könnten, ja,“ erwiederte der Corporal, „so aber, mit dem Fahrzeug unter Segel, würden wir zu sehr im Nachtheil sein. Sie könnten, hinter den Seitenwänden der Brigg vor, auf uns feuern und viere von den unserigen müßten sich einzig und allein mit den Rudern beschäftigen. Wir sollten stärker sein.“

„Es sind mehr Buschrähndscher,“ sagte der Constabel, „als wir im Camp glaubten, dort rechneten wir nur auf zwei, die mit Mark Brandon entsprungen sein sollten, jetzt aber, ein halbes Dutzend, mit dem entschlossenen Burschen an ihrer Spitze und Alle gut bewaffnet, da ist's allerdings eine verteufelte Geschichte.“

„Aber der Major ist doch mit den Seinen am Bord, wie dieser Gentleman sagt, der wird uns bei=

Digitized by Google

stehen, und da er schon Dienst gesehen hat, auch wissen wie und auf welche Art."

„Du lieber Gott," rief der Constabel, „Ihr glaubt doch nicht, daß sich die Buschrähndscher viele Last mit der Mannschaft gemacht haben? die werden sie bald los geworden sein."

„Was? mit kaltem Blut Alle ermorden?"

„Gewiß, auf irgend eine Weise, nur fort. Ihre Regel ist, keine Gelegenheit zu geben ihnen zu schaden, und ich möchte meinen Hals zum Pfande setzen, daß keiner mehr von Allen mit einander am Leben ist."

„Wie — auch der Major?" rief der Corporal entsetzt, dessen Sympathie augenblicklich durch das Schicksal eines oberen Officiers erregt wurde, — „glaubt Ihr, daß sie den Major auch todtschlagen?"

„Haben ihn todtgeschlagen," erwiederte der Constabel — „haben ihn todtgeschlagen, das ist sicher. Ihr seid noch fremd hier in den Colonien, Corporal, und wißt nicht, wie es diese Burschen treiben, sie machen aber kurze Arbeit, wenn es ihren Plänen förderlich scheint. Glaubt Ihr, sie würden einen Zeugen am Leben lassen, der sie nachher an den Galgen bringen könnte?"

„Aber die jungen Damen?" unterbrach ihn Jeremias, „des armen Majors Töchter — es werden doch

nicht solche Wüthrige sei, daß sie die umbringen könnten. Das wäre ja entsetzlich; — denen werden sie doch sicher Nichts thun."

„Sind sie hübsch? obgleich das freilich bei den Buschrähndschern Nichts ausmacht — sind sie hübsch?"

„Beide," — erwiederte Jeremias, „Beide — sehr hübsch — die Eine, die älteste, das ist Fräulein Helene — sie ist etwa achtzehn und sehr hübsch, und Louise, sie ist etwa sechzehn — das ist die jüngste — sie ist auch sehr hübsch. Ich weiß nicht, welches die hübscheste von den Beiden ist, aber Helene ist die entschlossenste, muthigste."

„Die nimmt Mark also und die Uebrigen werden um die Andere loosen — das wäre das Einzige, was sie retten könnte; so ein recht keckes, geistreiches Mädchen wäre gerade nach Mark's Geschmack."

„Lieber Beide todt als das," rief der gutmüthige Jeremias, „ich weiß gewiß, Louise würde schon bei dem Gedanken sterben, und Helene sich selber umbringen. Aber Leute, Gentlemen, Sie werden doch nicht diese Canaillen da auf dem Schiff ruhig zufrieden lassen, und gar keinen Versuch machen die Unglücklichen zu retten? Ich bin fest überzeugt, diese lumpigen, abgerissenen Ba-

Digitized by Google

gabonden würden nie fechten, wenn es zum Handgemenge käme."

„Das ist es aber eben," sagte der Corporal, könnten wir es zu einem Handgemenge bringen, dann hätt' es weiter keine Noth, weil wir dreimal zu deren einmal feuern, und auch sicher zu zielen und unsere Waffe zu gebrauchen wissen."

„Es wird überhaupt Nichts aus irgend einem Gefecht, Handgemenge oder Beschießen werden," warf der Constabel ein, als ein wüthender Windstoß vom Süden her das Boot beinahe umdrehte, „wenn es zu blasen anfangen sollte, und die Wolken da nach Süden zu, sehen ganz danach aus, so denk' ich wird es das Beste sein, wir suchen so schnell wie möglich einen sicheren Platz zu erreichen, denn die schwarzen Wände, die da heraufsteigen, künden einen Hurricane; gebt Acht, ob ich nicht Recht habe."

Die Aufmerksamkeit Aller im Boot ward jetzt wirklich einzig und allein auf ihre eigene Sicherheit gelenkt, da sich der Wind erhob und der Sturm mit jeder Secunde wuchs. Dieselbe Bö konnten sie aber auch die Brigg erreichen sehen, die sie übrigens nur noch wie in einem Nebel zu erkennen vermochten. In

Digitized by Google

kurzer Zeit verdickte sich nun die Atmosphäre mehr und mehr — dunkel und trübe wurde es auf dem Wasser, schneller und drohender stiegen die Wolkenmassen am Himmelsdom empor und Alles deutete den nahenden, fürchterlichen Orkan.

Digitized by Google

9.

Der Vertrag.

Mark Brandon hatte sich, durch einen der am kühnsten und schlausten ausgeführten Pläne, die je in der Geschichte der Piraten vorgekommen, in Besitz eines Fahrzeugs gesetzt, das trefflich all' seinen Absichten entsprach, und die Mannschaft lag, an Händen und Füßen gebunden, auf verschiedenen Punkten der Brigg vertheilt, dennoch fühlte er sich noch nicht ganz sicher. Der Major und Mate hatten, frei und ungebunden, die Cajüte in Besitz, und obgleich sie es wohl nicht mit sieben Bewaffneten, zum Aeußersten getriebenen Männern im Kampfe aufnehmen konnten, so wußte der Buschrähndscher doch recht gut aus eigener Erfahrung, welche Mittel und Kräfte selbst in der Gewalt eines Einzelnen lagen, wenn dieser Einzelne nur recht ernstlich wollte, als daß er nicht an die Möglichkeit einer Befreiung und Flucht zweier ent-

Digitized by Google

schlossener Männer hätte glauben sollen. Noch dazu, da der Eine durch Stolz und Ehrgeiz, als der Führer eines Fahrzeugs und der Andere durch die stärkeren Bande eines Vaters, der für Leben und Ehre seiner Töchter kämpft, angereizt werden mußte Alles zu wagen, weil sie ja Beide Nichts mehr zu verlieren hatten.

Von diesen Gedanken erfüllt, doch zu gleicher Zeit sein Auge nicht von den Segeln und dem Gange des Schiff's verwendend, übersann er bei sich einen Plan, den Mate auf's Deck zu locken und den Major auf irgend eine Art und Weise für sich zu gewinnen. Der wachsende Sturm unterstützte ihn hierbei.

Indessen waren die in der Cajüte Eingeschlossenen eine Beute der ängstlichsten Gedanken und Besorgnisse.

„Nein — da hört Alles auf," sagte der Mate, „ich habe manchen Streich in meinem Leben ausführen sehen, dem hier kommt aber keiner gleich. Was sind das für Hallunken? wo kommen sie nur her und wer sind und was wollen sie? Der weichmäulige Lootse hat mir gleich nicht gefallen, und jetzt sitzen wir hier unten, während diese die Waffen alle am Deck haben. Nein, das nenn' ich einmal richtig geprellt."

„Ich fürchte," sagte der Major, „daß die Sache fast zu klar ist; wir sind hintergangen, und dieser falsche

Digitized by Google

Lootse ist irgend ein Verbrecher, der mit seiner Bande von der Insel zu entfliehen sucht."

„By George," rief der Mate, die Faust mit einer Gewalt auf den Tisch schlagend, die er zu jeder anderen Zeit, in der Staatscajüte und noch dazu in der Gegenwart von Damen, als einen unverzeihlichen Bruch guter Manieren und Sitten betrachtet haben würde. „By George, das ist's. Nun wird mir's auch auf einmal klar, weshalb die Hallunken den Canal nicht hinauf und immer nur der offenen See zu wollten. Nun geht's uns sicherlich schlecht, das ist sicher, denn wir werden, ein und Alle, über die Planke springen müssen. Ich weiß, wie es die Canaillen in Westindien machen; sie müssen's schon thun, um vor Entdeckung sicher zu sein; aber 's ist hart für Sie, Miß Helene und für Sie, Miß Louise. Bei unser Einem da kommt's schon nicht so genau d'rauf an, da gehört's mit zur täglichen Arbeit, wie die Matrosen sagen, aber für Sie" — und der ehrliche Mate versetzte dem Tisch in seiner Aufregung einen zweiten, fast noch entsetzlicheren Schlag. Der Schall wurde durch einen damit correspondirenden Stoß an die Fenster, mit der Mündung einer Muskete, beantwortet.

„Was ist das?" rief Louise erschreckt.

„Das ist eine Einladung, Miß," sagte der Mate,

Digitized by Google

„es mag besser sein Sie nicht zu erschrecken, aber ich denke, sie werden uns wohl nun die Planke marschiren lassen*). Sie vielleicht nicht,“ unterbrach er sich dann, „und Ihre Schwester vielleicht auch nicht, aber uns, mich und Ihren Vater; aber Major, nicht wahr, wir werden uns doch nicht wenigstens gutwillig abschlachten lassen?“

„Was können wir thun?“ sagte der Major, — „wir sind unbewaffnet und müssen am Ende nur der armen Mädchen wegen unterhandeln.“

„Es wäre besser wir würfen sie gleich über Bord,“ — sagte der ehrliche Seemann, vor dessen Augen schaudernd die entsetzlichen Bilder ähnlicher erlebter Gräuelscenen, in den indischen Gewässern, aufstiegen, — „jetzt hilft's Nichts mehr, falsche Flaggen aufzuziehen. Wenn's meine Schwestern wären, ich wüßte was ich thäte.“

Helene erhob sich ruhig bei diesen Worten, küßte erst ihren Vater, dann ihre Schwester, reichte dem braven Mate die Hand und schüttelte diese herzlich, dann, ohne

---

*) Ein Gebrauch bei den Seeräubern — wenn sie die Mannschaft ermorden wollten, so wurde eine Planke über Bord geschoben und die Unglücklichen mußten, Einer nach dem Anderen, darauf hinausgehen, und freiwillig in die See springen, wenn sie sich nicht noch Mißhandlungen und Martern aussetzen wollten. Anmerk. d. Uebers.

Digitized by Google

eine Wort zu sagen, schritt sie zu dem Verschlag des Stewarts, und suchte aus dessen Kasten ein großes Tischmesser vor, dessen Spitze und Schärfe sie vorher mit dem Finger untersuchte, und es dann in ihren Gürtel steckte. Sie nahm darauf an der Schwester Seite, und an der Seite des Vaters, ihren Platz wieder ein.

Louise folgte jeder ihrer Bewegungen mit zitterndem Interesse, als aber die hochherzige Schwester ihre Hand ergriff und ihr ernst in's Auge schaute, da verbarg sie bebend ihr Antlitz hinter den zarten Fingern, als ob sie das Entsetzen von ihrem Blicke ausschließen wollte, das ihr das Herz zu ertödten drohte, und warf sich dann schluchzend an die Brust des Vaters.

Der Major drückte sie fest, ja krampfhaft an seine Brust, und während sich zwei große Thränen seine männlichen, sonngebräunten Wangen hinunter stahlen, schaute er mit wehmüthig trotzigem Blick zum Himmel empor, als ob er mit dem Strahl seines Auges das Deck durchbohren wollte, das ihn und seine Kinder gefangen hielt. Die Handlung der heldenmüthigen Helene erweckte aber in dem Geiste des kräftigen Seemanns andere Gedanken.

„Major," sagte er, „Miß Helene beschämt uns Männer, hier sind noch Waffen," und er deutete auf das

Digitized by Google

Messer an Helenens Seite, — „hier ist noch Stahl, der uns in Zeit der Noth gute Dienste thun mag. Laßt uns unser Bestes thun, die Cajüte vor jedem Angriff von Außen zu vertheidigen, und dem Zufall dann das Andere überlassen. Gott, wie das Fahrzeug stampft, das arme Ding. Diese Schufte wissen nicht mit ihm umzugehen, und der Wind bläst stärker und stärker. Die Bramstange springt auch noch so sicher wie was, wenn sie nicht aufpassen."

„Doch, was liegt daran, was aus den Segeln Masten und Tauen wird; wir werden nicht lange genug leben, um all' das Elend mit anzusehen; schade ist's aber, Jammerschade um die kleine, hübsche Brigg, die ich von der anderen Seite der Erdkugel hier herüber gebracht habe. Nun auch gut, hundert Jahre später wird ja doch Alles egal sein. Hallo — sie klopfen noch einmal an's Fenster — sie wollen wohl Antwort?"

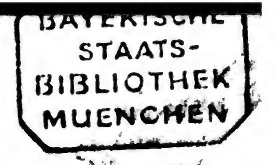
Eine Stimme ließ sich in diesem Augenblick hören.

„Unten da!"

„Ay — ay," sagte der Mate, fast mechanisch den Ruf beantwortend, „was zum Teufel wollt Ihr mit uns," fuhr er aber dann lauter fort, „könnt Ihr uns nicht zufrieden lassen?"

„Der Capitain will mit dem Major sprechen."

Digitized by Google


BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

„Der Capitain? wer zum Henker ist Euer Capitain?"

„Und wer ist Mark Brandon? wahrscheinlich Einer Eurer dem Zuchthaus entsprungenen Sträflinge?"

„Er wird Euch bald wissen lassen, wer er ist, wenn Ihr noch lange so das große Maul habt. Seht einmal aus Eueren Fenstern in die See hinunter, genug Grund-Haie da — kennt Ihr die und möchtet Ihr Bekanntschaft mit ihnen machen?"

„Major!" sagte eine andere Stimme von den obersten Stufen der Cajütentreppe herunter, die sie augenblicklich als die des Lootsen, als Mark Brandon's erkannten. „Das Schiff ist in Gefahr, und Sie wie Ihre Töchter sind verloren, wenn nicht etwas für die Führung des Schiffes gethan wird."

„Aha," rief der Mate, „seid Ihr endlich dahin gekommen? so? wirklich?"

„Wenn wir Sie frei lassen, wollen Sie uns Ihr Ehrenwort geben, Nichts gegen uns zu unternehmen? Sie sind Soldat und ein Gentleman, und ich weiß, daß Sie, wenn Sie Ihre Ehre zum Pfand setzen, Ihr Wort nicht brechen werden."

„Geben Sie's," flüsterte der Mate, „ein Ver-

Digitized by Google

sprechen, solchen Schuften gegeben, braucht kein ehrlicher Mann zu halten."

„Und meine Töchter?" entgegnete der Major, „was soll mit denen geschehen?"

„Wenn Sie meinem Wort vertrauen wollen," sagte Mark, „so sollen sie in der Cajüte bleiben und mit der größten Achtung behandelt werden. Unser einziger Zweck ist, die Colonie zu verlassen und unsere Freiheit wieder zu gewinnen; kann das geschehen, so haben wir gegen Niemanden etwas Böses im Sinn. Sie müssen sich aber schnell entschließen."

„Oh, lass' ihn nicht hereinkommen, Vater," bat Louise.

„Vertraue ihm," sagte Helene, „wir sind in seiner Gewalt, und wenn nur ein Funken von Großmuth in dem Herzen dieses Mannes schlummert, so glaub' ich, kann es durch Vertrauen in Güte verwandelt werden. Beweise es ihm."

Der Major zögerte — die Gefahr war dringend — auf einer Seite drohte ihm sicherer Tod, sobald sie ihre Vertheidigung nicht ganz mit Erfolg bewerkstelligen konnten; auf der anderen die Möglichkeit einer guten Behandlung, wenn der Führer nicht in seinem Plan

Digitized by Google

gestört wurde. Ueberdies lag ja auch noch Hoffnung im Aufschub.

„Am Ende wollen diese Leute wirklich Nichts weiter, als entfliehen,“ sagte er zum Mate, „und es liegt auf der Hand, daß sie das Fahrzeug nicht selber steuern und regieren können. Wir müssen uns den Umständen fügen, und friedliche Auswege sind für die schwächere Partei immer die besten.

„Wollt Ihr versprechen dem Mate keine Gewalt anzuthun?“ rief er durch die Thür.

„Sein Leben ist sicher,“ antwortete Mark zurück.

„Sollen wir ihm vertrauen, oder uns bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen?“ frug der Major den Mate.

„Ich weiß auch nicht, wie wir uns anders helfen sollen,“ seufzte dieser, „und überdies wird's auch jetzt Mühe genug kosten nur das Fahrzeug zu retten, denn mit dem Sturm, der tobt und alle Augenblicke stärker zu werden scheint, können die Burschen unsere kleine Brigg im Leben nicht vom Lande abhalten. Sie muß scheitern.“

„Und was ist im anderen Falle, sobald wir Eueren Willen zu thun uns weigern, unser Loos?“

„Der Tod,“ erwiederte der Buschrähndscher, „hier stehen entweder Euere Leben auf dem Spiel, oder die

Digitized by Google

unsrigen. Wir wollen Euch kein unnöthiges Leid zufügen, vielweniger Mord begehen, sobald es aber uns selbst bedroht, dann werdet Ihr es wohl natürlich finden, daß wir uns zuerst retten, mag nun das Opfer so viele fremde Leben kosten, wie es will. Meine Absicht ist das Schiff zu retten."

„Nun, da hat er wenigstens Recht," sagte der Mate, „das ist das Erste, wonach wir sehen müssen, denn wenn das Fahrzeug zu Grunde geht, so gehen wir Alle mit — so viel ist gewiß. Nehmt ihn beim Wort, Major, besser können wir doch jetzt nicht fahren, und wenn der Teufel das Steuer hat, da fährt der beste Christ mit zur Hölle, heißt ein altes Sprichwort."

„Ich verspreche es," sagte der Major.

„Ich kann Sie nicht höher ehren, als wenn ich Ihnen vertraue," sagte der Buschrähndscher und warf die Gegenstände zurück, die bis jetzt die Thür von außen verrammelt hatten, dann riß er diese auf, und erschien mit zweien seiner Leute, die ihre gespannten Musketen auf die Inhaber der Cajüte richteten, in der Thür.

Louise schrie laut und Helene griff nach ihrer Waffe.

„Nun Sir," sagte Mark Brandon, „wenn's Ihnen jetzt gefällig wäre, so kommen Sie heraus."

Digitized by Google

Seine Tochter umklammerte ihn unwillkürlich in Angst und Besorgniß, Helene trat aber augenblicklich wieder zurück, bat jedoch ihren Vater dringend, bei ihnen zu bleiben und sie zu beschützen. Der Mate indessen, den es drängte an Deck zu kommen und zu sehen, wie es oben aussähe, sprang schnell die Treppe hinauf und wurde augenblicklich von vier der Verschworenen gefaßt, an Händen und Füßen gebunden und zum Steuerrad geschleppt.

„Wenn Ihr Vater es vorzieht unten zu bleiben," sagte Mark Brandon artig zu Helenen, „so steht Ihnen das ganz frei; eben so kann er an Deck kommen, wenn es ihm beliebt; da die Wellen aber sehr hoch gehen und die See sehr häufig über Deck schlägt, so glaub' ich, wird es angenehmer für Sie sein, wenn wir die Luken wieder schließen." Damit machte er die Thüre zu und wandte seine Aufmerksamkeit dem gefesselten Mate zu, der mit einer Wuth, die selbst den jetzt brüllenden Sturm überschrie, den Buschrähndscher und seine ganze Bande verfluchte und verwünschte.

„Sieh Du, niederträchtiger, gemeiner Schuft Du — das war also Dein Versprechen? ich dachte, Du wolltest mir keine Gewalt anthun?"

„Ich versprach Euch Sicherheit Eueres Lebens,"

Digitized by Google

antwortete der Buschrähndscher, „ich versprach dessen zu schonen und will mein Wort halten, ich habe aber nie gesagt, daß ich Euch nicht binden wollte, damit Ihr weder Euch, noch uns selbst einen Schaden zufügen könntet. Und nun Freund, was sagt Ihr dazu? wollt Ihr Euer Versprechen halten und wollt uns helfen das Schiff retten, oder soll es ein kurzes Gebet und ein langer Sprung werden, um zu sehen, wie den Haifischen Euer Leichnam gefällt?“

„Thu' was Du willst, Du lügender, schmeichelnder, heuchelnder Schuft — thu' was Du willst, aber ich öffne die Lippen nicht zur Rettung des Schiffes, so lange mir die Hände gebunden sind. Du und Deine bübische Bande mag zum Teufel gehen und Euere Seelen dazu, wenn Euch Euer Freund aufnehmen mag, denn zwei in einem Geschäft vertragen sich nicht gut zusammen, und da wird denn wohl für Euch erst ein ganz besonderer Platz gebaut werden müssen. Ich wollte nur ich hätte meine Hände frei, und ein Splitzeisen zwischen den Fingern, Du solltest mir nicht so ruhig in's Gesicht feixen.“

„Ja, Freund,“ erwiederte Mark — „wir haben nicht viel Zeit zu verlieren, Du mußt Dich schnell entschließen. Roger und Dick,“ rief er dann zwei seiner

Digitized by Google

Leute an, „haltet ihm einmal die Mündungen Euerer Musketen vor die Stirn.“

Die Beiden gehorchten im Nu.

„So — was sagt Ihr jetzt?“

„Ich will nicht — so lange mir die Hände gebunden sind, thu' ich Nichts.“

„Spannt die Hähne,“ sagte der Führer zu seinen Leuten.

Es giebt wenig Sachen in der Welt, die unangenehmer klingen, als das Aufziehen eines Musketenschlosses, wenn man die Mündung davon am eignen Hirnschädel und den Drücker unter dem Finger eines Feindes weiß, der Mate blieb aber standhaft.

„Seid Ihr bereit?“ frug Mark.

„Ja,“ sagten die Männer und legten ihre Finger an das Schloß.

„Was sagt Ihr jetzt — zögert noch einen Augenblick, und Ihr habt den Inhalt dieser Läufe durch Euere Hirnschale.“

„Feuert und seid verdammt!“ schrie der Mate.

„Halt!“ sagte Mark Brandon.

Die gewöhnliche, eigenthümliche Angst kennend, die Matrosen gewöhnlich vor dem Ertrinken und vor Haifischen haben, wie ihren Aberglauben, wenn sie un=

Digitized by Google

versenkt auf den Wogen geschaukelt werden, beschloß er einen anderen, kräftigeren Versuch zu machen.

„Das kürzeste wird sein,“ sagte er, „wir schicken ihn über Bord, nehmt ihn auf und werft ihn über, denn hat's ein Ende, eins — zwei — drei. — Seid Ihr nicht gesonnen Etwas zu Euerer Rettung zu thun?“ frug er den Mate noch ein Mal, der, mit Händen und Füßen gebunden, sich weder regen noch helfen konnte; „habt Ihr Nichts zu sagen, was Euer Leben retten könnte?“

In diesem Augenblick schlug eine fürchterliche Welle über die kleine Brigg und die große Stenge brach krachend nieder, das ganze Verdeck mit wild verworrenem Takelwerk erfüllend. Der Mate wurde fast sammt seinen Executoren über Bord gewaschen, laut aber über all' das Toben und Brausen tönte seine Stimme:

„Bindet mich los, und ich verspreche Euch, das Schiff zu retten. Ihr seid Alle sonst verloren, und diese prächtige kleine Brigg, die ich so weit herübergebracht habe, geht mit zum Teufel.“

„Ihr versprecht also keinen Versuch zu machen, das Schiff wieder zu nehmen?“ sagte Mark Brandon, seine ganze Ruhe zwischen all' dem Wirrwar und Toben bewahrend.

„Alles will ich versprechen, laßt mich nur die Brigg

Digitized by Google

retten — da kommt wieder eine Welle — Starbord mit der Pinne — Starbord oder sie ist auf uns."

Eine ungeheuere Woge schlug über sie hin und that neuen Schaden, die Verwirrung und Noth noch dadurch vermehrend. Mark Brandon sah, daß ihre Lage verzweifelt war und dem Instinkt des Seemanns vertrauend, der jeden anderen Gedanken verbannen und nur darauf bedacht sein würde das Schiff zu retten, schnitt er schnell entschlossen die Bande durch, die ihn gefesselt hielten und der Mate, augenblicklich aufspringend, flog mit einem Satz zum Steuerrad, und übernahm das Commando.

Digitized by Google

10.

Der Sturm.

Der Sturm raste, und das beschädigte Fahrzeug, stampfend und taumelnd unter dem Einfluß der heulenden Windsbraut und der kochenden See, wurde mit reißender Schnelle einem felsigen Vorgebirge, an dem westlichen Ufer des Canals, entgegen getrieben. Die Stimme des wackeren Mate überschrie den Sturm, aber umsonst, die entsetzten Gefährten des Buschrähndschers, ungewohnt den zürnenden Elementen zu trozzen, waren nicht im Stande ein Glied zu ihrer Rettung zu rühren; vergebens flog ihr Führer von Einem zum Anderen und suchte durch sein Beispiel fast Unmögliches leistend, sie anzufeuern. Es waren keine Matrosen und sie hatten weder den Muth noch die Geschicklichkeit und Gewandtheit, Befehle des Mate auszuführen,

Digitized by Google

die ihnen, wenn sie sie wirklich verstanden, eine Unmöglichkeit schienen.

„Wir sind nicht im Stande das Fahrzeug mit den Landläufern zu retten," sagte der Mate zu dem neben ihm stehenden Buschrähndscher, denn die Gefahr ihrer beiderseitigen Lage hatte eine augenblickliche Cameradschaft in ihnen hervorgerufen, wenn sie auch sonst in Meinung und Charakter verschieden genug sein mochten, „wenn Ihr meine eigenen Blaujacken nicht loslaßt, ist die Brigg verloren."

„Kann ich ihnen trauen?" sagte der Buschrähndscher, die beiden Gefahren im Geiste gegeneinander wägend und immer noch unschlüssig, welche wohl am meisten zu fürchten sei.

„Vertrauen? Ihr mögt ihnen vertrauen, daß sie das Schiff retten, oder wenigstens thun was in ihren Kräften steht; was das Uebrige anbetrifft, so ist das etwas Anderes und Euere eigene Sache. — „Meiner Meinung nach ist das nicht mehr wie recht und billig, Mr. — Lootse."

Mark Brandon war nicht der Mann sich von Schwierigkeiten schrecken zu lassen. Mit Blitzesschnelle überflog er im Geist beide Erfolge und mit der, seinem kühnen Charakter eigenen Verachtung jeder Gefahr be-

Digitized by Google

schloß er die Matrosen frei zu geben. Ohne weiteres Zögern befahl er seinen Leuten die Vorderluken zu öffnen und alle Gefangenen loszulassen, die dort gebunden lägen.

Dies war übrigens ein gar nicht leicht auszuführender Auftrag, doch auf Kosten zweier keineswegs unbedeutenden Wellen, die sie einnahmen, gelang es ihnen, und die befreiten Matrosen sprangen fröhlich an Deck.

Der Buschrähndscher rief jetzt seinen Leuten zu, ihre Waffen bereit zu halten und sie vor der Nässe zu bewahren, damit sie sich gegen einen plötzlichen Ueberfall vertheidigen könnten, die Seeleute aber, durch die Stimme ihres Mate angefeuert und durch einen Blick unterrichtet, in welcher Gefahr ihre Brigg schwebe, dachten nur an ihre Pflicht und sich vor Schiffbruch zu bewahren, ließen die Buschrähndscher so gut Wache halten als sie konnten, und kümmerten sich nicht weiter um sie, als daß sie ihnen manchmal zuriefen aus dem Weg zu gehen.

Uebrigens darf man nicht glauben, daß das Toben des Sturmes und die durch den fallenden Mast herbeigeführte Verwirrung von den Inhabern der Cajüte unbeachtet geblieben wäre. Der Major wäre gern an Deck gegangen, Louise hing aber mit bittendem Flehen

Digitized by Google

an seinem Arm und die Ungewißheit, wie er oben von den Buschrähndschern empfangen werden würde, diente ebenfalls dazu, ihn gegen die Bitten seiner jüngsten Tochter nachgiebig zu machen; als er aber endlich die bekannte Stimme seines Mate, und das Antworten der eigenen Leute vernahm, die dem Gott des Sturmes ihr Fahrzeug abzugewinnen suchten, da stieg er die Stufen hinauf und blickte hinaus.

Eine überstürzende Welle trieb ihn freilich schnell wieder zurück und füllte zu gleicher Zeit die Cajüte mit Wasser, ein augenblickliches Nachlassen des Tobens aber benutzend, gelang es ihm seinen bisherigen Schutzort zu verlassen und er fand jetzt, oben angelangt, das Schiff zu seinem unbegrenzten Erstaunen in den Händen seiner Matrosen und den Mate am Steuerrad, der wie gewöhnlich seine Befehle ertheilte. Er eilte schnell zu ihm, obgleich er sich nur mit großer Schwierigkeit aufrecht halten konnte und frug:

„Werden wir das Fahrzeug retten können?"

„Schwerlich — wie Sie sehen ist's fast ein bloßes Wrak, kaum noch ein Lappen oben und der Wind jagt uns auf jene Spitze da drüben zu, die Sie eben durch den Nebel erkennen können. Unsere einzige Rettung müssen wir jetzt darin suchen, daß wir einen Platz finden,

Digitized by Google

wo wir sachte auflaufen können, aber auch die Hoffnung scheint schwach, denn wie mir's vorkommt, ist die ganze Küste felsig. Nun, lange dauert's auf keinen Fall mehr, bis wir unser Schicksal kennen. Diese verdammten Buschrähndscherschufte haben, fürcht' ich, der armen Brigg den Rest gegeben. Es geschieht ihnen übrigens Recht — weshalb unternehmen sie's ein Schiff zu regieren, wenn sie nicht mehr davon verstehen, wie ein Marinesoldat und dann auch noch so dumm sind, die zu binden, die sie allein retten konnten."

„Wär' es nicht besser, ich bereitete die Mädchen auf das vor, was uns erwartet?" sagte der Major, und mit stieren Blicken schaute er, die Hände krampfhaft gefaltet, vor sich nieder. Der Schmerz, Alles, Alles zu verlieren, was er bis jetzt geliebt und sein genannt hatte, war fast zu groß für den armen Mann.

„Ich weiß wahrhaftig nicht, was überhaupt das Beste zu thun wäre," sagte der ehrliche Seemann, den ebenfalls, bei dem Gedanken an das Schiff und die armen Mädchen, ein eigenes Weh beschlich, — „'s ist aber doch vielleicht besser, sie bleiben unten bis der Stoß vorüber ist, sie könnten sich hier oben nicht festhalten."

„Wäre das Boot nicht im Stande uns zu retten?" rug der Major in einer Art Verzweiflung.

Digitized by Google

„Es wurde vor etwa einer Viertelstunde über Bord gewaschen. Aber sehen Sie nur diese tobende See um uns her, glauben Sie denn, ein Boot könnte in solchem Wasser leben? Wenn unsere eigene Brigg, armes Ding — nicht solch ein treffliches Fahrzeug wäre, es hätt' es ja keine zehn Minuten in solchem, Strudel ausgehalten, als wir jetzt d'rin treiben. Was nur aus dem Boot geworden ist, das wir kommen sahen ehe der Wind uns faßte. Auch wahrscheinlich zu Grunde gegangen, fürcht' ich."

„Und die Leute in dem Boot waren vielleicht unsere Retter," sagte der Major, — „guter Gott, das Land kommt entsetzlich nahe — ist denn gar keine Aussicht auf Rettung?"

„;Keine, als uns nach einem weichen Platz umzusehen," sagte der Mate, und ein eignes Zucken flog über sein rauhes, wettergebräuntes Antlitz. Er wußte, daß der letzte Augenblick seines lieben Fahrzeugs nahte und daß die nächste Minute ihrer Aller Schicksal entscheiden müsse.

„Die See weigert sich uns zu nehmen, so fürcht' ich, müssen wir's mit dem Lande versuchen, wenn es uns auch freilich nicht gerade einladend entgegen lächelt."

Digitized by Google

Während er noch sprach, schienen sich die zürnenden Winde zu einer letzten Kraftanstrengung gesammelt zu haben, das seinem Geschick verfallene Fahrzeug gegen die felsige Küste zu jagen. In diesem Augenblick aber entdeckte der Mate, der so ruhig und unbewegt am Steuer stand, als ob er ein Vergnügungsboot den Fluß hinunter führe, ein Brechen der Wellen mitten zwischen den Klippen und einen Streifen glatten Wassers, der wie ein kleiner Strom oder Canal der See erschien. Mit starker Hand lenkte er das gehorsame Schiff da hinein und in der nächsten Minute, durch eine zauberschnelle und fast wunderbare Veränderung des ganzen Schauplatzes, glitt die arg mitgenommene Brigg um den steilen Fels herum, auf die ruhige Oberfläche einer stillen kleinen Bai, die durch steile Berggipfel vor Wind und Wellen geschützt war, und schoß in der nächsten Secunde sanft und fast unmerklich gegen eine leise abdachende Grasfläche, wo sie ruhig und unbeweglich stehen blieb.

Für wenige Secunden wagte fast Niemand an Bord vor freudiger Ueberraschung zu athmen, den Schrecken und Gefahren eines Schiffbruchs so schnell und unerwartet entgangen zu sein; die Unsicherheit ihrer gegenseitigen Stellung zu einander kehrte aber bald mit soviel größerer Stärke zurück und trieb jede Partei sich

Digitized by Google

gegen den Angriff der anderen zu sichern. Ehe der Major nur Zeit bekam seinen Töchtern zu der kaum gehofften Rettung Glück zu wünschen, hatte auch schon der Buschrähndscher seine Leute um sich versammelt und rüstete sich zur Vertheidigung, während sich die Matrosen, hastig Alles ergreifend was ihnen als Waffen tüchtig erschien und gerade in die Hände fiel, ebenfalls zusammendrängten und trotzig den gegen sie gerichteten Musketen ihrer Feinde begegneten. Sie dürsteten nach Rache für das erlittene Unrecht, und blickten erwartungsvoll zu ihrem Officier auf, um seine Befehle zu hören.

In diesem Augenblick entdeckte Mark Brandon eine dichte, schwarze Rauchsäule, als ob feuchtes Holz eben erst entzündet würde, und die hinter den niederen, das Ufer begrenzenden Hügeln, die sich kahl und nur spärlich bewachsen weit hinausdehnten, emporstieg. Der Buschrähndscher erschrak vor diesem Anzeichen einer dritten Partei, denn nicht ohne Grund fürchtete er, das Feuer könne von den Leuten aus dem Boot herrühren, und diese, daran zweifelte er keinen Moment mehr, waren auf seiner eigenen Verfolgung begriffen. Dabei drang sich ihm aber auch der Gedanke auf, daß, wenn dies der Fall sei, die Soldaten und Constabel im Nu herbeigezogen werden müßten, wenn sie den Knall von

Digitized by Google

Feuergewehren so ganz in der Nähe hörten. Den Arm also ausstreckend, daß die Seinen für jetzt noch jede Feindseligkeit einstellen sollten, wandte er sich an den Major, der, durch sein gegebenes Ehrenwort gebunden, keinen Theil an dem bevorstehenden Kampfe nehmen durfte, in seinem Herzen aber hoffte, daß er, trotz der überlegenen Waffen der Feinde, dennoch günstig für die Seinen ausfallen würde.

„Major,“ sagte Mark Brandon, mit seiner ruhigen, besonnenen und darum so deutlichen Stimme, „ich sehe, daß Sie Ihr Versprechen wie ein Soldat, und wie ein Mann von Ehre halten, und Sie sollen ebenfalls finden, daß ich nicht hinter Ihnen zurückstehen werde; aber bemerken Sie jenen Rauch dort? Jener Rauch rührt von einer Bande Wilder her, die an der Küste gelagert sein müssen. Es ist das die wildeste und zahlreichste Schaar, die diese Insel bewohnt, und ihr Aufenthalt ist bis jetzt stets hier herum gewesen. Wenn wir unsere Kräfte durch einen gegenseitigen Kampf schwächen, so fallen wir jenen schwarzen Schuften nachher leicht zur Beute.“

„Unsinn!“ sagte der Mate.

„Ich möchte gerade nicht von diesen Bestien gefressen werden,“ fuhr der Buschrähndscher fort, ohne im

Digitized by Google

Mindesten den verächtlichen Ausruf des Mate zu beachten, „eben so wenig glaub' ich, daß Sie, Major, Gefallen daran finden würden, wenn Ihre holden Töchter in Stücken geschnitten an den Feuern der Cannibalen schmorten und Sie dabei stehen und zusehen müßten.“

„Unsinn,“ wiederholte der Mate.

„Das wäre zu fürchterlich, und der Gedanke daran ist schon hinreichend, das Blut zu Eis erstarren zu machen,“ fuhr Mark fort, „darum sag' ich, laßt uns für kurze Zeit unseren Streit beilegen und gemeinschaftlich jedem Angriff der Wilden zu widerstehen suchen.“

„Wir wissen aber noch gar nicht, ob es wirklich Eingeborene sind,“ — sagte der Major.

„Wenn es nun die Abtheilung wäre, die wir in dem Boot hinter uns herkommen sahen?“ warf der Mate ein, „dieselbe Abtheilung, von der Ihr uns weiß machen wolltet, es wären Buschrähndscher, oder Piraten, oder was Euch sonst gerade in den Kram paßte. Wenn das ist, dann wißt Ihr doch wohl, daß uns von da her keine Gefahr droht. Ich schlage also vor, zwei von uns, das heißt Einer von jeder Partei, sollen gehen und auskundschaften wer da hinten lagert, unterdessen wollen wir, bis unsere Botschafter zurückkehren, Waffenstillstand schließen.

Digitized by Google

„Gut!“ rief Mark — „ich gehe für unsere Partei und Ihr selbst für die Euere, seid Ihr das zufrieden?“

„Ich kann mir nicht helfen,“ flüsterte der Mate dem Major zu, „aber meinen Hals wollt' ich verwetten, daß er irgend wieder eine neue Teufelei im Sinn hat, er wird mich aber auf der Hut finden, und mit den Augen offen, das ist sicher.“

Während der Mate diesen Verdacht seinem Vorgesetzten mittheilte, gab Mark Brandon seinen Leuten ihre Befehle, wie sie sich in seiner Abwesenheit zu benehmen hätten und dann verließ der Buschrähndscher und Obersteuermann das Fahrzeug miteinander; Jeder des Anderen Bewegungen auf das Sorgfältigste bewachend, um gegen Verrath und Hinterlist geschützt zu sein.

Digitized by Google

11.

Des Buschrähndscher's großmüthiges Vertrauen in den Mate.

Mark Brandon hegte den keineswegs tröstlichen Verdacht, daß der Rauch, den er an der anderen Seite des Hügels beobachtet, von der ihn verfolgenden Abtheilung Militair und Constabels herrühre, die einen der kleinen Flüßchen oder Buchten, die sich sehr zahlreich an dieser Küste finden, benutzt hatten, um dem immer wüthender anwachsenden Sturm zu entgehen.

Durch Eingeborenen konnte das Feuer wenigstens kaum entzündet sein, denn, so weit man ihre Lagerplätze überhaupt kannte, so geschah es sehr selten, daß sie diesen Theil der Insel zu ihrem zeitweiligen Aufenthaltsort wählten, da er, von Büschen und Bäumen ziemlich entblößt, den stürmischen kalten Südwinden zu sehr ausgesetzt war und weder Känguruhs noch Opossums in ge-

Digitized by Google

zogenen Cutlaß*). Mark maß mit seinem Auge die Entfernung zwischen dem Kolben und dem Hintertheil von des Seemanns Kopf und berechnete, daß er das Gewehr durch eine rasche Bewegung schnell um den Kopf schwingen, und dabei ganz geräuschlos, durch einen einzigen Schlag, seine gefährlichen Cameraden beseitigen konnte. Mit der ihm eigenen, gewöhnlichen Umsicht aber gedachte er auch bei solcher Erschütterung der möglichen Entladung des Gewehres, blieb deshalb am Abhang des steilen Hügels, den sie jetzt hinunterstiegen, stehen, öffnete die Pfanne und schüttelte das Pulver heraus.

„Und was soll das heißen?" frug der Mate, über dies Verfahren erstaunt, „ist das die Art, wie Ihr Euch auf ein mögliches Begegnen der Eingebornen vorbereitet? Wenn sie nun mit einem plötzlichen Anlauf kämen, und Ihr keine Zeit behieltet frisch Pulver aufzuschütten?"

„Dies ist ein gar rauher und gefährlicher Platz zum Hinunterklettern," sagte Mark sehr artig und zeigte auf die unten gähnende Schlucht, „seht, wenn ich vielleicht stolpern, oder hängen bleiben sollte, könnte mir das Gewehr losgehen und sein Blei dahin schicken, wo-

*) Kurzer Schiffssäbel, besonders zum Entern gebräuchlich.

Digitized by Google

hin es nicht bestimmt war, entweder in meinen Körper, Freund, oder in den Eueren."

„Hm," sagte der Mate, mit einem tiefen Seegrunzen, das zu gleicher Zeit dazu diente seinen eigenen Gefühlen Luft zu machen, sowie auch den Buschrähndscher zu überzeugen, daß er sich nicht so leicht einreden lasse, Jener hege besondere Sorgfalt für seine (des Mate) leibliche Person und Wohlfahrt. „Bei dem meint er etwas," dachte er bei sich selber, „das ist nicht umsonst geschehen, doch was es auch sei, er soll nicht glauben, daß er mich zum zweiten Mal blau anlaufen läßt."

„Soll ich ihn niederschießen?" dachte Brandon — „nein — der Schuß würde von beiden Parteien gehört werden, von den Schiffsleuten und den Soldaten, aber gethan muß es werden, nur auf eine andere Art. Verdammt — er hält sich mir aus dem Weg, als ob er meinen Plan ahnte; ich muß etwas Anderes versuchen."

Unterdessen waren sie in eine tiefe, enge Schlucht hinabgestiegen und sahen nun vor sich den Hügel starr und steil, nur hier und da mit einzelnen Büschen und Grasbüscheln zwischen den nackten Felsblöcken, emporsteigen.

Der Buschrähndscher erkannte augenblicklich, in welcher Art Gegend sie sich befanden; es war einer jener

Landstriche, einer See nicht unähnlich, deren aufthürmende Wogen plötzlich in Stein verwandelt, ihre ursprüngliche Form starr und fest beibehalten. Hügel drängte sich an Hügel und der Wanderer ermüdete durch das ewige immer wiederkehrende Klettern, während er zu gleicher Zeit Stunden gebrauchte, um vielleicht eine Viertelmeile in gerader Richtung zurückzulegen, und dabei durch scharfe Steine und Dornen, die überall seinem Fortrücken hindernd in den Weg traten, nicht allein ermattet, sondern auch verwundet wurde.

Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß der ehrliche Seemann, als sie den Hügel ziemlich hinaufgeklettert waren, fand, er komme mit seinen eigenen Beinen am Ufer viel langsamer und unbequemer von der Stelle, als mit Segeln und Rudern auf dem Wasser, und obgleich er Vortheil von seinen nautischen Kenntnissen zog, und kurze Gänge bald zur Rechten, bald zur Linken des Hügels machte, wie er etwa gegen einen widrigen Wind zur See angesegelt sein würde, so griff ihn die Sache doch zuletzt zu stark an.

„Hört, Camerad," sagte er zu dem Buschrähndscher, „das Klettern hier heißt dem Wind gerade in die Zähne gearbeitet, einmal, wie ein Donnerwetter mit der Strömung hinunter, und dann wieder gegen die Fluth

Digitized by Google

an, welche Art es aber auch immer ist, meinen Beinen sagt sie nicht zu. Ich will Euch was sagen, ich muß hier vor Anker gehen," und damit ließ er sich auf dem weichsten Stein, den er in der Geschwindigkeit finden konnte, nieder, nahm sein seidenes Taschentuch heraus und fächelte sich die glühend erhitzte Stirn.

„Glück zu," dachte Mark, als er mit freudiger Ueberraschung diese Worte vernahm und den ganz erschöpften Matrosen halb ausgestreckt auf dem Stein liegen sah, „Glück zu! mein sehr wackerer, aber der Landpartien nicht gewöhnter Gefährte ist unschädlich geworden, und jetzt ist die Zeit jeden Verdacht von seiner Seite durch ein angebliches Vertrauen von der meinigen zu entfernen; nachher kann ich mit ihm machen was ich will — heißt das, so weit dies ausreicht."

„Freund," wandte er sich nun zu dem Mate, „ich sehe jetzt ein wie Unrecht ich gethan, Euch vorzuschlagen mit mir zu gehen; ich hätte daran denken sollen wie Ihr mehr gewöhnt seid die Wanten eines Schiffes als die Seiten eines Hügels hinaufzuklettern; doch — mich ermüdet es wenigstens nicht und wir dürfen unsern Plan jetzt nicht aus den Augen verlieren, zu erforschen, wie viele Eingeborene dort hinten gelagert sind. Seht, wir haben zwar ein kleines Scharmützel zusammen gehabt, in

Digitized by Google

diesem Unternehmen aber sind wir Freunde und, wenn ich mich auf Euer Ehrenwort verlassen kann, so möcht' ich wohl allein hinüber kriechen, und mir die schwarzen Schufte betrachten, aber Ihr müßt versprechen mir beizustehen in Zeit der Noth."

„Ich steh' Euch bei, wenn's weiter Nichts ist," sagte der Mate, „was schwatzt Ihr aber da von Ehrenwort und verlassen können? wieder neuer Unsinn etwa?"

„Hier," sagte der Buschrähndscher, und drückte dem erstaunten Mate sein Gewehr in die Hand, — „so — ich hoffe nicht, daß darin weiter ein Unsinn liegt," fuhr er fort, „und wenn Ihr jetzt ein Verräther, ein Meineidiger und ein — Schuft sein wolltet, so hättet Ihr mich in diesem Augenblick in Euerer Hand; aber ich weiß, daß Ihr das nicht seid."

„Was zum Teufel soll das heißen?" sagte der erstaunte Seemann, wirklich durch ein so vollständiges Vertrauen überkommen, das scheinbar den Buschrähndscher ganz der Großmuth seines Gegners überließ.

„Was es heißen soll? daß wir jetzt vereint stehen müssen, wenn wir nicht in die Hände unserer beiderseitigen, grimmigsten Feinde fallen wollen, von denen ich fürchte, daß etwa zwei- bis dreihundert hinter jenem

Digitized by Google

Hügel lagern. Sie haben gelernt mit entzündeten Pfeilen zu schießen und üben gegen Weiße nie Erbarmen, von denen sie im Anfang zu grausam behandelt wurden. Menschenfleisch ist überhaupt ihre liebste Nahrung."

„Die schwarzen Bestien."

„Und ich glaube gerade nicht, daß Ihr ein besonderes Gelüste fühlt eines ihrer Hauptgerichte heute Abend abzugeben."

„Ein Spaß wär' das auf keinen Fall."

„Jetzt will ich Euch sagen was ich zu thun gesonnen bin, und wobei ich hauptsächlich mit auf Eueren Muth und Euere Entschlossenheit rechne, was ich so gut wie auf Euere Ehrenhaftigkeit hoffe thun zu können, denn mein eignes Leben sowohl, wie das Euere, und das des Majors und seiner Töchter hängen jetzt von unserer Thätigkeit und Aufmerksamkeit ab."

„Gut — aber was soll ich thun?"

„Für den Augenblick nur hier verweilen und Euch still und regungslos halten, bis ich zurückkehre."

„Und wie lange werdet Ihr fortbleiben?"

„Das hängt von Umständen ab; ich muß mich so nahe als möglich an die Eingeborenen hinanschleichen, um heraus zu bekommen was sie treiben, da das aber nur auf Händen und Knieen geschehen kann, so geht es

Digitized by Google

natürlich sehr langsam. Sind sie im Begriff aufzubrechen, gut, dann haben wir weiter Nichts zu thun, als uns eine Zeit lang ruhig zu verhalten, und ihren Abmarsch zu erwarten, haben sie aber unser Fahrzeug entdeckt und harren sie des Wracks, dann müssen wir uns freilich auf das Schlimmste vorbereiten."

„Nun, bei Gott, laßt sie ankommen; ich mache mir nicht viel aus ihnen; bin ich nur erst wieder am Bord der Brigg, dann können wir sie vielleicht mit etwas in Erstaunen setzen, was sie gar nicht erwartet haben."

„Wenn sie mich aber entdecken, so muß ich Fersengeld geben, und in dem Fall mich darauf verlassen können, Euch wieder hier zu finden, von wo aus dann wir uns freilich bis zum Schiff zurückzuschlagen haben."

„Gut — dabei bin ich Euer Mann — fechten immer, was aber das Laufen anbetrifft — das geht nicht, — das liegt außer meinem Geschäft."

„Dann glaub' ich, darf ich Euch vertrauen, daß Ihr Euch bis zu meiner Rückkehr sowohl ruhig verhalten, wie auch kein Geräusch machen wollt — was?"

„Habt keine Furcht," erwiederte der Mate, „ich habe noch nie einen Mann verrathen oder verlassen, und werde es nie thun. Ihr habt Vertrauen zu mir bewiesen, daß Ihr mir Euer Gewehr gabt; seid nun Busch-

Digitized by Google

rähndscher oder was Ihr wollt, Ihr seid sicher bei mir — so lange unser Vertrag dauert heißt das — versteht Ihr wohl? so lange unser Vertrag dauert."

„Gut!" erwiederte der Buschrähndscher, „und jetzt auf meinen Weg." Dabei den Berg erkletternd erreichte er bald darauf den Gipfel und verschwand hinter diesem den Blicken des ihm Nachschauenden.

„Und nun," dachte Mark Brandon, als er sich auf dem Kamm des Hügels hinter ein niederes Gebüsch drückte und die Ladung und Pfanne der beiden Pistolen untersuchte, die er verborgen bei sich trug, — „was werd' ich jetzt anfangen? Der Mate ist sicher. Hätte er darauf bestanden mit zu gehen, so wäre es gar nicht möglich gewesen ihn zu verhindern eine Entdeckung zu machen, die auf jeden Fall die traurigsten Folgen für mich haben mußte. Daß nämlich der Rauch keineswegs von einer Abtheilung Wilder, sondern wahrscheinlich von denselben Männern herrühre, die gekommen sind mich zu fangen und den Schiffsleuten beizustehen. Glücklicher Weise ist ihm die Lust zu wandern vergangen; ich dachte es mir auch gleich, daß ihn seine Seebeine nicht weit über diese Hügel tragen würden."

„Jetzt hab' ich mein Spiel klar vor Augen; den Major und seine Leute besonders wie diesen höchst ge-

Digitized by Google

fährlichen Mate muß ich damit ruhig halten, daß ich sie mit jedem Augenblick die Eingeborenen erwarten lasse; sie werden in steter und ängstlicher Spannung sein. Ob ich sie mir aber nicht lieber zusammen vom Halse schaffte? — es ginge vielleicht — aber nein; das wäre zu viel Blut und überdies fürchte ich, ich bekäme das Schiff nie allein, mit den Meinigen aus der Bucht und durch die schmale Einfahrt des Canals, denn diese ist kaum breiter, als dem Fahrzeug zu verstatten hindurch zu schwimmen; ich brauche dazu nothwendig den Mate und die Matrosen. Thät ich's nicht und ging mir das Schiff verloren, so hätte ich selbst damit meine letzte Hoffnung diesem Lande und Schmach und Ketten zu entgehen, vernichtet."

„Freilich könnte ich in den Wald entfliehen, wir haben Waffen genug, und könnten uns auch hinlängliche Provisionen sowohl mitnehmen, als verschaffen; weshalb aber im Wald umherstreifen? es ist ein elendes, entsetzliches Leben, und immer dabei die Gefahr, von jedem Schuft, der zur Bande gehört, betrogen und verrathen zu werden, wachend und schlafend nicht Ruh' noch Rast zu haben — nein — lieber todt, — ein Mann müßte wahnsinnig werden, wollte er's lange treiben."

„Selbst diese fürchterliche Einsamkeit — vogelfrei

Digitized by Google

auf Gottes Erdboden, jede Hand gegen Dich erhoben, jedes Auge nach Deiner Fährte forschend, nein — nein — die Brigg — die Brigg ist das, was uns Rettung und Heil bringen soll; sie muß mein bleiben, und koste es soviel Leben es wolle. Vor allen Dingen muß ich mich aber jetzt erst davon überzeugen, ob meine Befürchtungen gegründet waren, und woher dieser sehr verdächtige Rauch kommt."

Mit solchem, leise vor sich hin gemurmelten Gedanken war er wieder aufgestanden und benutzte jetzt, langsam und vorsichtig weiter schleichend, alle Unebenheiten des Bodens, die ihn auf seiner gefährlichen Bahn vor Entdeckung sichern konnten.

Digitized by Google

12.

Mr. Silliman tanzt Polka mit einem Känguruh.

Schlangengleich, bald herüber=, bald hinübergleitend, fortwährend dabei den Blick auf Alles geheftet, was ihm nur im Mindesten verdächtig scheinen konnte, und von Zeit zu Zeit haltend, das leiseste Geräusch zu erforschen, was ihm vielleicht die Nähe der Feinde verrathen konnte, kroch der Buschrähndscher zu einer, mit ziemlich dichten Gestrüpp bewachsenen Anhöhe, von wo aus er das unter ihm liegende Thal übersehen konnte.

Durch einen Blick fand er seinen schlimmsten Verdacht bestätigt, er erkannte sowohl die rothen Uniformen der Soldaten, als auch die Kleidung und das ganze Wesen der Constabeln. Er zählte neun, und unter ihnen sah er deutlich und genau den Menschen, den er am meisten auf der Gotteswelt haßte, Einen der eifrigsten und schlausten Beamten des Gerichts, der seines Muthes

Digitized by Google

und Scharfsinnes wegen berühmt und von der Regierung fast stets zur Verfolgung entflohener Sträflinge ausgesandt wurde, bei welchem Geschäft er sich einen, für diese Unglücklichen entsetzlichen Ruf erworben hatte.

Mark kannte ihn nur zu gut, denn bei mehr als einer Gelegenheit war er persönlich mit ihm zusammen gekommen, und er knirschte mit den Zähnen und ballte ingrimmig die Faust, als er auf seinen alten Feind hinabschaute, der wie ein halsstarriger Bluthund auf seiner Fährte folgte.

Die Männer saßen theilnahmlos um das Feuer herum und schienen, wie Mark dachte, irgend einen ausgesandten Kundschafter und dessen Nachricht zu erwarten, denn sie schauten sich oft forschend in einer südlichen Richtung um. Der Sturm, der übrigens noch immer ras'te, wenn auch der Regen aufgehört hatte, konnte als hinlänglicher Grund gelten, weshalb sie noch nicht den Schutz der sie deckenden Hügel verließen, und der Buschrähndscher war überzeugt, sie würden ihre Stärke durch kleine Abtheilungen nicht brechen wollen, sondern das Nachlassen des Sturmes abwarten, um dann wieder in ihrem Boote auszulaufen. Er stieg also von seinem Auslugeplatz hinunter und wandte sich der Stelle wieder zu, wo er den Mate zurückgelassen hatte.

Digitized by Google

Ihm blieb jetzt, als einziges Rettungsmittel, weiter keine Wahl, als an Bord zurückzukehren und die Leute der Brigg so lange ruhig zu halten, bis die von Hobarttown ausgesandten Männer, da die Brigg glücklicher Weise in der Bucht ihren Blicken ziemlich verborgen lag, und sie dieselbe dort überdies am wenigsten vermuthen konnten, diese vermißten, in die See ausgelaufen glaubten und zur Stadt zurückkehrten oder wenigstens ihre Verfolgung im Walde fortsetzten.

Wohl wußte er aber, wie es fast unmöglich sein würde die überdies schon zu sehr gereizten Matrosen, wie den für seine Töchter bangenden Major, so lange an einem Ausbruch von Feindseligkeiten zu verhindern und er fühlte, daß nur List dies bewerkstelligen konnte.

Zuerst mußte er also noch immer suchen, den Major und seine Leute glauben zu machen, die Wilden seien dort in Masse versammelt und rüsteten sich, sie zu überfallen, damit sie, zum Wohl der allgemeinen Sicherheit gemeinschaftliche Sache machten und ihre eigenen Streitigkeiten bis auf einen günstigeren Zeitpunkt oder wenigstens für einen solchen aufhüben, wo sie sich selbst überlassen wären. Diesen Plan auszuführen ward dem Buschrähndscher plötzlich auf eine Art erleichtert, an die

Digitized by Google

er wahrlich nicht gedacht und auf die er nicht gerechnet hatte.

Der abenteuerlustige Mr. Silliman fand zwar durch das nasse Bad, was er bekommen und durch die keineswegs zarte Errettungsmethode, wie später durch die nachträglichen Einweichungen, die das Boot erhielt, ehe es durch die schäumende See hindurch den sicheren Schutzort, in der Bucht eines kleinen Flüßchens, erreichen konnte, sein Schwärmen für das Romantische sehr gedämpft und niedergeschlagen, dennoch aber sprang er mit kühnem, triumphirendem Ausdruck in den etwas bleichen Zügen an das Ufer, und setzte den ersten Fuß auf das erwählte, lang ersehnte Land.

Das Neue seiner Lage und Umgebung begeisterte ihn aber so, daß er nicht umhin konnte die Gelegenheit zu benutzen, die Gesellschaft, wenn auch in einer etwas gedrängten Rede mit seinen Gefühlen bekannt zu machen. Er hatte schon zu diesem Zweck seinen Fuß erhoben, um einen Schritt vorzuthun, und der Arm stieg zu gleicher Zeit in einer dictatorischen, malerischen Bewegung, als ihm der Constabel zuschrie:

„Halten Sie ihn hoch, Sir, setzen Sie den Fuß ja noch nicht nieder — bleiben Sie ruhig und halten

Digitized by Google

Sie das Bein oben — nur noch ein kleines Bischen — so — sie geht schon wieder weg."

„Was ist es?" rief der erschreckte Jeremias, noch immer mit ausgestreckten Armen und auf einem Bein und zwar in einer Stellung die, so passend sie für die Gelegenheit auch sein mochte, dennoch den Anderen höchst komisch und lächerlich vorkommen mußte. „Was ist es? was geht denn weg?"

„Blos eine schwarze Schlange," sagte der Constabel ruhig, „ich dachte erst sie hätt' es auf Sie abgesehen, weil Sie sich ihr gerade in den Weg stellten, und ein Biß von einer schwarzen Schlange ist eklig genug, kann ich Ihnen sagen."

Einer von unseren Leuten wurde in Sidney von solch niederträchtigem Gewürm gebissen," sagte der Corporal, „und in ein paar Stunden, wir waren mit ihm im Walde, sah der Körper so schwarz aus wie Ihr Hut, und das Gesicht konnte man beinahe gar nicht mehr erkennen. Ekelhafte Bestien sind diese schwarze Schlangen und die Diamantschlangen ebenfalls, wenn sie auch ein Bischen besser aussehen. Nehmen Sie sich in Acht, wo Sie sich hinsetzen," rief er jetzt Mr. Silliman zu, der sich eben auf einem flachen und ihm bequem dünken-

Digitized by Google

den Stein niederlassen wollte, „diese Steine sitzen manchmal voller Scorpione."

„Voller was?" schrie Mr. Silliman, der eine entsetzliche Furcht vor diesen Thieren, die er bis jetzt noch nie, außer in Spiritusflaschen gesehen hatte, und von deren giftigen Eigenschaften er schauerliche Sachen gelesen, „voller Scorpionen? giebt's denn Scorpione in Australien?"

„Massen — Sie können sich im Walde kaum hinsetzen, ohne mitten hinein zu kommen. Heben Sie einmal den Stein auf, es sollte mich gar nicht wundern, wenn Sie gleich einen kleinen Familiencirkel beisammen träfen.

Mit der Hülfe eines neben ihm liegenden Stückes Holz lüftete Jerry jetzt den Stein, auf den er sich kurz vorher in aller Herzensunschuld niedergelassen und fand hier zu seinem höchsten Schreck und Erstaunen ein ganzes Nest dieser lebhaften kleinen Eingeborenen, die, durch die plötzliche Störung und das eindringende Licht beunruhigt, hin- und hersprangen, ihre gefährlichen Schwänze über den Rücken gedreht hatten, und ihren Feind, wie sich Mr. Silliman einbildete, mit drohenden, malitiösen Blicken betrachteten.

„Wahrhaftig, das ist eine angenehme Gesellschaft

Digitized by Google

hier zusammen," rief er, „und ich muß auch gleich mitten hineinfallen. Nun das ist wahr, gut empfangen werde ich hier im Lande, ich glaube es wäre besser, ich drückte mich ein Bischen weiter fort."

„Es sind häßliche Dinger, diese Scorpionen," sagte der Constabel, „besonders im Wald, wenn man sich hinlegen will. 'S ist auch wunderbar, in welchen Quantitäten man sie immer zusammen findet, sie werden aber nicht besonders groß, ich wenigstens habe nie große gesehen, und auch noch nie davon gehört, daß sie irgend einem Menschen Schaden gethan hätten, außer daß sie ihn ein Bischen stechen. Sie sind nicht halb so schlimm wie die Tarantelspinnen; — das sind schädliche Bestien; und giftig dazu."

„Wie groß sind die?" frug Jeremias, keineswegs über diese neue Bekanntschaft in seinem erst betretenen Paradiese erfreut, „etwa wie unsere Spinnen zu Hause?"

„Ach Du lieber Gott, wie die Spinnen zu Hause? na hören Sie, die Spinnen zu Hause sind gar Nichts gegen die hier, die Tarantel, das ist eine Spinne — so! sagte der Constabel und spreizte seine Finger auf einem kleinen glatten Grasflecken vor sich aus. „Denken Sie sich nun einen etwas grünlichen Körper, so groß wie eine Roßkastanie und mit haarigen Beinen, die so

Digitized by Google

weit hinaus reichen, wie meine Finger — das ist eine Tarantel.“

„Wie schauerlich — und wovon leben sie? von Fliegen?“

„Oh, von allen möglichen Arten Insekten; man sagt auch, daß sie manchmal kleine Vögel fangen, ich habe es aber nie selber gesehen. Gewöhnlich leben immer zwei und zwei unter einem Stein zusammen, wie Mann und Frau und werden merkwürdig groß; dann graben sie sich ordentliche Kammern. Auf blauen Gum- oder Harzbäumen habe ich sie auch oft gesehen, wahrscheinlich finden sie an denen etwas, das sie gern fressen. Uebrigens ist es eine merkwürdige Thatsache“ — fuhr der Constabel fort, der gern Neuangekommene über die Eigenheiten und Merkwürdigkeiten des Landes unterrichtete — „daß sich die Tarantel oft auf das Gesicht eines auf dem Rücken Liegenden niederfallen läßt, sobald sich die Gelegenheit bietet. Ich habe oft darüber nachgedacht, weshalb sie das wohl thut, konnt' es aber nie herausbekommen; vielleicht gleicht eines Weißen Gesicht einem Gegenstand wo sie ihr Futter zu suchen gewöhnt ist. Manche glauben es käme daher, weil sie die Augenlider sich bewegen sieht; was es aber auch sein mag, sie thun's, das ist gewiß. Hallo — ob da nicht gerade über

Digitized by Google

Ihnen eine sitzt, gerade an dem todten Ast, und eben —“

Ehe er noch seine Rede vollenden oder der erschreckte Jeremias der Warnung folgen und aufspringen konnte, hatte sich eine der fraglichen Spinnen, ganz wie sie beschrieben, und wahrscheinlich der von ihr erzählten Biographie Ehre zu machen, oder durch die vollen Wangen des jungen Australischen Bürgers angelockt, an der äußersten Spitze des erwähnten dürren Zweiges gezeigt, unter dem Mr. Silliman in aller Ruhe und von den Beschwerden rastend, ausgestreckt lag, und fiel jetzt mit Blitzesschnelle auf sein Angesicht nieder, wo sie sich, wie in einer Insectensammlung unter Glas und Rahmen, ausspreizte und liegen blieb.

Nicht aber so Mr. Silliman; so gern er sonst naturhistorische Studien trieb, so war ihm das doch außer dem Spaß; er stieß einen lauten Angstschrei aus, sprang, als ob er wirklich schon auf eine entsetzliche und lebensgefährliche Art gebissen wäre, wie ein Pfeil vom Bogen empor, und schlug und wischte sich das Gesicht mit einer fast unglaublichen Fertigkeit und Geschwindigkeit ab.

In der That war der arme Jeremias wirklich fast zum Aeußersten getrieben, denn Schlag auf Schlag folgte

Digitized by Google

ihm eine Fatalität nach der anderen. Erst in die See geworfen und mit gesalzenem Rindfleisch wieder in's Leben zurückgerieben, von Schlangen bedroht, von Scorpionen umgeben, und jetzt sogar von einer ekelhaften Tarantel angefallen; nein, was zu arg war war zu arg, und Mr. Silliman fühlte sich empört.

„Was kommt denn nun?" rief er im höchsten Ingrimm, „ich kann weder sitzen noch stehen, noch liegen, irgend eine Bestie hat es auf mich abgesehen; sie werden mich noch von der Insel treiben."

„Ich habe das schon öfters gesehen," sagte der Constabel, ohne sich weiter außer Fassung bringen zu lassen, „diese Spinnen thun das ungemein gern; sie müssen wirklich glauben etwas zu fressen zu finden."

„Danke schön," sagte Jerry, während er einen scharfen Stock durch den aufgeschwollenen Körper der Spinne stieß, deren Größe und äußere Erscheinung der Beschreibung des Constabels vollkommen entsprach, „für mein Angesicht möcht' ich mir in Zukunft dergleichen Späße verbeten haben und zur Weide ist mein Gesicht auch noch zu gut. Uebrigens will ich Dir doch wenigstens den Spaß verderben," fuhr er fort, mit dem Stock immer und immer wieder auf seinen kleinen Feind einschlagend; „aber ich weiß wahrhaftig gar nicht mehr

Digitized by Google

was ich thun soll, denn ich mag stehen oder sitzen, so komm' ich mit Hand oder Fuß auf ein Ungeheuer. Könnte es wohl was schaden," wandte er sich an die Anderen, „wenn ich ein Bischen über jene Hügel hinüber guckte, sind etwa Eingeborne in der Nähe?"

„O! auf dieser Seite der Insel giebt es keine Eingeborenen," sagte der Constabel, „die halten sich gern da auf wo sie viele Opossums und genug Gras für die Känguruh finden. Auf den Hügel können Sie schon gehen, behalten Sie aber eine gerade Richtung bei und unser Lagerfeuer im Auge, daß Sie sich nicht etwa verirren. Von den Eingeborenen ist soweit hier unten nichts zu fürchten, selten kommen sie bis an diesen Theil der Küste, gehen Sie aber nicht weit fort, wenn ein Fremder erst einmal in den Wald kommt, so hat es immer Gefahr ob er sich wieder herausfindet."

„Wer geht mit mir?" frug Jerry, die Männer waren aber alle durch das Rudern müde geworden und keiner fühlte sich geneigt ihn zu begleiten; der abenteuerlustige Jerry mußte deshalb allein gehen.

„Nun," sagte er, „meinen Weg zurück finde ich schon nach dem Rauch Ihres Feuers hier," und damit kletterte er den Hügel hinauf, um einen Ueberblick über das Land zu bekommen, fand sich aber sehr getäuscht,

Digitized by Google

da er weiter nichts, als wieder einen andern Hügel vor sich sah; er stieg nun den Abhang hinab in eine tiefe Schlucht oder Bergspalte, die zwischen dem hohen Lande hinlief.

Einmal war er schon sehr über ein entsetzlich aussehendes Thier erschrocken, das aus einem Dickicht die Nase nach ihm herausstreckte; die Bestie schien ganz schwarz und von der Größe eines mäßigen Ferkels, aber rund dabei und von wildem Aussehen; man kannte sie auch in der Colonie fast nur unter dem Namen der Teufel, was die beste Bezeichnung sein mochte, welche die Ansiedler in der Geschwindigkeit für dieses Thier finden konnten, um seine Häßlichkeit und Wildheit zugleich auszudrücken.

Jerry, der ihm aus dem Wege gehen wollte, stolperte dabei über einen Bombart, ein Thier von der Größe eines Dachses und von den Eingeborenen als Delikatesse betrachtet; der Angstschrei, den er ausstieß, schreckte sie aber Beide fort und Mr. Silliman fing schon an seine abenteuerliche Entdeckungsreise zu bereuen.

Jetzt etwas zur Rechten abbiegend, kam er auf einen offenen Grasfleck, der frei von Gestrüpp und Stämmen war und erblickte hier zu seiner unaussprechlichen Freude ein lebendiges Exemplar des Thieres, dessen Ab-

Digitized by Google

bildung er so oft mit Erstaunen und Bewunderung betrachtet hatte — ein wirkliches, ordentliches Känguruh.

Zufällig war er bei dieser Gelegenheit mit einem männlichen Känguruh der größten Art zusammengetroffen, das die Eingeborenen gewöhnlich mit dem Namen Bumah bezeichnen; das Thier stand wenigstens sechs Fuß auf seinen Keulen und äste mit augenscheinlichem Wohlbehagen das junge, süße Gras ab. Wie es so langsam und unbekümmert zu einem frischen Platze hüpfte, bekam Jerry Gelegenheit die Länge und Stärke seines ungeheuren Schwanzes zu bewundern, der in einer geraden Linie hinten hinaus stand und dadurch mit den beiden Beinen einen Triangel bildete, was dem aufrecht stehenden Körper Festigkeit und Sicherheit verlieh.

Von der Größe und Schönheit des Wildes entzückt, empfand aber der unternehmende Jerry eine unwiderstehliche Lust, sich dies saftige Stück Wildpret zu eigen zu machen, und da er gelesen hatte, daß das Känguruh ein furchtsames, harmloses Geschöpf sei, so glaubte er es ohne große Schwierigkeit überwältigen zu können, wenn er nur im Stande wäre nahe genug hinan zu schleichen, um ihm einen Schlag auf den Kopf zu geben. Hätte er übrigens die Hauptklaue an des Känguruh's Hinterläufen sehen können, oder ihr Dasein überhaupt

Digitized by Google

geahnt, so möchte er doch wohl in seinem tapfern Angriff gezögert haben, denn diese ist fünf Zoll lang, hart wie Eisen und ziemlich scharf an der Spitze; da er aber von dieser gefährlichen Angriffs- und Vertheidigungswaffe gar nichts wußte, so kam es ihm auch nicht in den Sinn, daß bei einem persönlichen Zusammentreffen mit dem Känguruh nur das Mindeste zu fürchten sei.

Mit einem starken Stock bewaffnet, schlich er deshalb leise und vorsichtig näher, und versuchte von hinten an das Thier hinan zu kommen, wobei er sich überlegte, daß es ein einziger kräftig geführter Schlag auf den Kopf betäuben und ganz in seine Gewalt geben müsse.

Auf diese Art kroch er bis in etwa zehn Schritte an das Buhma an, als dieses plötzlich den Kopf aus dem Gras hob, sich umwandte und auf seinen Keulen da saß, Jerry, wie es schien, mit kaum weniger Neugierde betrachtend, als dieser es selbst.

Ob es nun den abenteuerlichen Cockney für einen seines eigenen Geschlechts hielt oder ob es auch seiner Seits dies ihm fremde und neue Exemplar naturhistorischer Merkwürdigkeit in Augenschein nehmen wollte, kurz es zeigte sich geneigt mit seinem Besuch näher bekannt zu werden, machte einen Sprung und saß auf einmal dicht neben unserm Freund Jeremias Silliman.

Digitized by Google

Erstaunt über diese unerwartete Zutraulichkeit und zu gleicher Zeit die Mittelklaue an des Känguruh's Hinterläufen bemerkend, fing es Jerry an ein wenig unheimlich zu werden, und er that einen, dem entsprechenden Satz rückwärts.

Durch dieses wohl ausgeführte Manöver schien das Känguruh aber immer noch mehr in seiner Meinung bestärkt zu werden, daß Jerry mit zu seiner eignen Gattung gehöre, es wedelte daher seinen ungeheuren Schwanz und machte einen zweiten Sprung, der von Jenem mit gleicher Behendigkeit nachgeahmt wurde, und auf diese Art beschrieben sie einen Cirkel um den ganzen Grasplatz herum, was dem Känguruh sicherlich zum großen Vergnügen gereichen mochte, von Jeremias Silliman aber keineswegs als solches angesehen wurde.

Anstatt also von dieser Känguruhpolka entzückt zu sein, fühlte er sich vielmehr im höchsten Grade empört auf solche Art und Weise gehetzt zu werden, und die Gelegenheit abwartend, versetzte er dem Känguruh einen solchen Schlag auf den Kopf, daß dieses denselben mit dem Zeichen größter Unzufriedenheit schüttelte. Dann aber, wie es schien empört, seine Freundlichkeit auf solche Art erwiedert zu sehen, machte das ungeheure Bumah einen Sprung auf den Frevler zu, hielt ihn mit

Digitized by Google

seinen Vorderpfoten und war eben im Begriff die fürchterliche Klaue gegen ihn zu gebrauchen, mit der diese Thiere gewöhnlich die stärksten Hunde aufschlitzen, als Jerry auf einmal einen so entsetzlichen Angstschrei ausstieß, daß das Thier ihn erschreckt losließ.

Jerry war dann auch froh genug der Umarmung seines neuen Freundes entgangen zu sein, und mit jedem Augenblick erwartend, die große Zehe des Bumah auf seinem Rückttheil zu fühlen, sprang er, ohne auch nur einen Blick hinter sich zu werfen, dem Thale zu, und rollte Hals über Kopf den steilen Abhang hinab bis unten in die Schlucht.

Hier, Mund und Augen weit öffnend, um tiefen Athem zu holen und zu sehen wo er eigentlich wäre, fand er sich nicht wenig überrascht, als ihm die Mündung eines Sattelpistols in den ersten geschoben wurde und er mit den Letztern voll Schreck und Entsetzen die Züge des Buschrähndschers erkannte. Dieser war nun vielleicht kaum weniger überrascht, den Mann gesund und lebendig vor sich zu sehen, den die Seinen in Sturm und Unwetter über Bord geworfen, aber mehr geübt seine Gefühle zu verbergen, ließ er sich auf keine weiteren Erörterungen ein, sondern flüsterte nur mit

Digitized by Google

fester und ruhiger, aber nichts destoweniger artiger Stimme.

„Wenn Sie sich regen, oder das mindeste Geräusch machen, jage ich Ihnen eine Kugel durch's Hirn.“

Digitized by Google

13.

Ein Eingeborener aus dem Stegreif.

Wie sehr der unglückliche Jeremias im Anfange auch immer beabsichtigt haben mochte, seine Ueberraschung in irgend einem Ausruf des Erstaunens oder Unwillens kund zu geben, so vollständig wurde diese Absicht durch die Mündung der Sattelpistole unterdrückt, da er noch dazu nicht umhin konnte zu bemerken, daß der Hahn gespannt und der Finger des Buschräthndschers am Drücker sei.

Die Betrachtungen die er damals, vom Deck der Brigg herunter, anstellte, waren ernst, die dagegen bei dieser Gelegenheit noch ungleich bedenklicher, denn die Gefahr war hier näher und dringender, und er fühlte, daß die leiseste Bewegung, das unbedeutendste Zucken, sowohl von seiner als von des Feindes Seite, ihm den

Digitized by Google

gesammten Inhalt des grimmen Pistols durch den Schädel jagen mußte.

Er gab sich deshalb besondere Mühe ganz still und unbeweglich zu liegen, und starrte nur mit weit und ängstlich aufgerissenen Augen den Buschrähndscher an, leistete sich aber innerlich das heilige Versprechen, wenn er je wieder altenglischen Grund und Boden betreten, auch auf altenglischem Grund und Boden sein Leben ausharren zu wollen.

„Halten Sie Ihre Arme in die Höhe," sagte der Buschrähndscher, nachdem er das schreckensbleiche Gesicht seines Gefangenen einige Augenblicke betrachtet hatte.

Jerry hielt seine Arme in die Höhe.

„Wollen Sie, wenn ich dies Pistol von Ihrem Munde wegnehme, versprechen ruhig zu sein?"

Jerry machte ein so gutes Zeichen als er konnte, was allerdings höchst unbedeutend ausfiel, da er durch die leiseste Bewegung das Losgehen des Pistols zu veranlassen fürchtete; er blinzte mit den Augen, daß er gehorsam sein wolle.

„So verhalten Sie sich ruhig, bis ich Ihre Taschen geleert habe," sagte der Buschrähndscher.

Diese Operation wurde zu des Räubers Zufriedenheit beendet, ohne eine weitere Bemerkung zu veranlassen.

Digitized by Google

„Nun,“ sagte Mark, dem plötzlich ein neuer Gedanke durch den Kopf schoß, „ziehen Sie sich aus.“

„Ausziehen?“ sagte Jerry, „was? meine Kleider?“

„Alle,“ sagte der Buschrähndscher.

„Aber es ist so kalt,“ protestirte Jerry.

„Ziehen Sie sich aus,“ wiederholte der Buschrähndscher, und spannte auf's Neue den Hahn des Pistols.

Jerry sah vor sich, hinter sich und um sich, ob er keine Hülfe wahrnahm, aber er war ganz in des finstern Mannes Gewalt, zog also seine blaue Jacke und seine Weste aus und hielt dann inne.

„Nun die Beinkleider,“ sagte Mark mit drohender Stimme.

„Was um Gotteswillen haben Sie im Sinn?“ wimmerte Jerry mit kläglicher Stimme, denn plötzlich kam ihm der Gedanke, der Buschrähndscher wolle ihn nackend in den Wald jagen, und Schreckgebilde von Taranteln, Scorpionen und Schlangen stiegen vor seiner Seele auf.

„Herunter mit ihnen.“

„Sie werden mich zu Tode beißen.“

„Schnell,“ sagte der Buschrähndscher und hielt ihm die Pistole entgegen.

Digitized by Google

„Nun, Sie brauchen in keiner solchen Eile zu sein. — So — na, das wird's ja wohl thun.“

„Strümpfe und Schuhe auch.“

„Aber die scharfen Steine werden mir die Füße zerschneiden und ich muß mich ja erkälten. Guter Gott, ist schon je ein Mensch im Leben so behandelt worden. So! das wird doch wohl nun genug sein,“ sagte der arme Jerry, während sein Hemd im scharfen Winde flatterte.

„Für den Augenblick, ja,“ erwiederte der Busch-rähndscher, „nun packen Sie Ihre Kleider in ein Bün-del zusammen.“

Jerry that wie ihm befohlen.

„Nun gehen Sie zu der kleinen Pfütze, die Sie dort sehen.“

„Was im Namen alles Unbegreiflichen hat der Mann mit mir vor,“ dachte Jerry, während er auch diesem Befehl gehorchte, und sich nur manchmal scheu nach dem Buschrähndscher umblickte, der langsam mit der gespannten und fest auf ihn gerichteten, verwünschten Pistole hinter ihm herschritt.

An Ort und Stelle angelangt fanden sie, wie Mark vermuthet hatte, eine Art schwarzen Schlammes, den er seiner Absicht nach völlig entsprechend hielt. Auf

Digitized by Google

dem Wege dorthin hatte er unterdessen mehre Stücken weichen, gelben Oker aufgenommen, die er zum Aufweichen in die Pfütze legte.

„Was soll das nur Alles heißen,“ dachte Jerry, „ist der Mensch wahnsinnig?“

„Sehen Sie diesen schönen, schwarzen Schlamm?“ frug der Buschrähndscher.

„Ja!“ seufzte Jeremias Silliman.

„Nun dann, so versuchen Sie, wie schnell Sie einen Indianer aus sich machen können. Sie werden sich mit diesem Schlamm von oben bis unten einreiben, und bitte, beeilen Sie sich ein wenig, denn ich habe keine Zeit. Wenn wir nämlich unser Geschäft nicht auf diese Art zu Ende bringen können, so fürchte ich wird es auf eine andere geschehen müssen,“ und er berührte dabei leise das Pistol mit dem Finger.

„Das ist eine schändliche Niederträchtigkeit, mir zu befehlen mich selber voll zu schmieren. Großer Gott, wie ich mich zurichte.“

„Sie irren sich,“ sagte der Buschrähndscher mit einem sarkastischen Mephistopheles-Lächeln. „Unverdeckt und unbelästigt von entstellenden Kleidern sind Sie endlich zu der natürlichen und würdigen Stellung des Menschen gelangt. Indem Sie Ihren Körper über und über

Digitized by Google

mit diesem Schlamm bestreichen, schützen Sie ihn gegen die Angriffe von zahllosen Insekten, die ihn sonst belästigen und peinigen würden. Warten Sie, ich will Ihre Toilette jetzt selbst beendigen, dies wird wohl genügen."

Mit diesen Worten riß er einige Büschel langes Gras aus und steckte sie, als Perrücke, auf Mr. Silliman's Kopf, und den rothen Oker jetzt benutzend, der bis dahin völlig aufgeweicht war, malte er ihm zwei runde Kreise auf jeden Backen, und versah seine Arme und Beine überdies noch mit mehren malerischen Streifen.

„So," sagte er, „nun sehen Sie wirklich wie ein Kind der Natur aus, und die Indianer selbst müßten Sie als Bruder anerkennen. Mir bleibt jetzt nur noch eins zu thun übrig, und dafür muß ich freilich schon im Voraus Ihre Entschuldigung erbitten, aber Sie werden selber einsehen, daß es nöthig ist. Ich muß Sie nämlich knebeln; sein Sie aber unbesorgt, ich werde Ihnen nicht weh thun, wenn Sie sich nur ruhig verhalten."

„Sehen Sie, das ging ganz leicht und schmerzlos vorüber; nun mögen Sie mit mir kommen und den nächsten Theil Ihrer Rolle eben so gut durchführen."

Der Bushrähndscher sah sich um und gleich dar-

Digitized by Google

auf das findend was er suchte, schnitt er aus einem kleinen Busch, an der Seite der Pfütze, drei lange dünne Stangen, die den Speeren der Eingeborenen ähnlich sahen. Diese drückte er Jerry in die Hand und befahl ihm, sie mit wildem Ausdruck um den Kopf zu schwingen, sobald er ihm das Zeichen geben würde. Dabei drohete er ihm mit augenblicklichem Tod, wenn er die gegebene Anweisung auch nur in einem Punkte vernachlässige. Auf diese Art führte er ihn, vorsichtig die Gegend vermeidend, in der er den Mate zurückgelassen hatte, auf eine Stelle, von wo aus ihn die Bemannung des Schiffes erblicken konnte, wo er ihn bleiben hieß und ihm versicherte, daß er im nächsten Busche mit gespanntem Pistol jede seiner Bewegungen beobachten, und ihn bei dem mindesten Zeichen von Verrath niederschießen würde. Hierauf schlich er zu dem Mate zurück und floh mit diesem, so schnell jener laufen konnte, dem Schiffe zu.

„Nun," sagte der Seemann, „was habt Ihr gesehen? Ihr seid verdammt lange fortgeblieben. Habt Ihr etwas ausgerichtet? waren es Eingeborene?"

„Wenigstens dreihundert — die wildeste Bande, die mir je vorgekommen ist. Auf jeden Fall müssen sie gemerkt haben, daß der Sturm das Schiff in die Bucht gejagt hat und die Besatzung nicht zahlreich ist, denn die

Digitized by Google

Weiber bereiten ihre Waffen vor, und die Männer tanzen den Kriegstanz. Vor Abend werden wir sie wohl noch auf dem Hals haben, wir dürfen daher keine Zeit verlieren die Brigg zu erreichen und sie in Vertheidigungsstand zu setzen."

„Der Teufel! da wird's also doch blutige Köpfe geben. Was ist das?" rief er plötzlich, als sie eine Strecke gelaufen waren und er sich umwandte um zu sehen ob seine Fahrwasser klar wären, „was ist das?" und er zeigte nach der Stelle hin, wo der Buschrähndscher den jetzt sichtbar werdenden Jerry zurückgelassen hatte.

„Das ist einer ihrer Spione, sicherlich haben sie den ausgesandt uns zu beobachten. Nun möchte ich auch meinen Hals darauf verwetten, daß die Büsche um uns her von den schwarzen Schurken vollstecken, man kann sie nur nicht von den halbverkohlten Baumstümpfen unterscheiden."

„Sind das Speere, die er in der Hand trägt?"

„Ja, und noch dazu mit scharfen Feuersteinspitzen bewehrt, die sie nicht selten vergiften und in fast unglaublicher Entfernung schleudern können. Ein einzelner richtet allerdings nicht viel damit aus, wenn sie aber

Digitized by Google

in Masse versammelt sind, werden es fürchterliche Waffen; Waddies und Womeras gar nicht zu erwähnen."

„Waddies! was ist das."

„Das sind kurze dicke Keulen, etwa vier Fuß lang und aus hartem Holze gemacht, mit denen sie durch wiederholte Schläge dem Feind den Schädel einklopfen; die Womera ist aber die schlimmste Waffe."

„Was ist aber nur eine Womera?"

„Es ist ein halbmondartiges Stück harten Holzes, mit der scharfen Kante inwendig. Die Eingeborenen verstehen es mit außerordentlicher Geschicklichkeit zu werfen und erlegen Känguruhs, Casuars, ja selbst die Feinde im Kampf damit. Das Merkwürdige der Waffe ist aber, daß sie, wenn sie den Gegenstand verfehlt, nach dem sie geworfen wurde, durch ihre eingebogene Gestalt den entgegengesetzten Schwung erhält und fast zu derselben Stelle zurückkehrt, von wo aus sie geschleudert ward. Ich stand einst bei einem Sidney-Indianer, der es in einem Winkel von fünfundvierzig Graden fast so weit sandte, daß ich es nicht mehr sehen konnte, und ich mußte verdammt schnell bei Seite springen, als es mit kaum verminderter Schnelle zu demselben Platz fast zurückkehrte."

„Sehr sonderbar!" rief der Mate, „aber hier ist

Digitized by Google

Gott sei Dank die Brigg, und nun wollen wir sie zur Vertheidigung rüsten. Kommen uns diese eingeborenen Schufte wirklich auf den Hals, so sollen sie doch wenigstens einige Sachen zu sehen kriegen, an die sie früher nicht gedacht haben."

Alle am Bord waren natürlich ungemein neugierig, das Resultat der ausgesandten Entdecker zu erfahren. Der Anblick des Indianers hatte aber auf den ehrlichen Mate einen solchen Eindruck gemacht, daß er dem Buschrähndscher alle weiteren Lügen ersparte, denn er war jetzt so eifrig beschäftigt das Fahrzeug in Vertheidigungszustand zu setzen, daß er den Uebrigen zu keinen Fragen Zeit ließ. Das Fernglas wurde jetzt auf den Platz gerichtet, wo Mark Brandon den unglücklichen Jeremias so vortheilhaft hinplacirt hatte, um seinen übertriebenen Erzählungen von den Indianern Glauben zu verschaffen; sie sahen auch jetzt das so schändlich behandelte Individuum, in all' dem Glanz und Pomp, den ihm rother Oker und schwarzer Schlamm zu geben vermochten. Zu des Buschrähndschers freudigem Erstaunen sprang und stampfte er dabei durch die Kälte angetrieben, auf so wilde und grimmige Art umher, daß es die Herzen der Beschauer mit Entsetzen erfüllte.

Digitized by Google

Etwas aber hatte Mark doch, so klug und umsichtig er auch sonst sein mochte, übersehen. Er hatte vergessen, daß zu derselben Zeit, wo die als Indianer verkleidete Gestalt Jerry's dem Schiffe sichtbar ward, dieser auch natürlicher Weise die Brigg sehen mußte. In der That hatte Jerry kaum das Fahrzeug erblickt, als er seiner Freude keines Raths mehr wußte, und er sprang und winkte nur mit Händen und Armen, um denen am Bord seine Identität zu beweisen. Da er aber nicht wußte wie nahe der gefürchtete Buschrähndscher verborgen liege, so wagte er es noch nicht seinen Platz zu verlassen und sich den Freunden wieder anzuschließen.

Dafür nun glaubte er sich durch alle die, seiner Meinung nach bezeichnenden Geberden zu entschädigen und hatte keine Ahnung, daß gerade diese die Besatzung des Schiffes noch mehr bestärkten, des Buschrähndschers Worten über den wilden Charakter der Eingeborenen zu glauben, von deren cannibalischen Gelüsten, die er ihnen nicht genug erzählen konnte.

Mark Brandon sah übrigens kaum den Fehler ein, den er begangen, daß er nämlich Jerry von der Erhaltung und Sicherheit des Schiffes hatte Kunde bekommen lassen, als er auch denen am Bord erklärte, er wolle noch einmal an's Land zurückkehren um weitere Kennt-

Digitized by Google

nisse über die Bewegungen der Indianer zu erlangen. Der Mate sprach hierüber seinen ganzen Beifall aus, denn sein Herz war durch des Buschrähndschers verstelltes Vertrauen, der ihm damals sein Gewehr überließ, gänzlich gewonnen worden.

„Was geschehen ist, ist geschehen," sagte er, „und dann versteht es sich ja auch von selbst und kommt mir ganz natürlich vor, daß ein Mann, der in einem Lande Sträfling und gewissermaßen Sklave war, alles Mögliche versuchen sollte daraus zu entfliehen. Wenn Ihr uns nur jetzt wie ein ordentlicher Kerl beisteht, daß wir den verdammten Wilden die Spitze bieten, so ist Euere Hülfe so gut wie jede andere."

Nicht ohne Angst eilte Mark dem Orte zu, wo er seinen Gefangenen verlassen hatte, und dort angelangt fand er auch seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Von Jerry war nichts mehr übrig geblieben als der Knebel und zwei von den Speeren.

Digitized by Google

14.

Die Ueberraschung.

Jerry's erstes Gefühl war, nach dem Schiff hinunter zu stürmen, und dort über sich ergehen zu lassen was da wolle, denn was mochte ihm Schlimmeres passiren, als nackt ausgezogen, mit Schlamm bedeckt, auf einen Hügel gestellt und als Vogelscheuche benutzt zu werden? Dort aber, überlegte er sich bald, konnte er nicht gut Jemand anders als den Buschrähndscher und seine Gefährten finden, da die unceremoniöse Art, mit der er über Bord geworfen, ihn natürlich glauben machen mußte, daß der Nautilus in den Händen dieser Schufte sei. Ueberdies blieb es ja auch eine reine Unmöglichkeit in einem solchen Aufzug vor den jungen Damen zu erscheinen; er beschloß also, sei die Gefahr von dem irgend wo im verborgen lauernden Buschrähndscher so groß wie sie wolle, sich des Knebels zu entledigen und

Digitized by Google

in das Lager seiner Freunde zurück zu kehren. Mit ungemeiner Vorsicht überall umherblickend, indem er jeden Augenblick fürchtete wieder in die Mündung der verhaßten Pistole zu sehen, führte er dieses aus und war eben im Begriff das zu seinen Füßen liegende Kleiderbündel zu öffnen, als er seinen Feind erblickte, der von der Schlucht aus herbeieilte, den begangenen Fehler wieder gut zu machen.

Im Nu riß er sein Bündel in die Höhe und mit einer Schnelligkeit, die einem wirklich Eingeborenen Ehre gemacht haben würde, rannte er den Hügel hinunter der Stelle zu, wo er wußte, daß die Soldaten und Constabel mit dem Bote Schutz gesucht.

Mark bemerkte nicht so bald die Flucht seines Gefährten, als er auch dessen Absicht errieth und alle die Gefahr voraussah, die für ihn entstehen müsse, wenn seinen ärgsten Feinden die Sicherheit des Schiffes und der Ort, wo es in der Bucht lag, verrathen wurde. Ohne daher einen Augenblick zu zögern folgte er der Richtung, die er vermuthete, daß Jerry nähme. Da er auch mehr gewöhnt war einen geraden Cours in diesen wellenförmigen Hügeln beizubehalten, so dauerte es nicht lange bis er den Verfolgten erblickte, der mit Anstrengung seiner letzten Kräfte den Hügel hinanzuklettern strebte, welcher

Digitized by Google

den schmalen Meeresarm überhing, in welchen die Constabel eingefahren waren.

Der Buschrähndscher, der jetzt sein Gewehr wieder mitgenommen hatte, fühlte sich sehr versucht seiner Verlegenheit auf ganz kurze Art ein Ende zu machen, hob die Muskete an die Schulter und nahm den unglücklichen Jeremias scharf auf's Korn. In diesem Augenblicke erschien aber die Gestalt einer andern Person auf dem Gipfel des Hügels, und wenn auch ungesehen von Jerry, bemerkte sie doch der Buschrähndscher nur zu gut.

Der Mann, der über den Bergkamm gerade aus der Richtung kam, nach welcher der Fliehende wollte, erblickte plötzlich zu seinem Entsetzen einen, wie er nicht anders glauben konnte, ingrimmigen Eingeborenen, der mit allen Zeichen feindlicher Absicht und geschwungenem Speer auf ihn zusprang. Er schoß schnell seine Muskete ab und augenblicklich Fersengeld gebend, floh er, so schnell ihn seine Beine trugen, zum Lager zurück. Jeremias aber, der außer Athem kein verständliches Wort hervorbringen konnte, schrie und jauchzte und gab entsetzliche Töne von sich, daß es den erschreckten Mann um noch so viel mehr antrieb seinen eigenen Leichnam in Sicherheit zu bringen.

Digitized by Google

Auf solche Art stürmten Beide in das einstweilige Lager der Constabel, wo sich Jerry voller Freude auf die Erde warf und augenblicklich gepackt und festgehalten wurde. Die Soldaten hatten indessen mit vorgestreckten Musketen den Angriff des nachfolgenden Feindes erwartet, denn sie konnten nicht anders denken, als daß ein ganzer Schwarm von Indianern im Begriff wäre über sie herzufallen, obgleich ihnen ein solcher Beginn des Gefechtes höchst ungewöhnlich und wunderbar vorkam. Indessen war aber Jerry in die Höhe gehoben, hatte die Hände gefaltet und sagte mit einem recht herzbrechenden Seufzer.

„Gott sei Dank.“

„Was um des Himmels Willen ist Ihnen geschehen, Mann?“ rief der Constabel, der trotz dem schwarz und rothen Schlamm mit leichter Mühe die Züge und die corpulente Gestalt des Mr. Silliman wieder erkannte. „Was hat Sie in aller Welt bewegen können sich so zu entstellen?“

„Ach Gott!“ seufzte Jerry, „das war ich ja gar nicht, das war der Buschrähndscher.“

„Der Buschrähndscher? — was? Mark Brandon?“

„Derselbe, er ist hier und da und überall. — Ich wollte ein Känguruh fangen und weiß der liebe Gott

Digitized by Google

wie es kam, die verwünschte Bestie faßte mich, und ich kollerte den Hügel hinunter; als ich aber unten ankam, wer sollte da auf mich warten, als dieser nichtsnutzige Buschrähndscher. In dem Augenblick wo ich den Mund aufmachte, steckte er eine Pistole hinein und da saß ich.

„Wie ist mir denn," sagte der Corporal, „Mark Brandon war doch am Bord des Schiffes, und jetzt soll er hier am Ufer sein; sind Sie auch fest überzeugt, daß es derselbe Mann ist?"

„Sicherlich," stöhnte Silliman, „wer einmal in dessen Klauen war, vergißt ihn nicht sobald wieder. — Er stellte mich auf den Gipfel des Hügels und dort sah ich die Brigg fest und sicher in einer kleinen von Hügeln eingeschlossenen Bucht vor Anker liegen."

„Was, die Brigg in der Nähe?" rief der Constabel erstaunt, „nun das ist ein Glück was ich nicht erwartet hätte; jetzt können wir aber aufpassen, Corporal, denn nun giebt's Arbeit ehe die Sonne unter ist."

„Ja," fuhr Jerry fort und mit dem Fernglas hätten Sie mich von dort müssen sehen können; mich ließ er aber oben auf dem Berg wie einen Wilden herumspringen und mit den langen Stöcken drohen, wozu aber, das weiß der liebe Gott, ich habe es nicht heraus bekommen."

Digitized by Google

„Ich kann mir's denken," sagte der Constabel nach kurzer Ueberlegung, „Mark thut im Leben nichts ohne Grund; verlaßt Euch darauf, er hat auf die eine oder die andere Art heraus bekommen, daß wir ihm auf der Spur sind, und diesen kleinen Gentleman hier erfaßt und sich bemalen lassen, um die Schiffsmannschaft einzuschüchtern, damit sie nichts gegen ihn unternähmen."

„Nun, Corporal, haben wir keine Zeit mehr zu verlieren, wir müssen am Bord des Schiffes sein, ehe ihm ein günstiger Wind verstattet die Bai wieder zu verlassen und in See zu gehen."

„Halloh! was macht unsere Schildwache dort für Bewegungen, und zeigt den Canal hinauf, als ob sie etwas sähe. Geht und seht!" sagte er zu dem andern Constabel, „die Buschrähndscher werden doch keinen Ueberfall wagen? untersucht Euere Gewehre, Freunde, und seid fertig. Corporal, wenn's zum Fechten kommt, möchten Sie lieber das Commando übernehmen, ich bin an den Wald und an die Art der Buschrähndscher gewöhnt, wenn wir aber so weit sind, wissen Sie, dann stehe ich unter Ihrem Befehle! Jeder muß nun einmal sein gewisses Geschäft haben."

Des Constabels Abgesandter kehrte jetzt schnell mit der Nachricht zurück, daß ein anderes Boot an der

Digitized by Google

Küste sichtbar werde und in wenigen Minuten unfern von ihnen landen müsse.

Kaum hatte er diese Botschaft ausgerichtet, als ein großes Boot in die Mündung des kleinen Seearms einlief. Es enthielt eine Sergeants-Wache unter der Anführung eines jungen Offiziers, der vom Gouvernement abgesandt war, da die verdächtigen Bewegungen der Brigg durch telegraphische Nachrichten an das Hauptquartier gemeldet worden. Sie brachten zugleich die Nachricht, daß eine größere Bande von Sträflingen ebenfalls und zwar in derselben Richtung, als Mark Brandon, entflohen wären, und daß man fürchtete sie würden, wenn sie sich unter seiner Leitung vereinigten, eine gefährliche Macht bilden, der natürlich die vorher ausgesandte schwache Mannschaft nicht gewachsen gewesen wäre. Der Offizier, dem das Commando beider Abtheilungen jetzt übergeben ward, begann augenblicklich die nöthigen Nachforschungen anzustellen, wobei Mr. Silliman natürlich das wichtigste Zeugniß ablegen konnte, da er der Einzige war, der bei den gewaltthätigen Handlungen der Buschrähndscher zugegen gewesen. Mit militairischer Genauigkeit begann jener also seine Fragen:

„Wie viel Buschrähndscher sind es.“

Digitized by Google

„Sechs," erwiederte Mr. Silliman, „ohne Mark Brandon, der ist aber selber so gut wie ein Dutzend."

„Also Sieben. Und aus wie viel Personen bestand die Mannschaft und Passagiere der Brigg.

„Auf der Brigg sind neun Matrosen," erwiederte Mr. Silliman, „und der Mate und ich — nein ich bin hier — das sind Zehn zusammen; und der Stewart und der Cajütenjunge, das sind Zwölf, und der Major und seine beiden Töchter, das sind Funfzehn im Ganzen. Wenn ich da wäre, wären's Sechszehn."

„Der Major? welcher Major?"

„O, ich vergaß, Major Horton und seine zwei Töchter."

„Major Horton?"

„Ja, Major Horton."

„Und seine zwei Töchter, sagten Sie?"

„Ja, Helene ist die älteste und Louise die Andere."

„Helene Horton?" rief der Offizier, nicht im Stande sein Erstaunen zu verbergen, „wie wunderbar, und bitte," fuhr er dann zu Silliman gewendet fort, „sind Sie die ganze Strecke von England her mit ihnen in demselben Schiff gekommen?" Man sah es ihm an, wie ihn dabei etwas zu ärgern schien.

„Nun natürlich, ich gab dem Major hundert

Digitized by Google

Guineen für meine Passage und zwar baar, ehe wir aus dem Fluß liefen; das einzige was ich mir dabei ausmachte, war, daß ich genug Porter auf Flaschen hätte, die Cigarren hielt ich mir selber."

„Major Horton — mit Helenen und Louisen," wiederholte der Offizier, „welch ein wunderbares Zusammentreffen. Diese Schufte haben sie doch nicht schlecht behandelt?" wandte er sich dann plötzlich an Mr. Silliman. „Wenn sie nur mit Geberde oder Blick sie beleidigt, so hätten sie von mir, was ich dabei sagen darf, keine Gnade zu hoffen."

„O, Mr. Brandon ist ein wirklicher Gentleman," erwiederte Jerry, „er wirft Sie in die See, schlägt Sie mit einer Muskete zu Boden, oder macht einen Indianer aus Ihnen, es geschieht dies aber mit der artigsten Manier von der Welt. Es wäre gar nicht möglich sich über ihn zu beklagen; ich wollte übrigens nur ich hätte ihn hier, seinen Hals hier gerade unter meinem Daumen; wenn ich ihm nicht eine Quetsche gäbe, daß er sein Lebelang daran zu denken hätte, so will ich nicht Jeremias Silliman heißen."

Mr. Trevor, im Dienste des Regiments, das erst kürzlich in Van-Diemens-Land eingetroffen, war ein junger Mann von etwa zwei und zwanzig Jahren und

Digitized by Google

hatte sich seine militairische Laufbahn aus enthusiastischer Vorliebe für alles, was Soldat hieß, gewählt. Mit Freuden ergriff er dabei die Gelegenheit, die sich ihm bot, Australien zu sehen, da diese neuen noch fast unentdeckten Regionen seinen abenteuerlichen Plänen ein ungeheures Feld eröffneten.

Vor zwei Jahren etwa hatte er Helene Horton in einem fremden Bad kennen lernen, wo sie ihm nicht allein durch ihre ausgezeichnete Schönheit, sondern auch durch ihr charakterfestes, sich immer gleichbleibendes Betragen, das in seiner eigenen Seele den vollsten Wiederklang fand, entzückte und bezauberte.

Umstände und Verhältnisse trennten sie damals, der Eindruck aber, den Helene auf ihn gemacht, war zu mächtig gewesen, um je vergessen zu werden und vergebens hatte er bis jetzt in England sich die größte Mühe gegeben, ihren Wohnort und Aufenthalt auszukundschaften.

Daß er sie jetzt hier in Australien, nachdem er ihr umsonst in Europa nachgeeilt, treffen sollte, kam ihm zu romantisch vor, um nicht davon entzückt zu sein, und nicht wenig trug es zu dem Eifer bei, mit dem er nun beschloß das Fahrzeug wieder zu erobern. Hoffte er doch auch jetzt zugleich dadurch dem Mädchen, das er durch

Digitized by Google

ein höheres Schicksal, für sich bestimmt glaubte, einen wesentlichen Dienst zu leisten, und vielleicht seine schönsten, kühnsten Erwartungen eines ritterlichen Abenteuers wahr zu machen.

Das Alles in Kopf und Herzen, dabei aber nicht die noch hinzugekommenen dreißig Sträflinge vergessend, die jene früher entflohene Partei allerdings gefährlich verstärken mußten, verlor er keinen Augenblick Zeit mehr, sich mit dem Constabel, der ein alter erfahrener Waldmann, darin auch den besten Rath ertheilen konnte, zu besprechen, auf welche Art die Rückeroberung des Schiffes am besten bewerkstelligt werden könnte.

Die Abendschatten begannen nun sich mehr und mehr ins Thal zu senken, da aber die Ausführung ihres Zweckes Eile erforderte, indem der nächste günstige Wind die Brigg aus dem Canale führen konnte, was dann, da sie das Fahrzeug gänzlich in der Gewalt der Buschrähndscher glaubten, diese ihrem Arme vollständig entzogen hätte, so beschloß er einen augenblicklichen Versuch zu machen sie wieder zu erobern, oder doch wenigstens den engen Auslauf des Canals in die offene See zu besetzen, um dadurch vielleicht die Flucht der Brigg zu verhindern.

Da Wind und See noch immer zu aufgeregt waren, um ein Vorrücken mit den Boten zu gestatten, so

Digitized by Google

ließ man nur eine starke Wache bei diesen zurück und der Officier brach mit den unter seinem Befehl stehenden Soldaten, wie von den Constabeln und Führern unterstützt, nach der Gegend zu auf, wo man die Brigg wußte und wo sie denn natürlich handeln mußten, wie es die Umstände mit sich brachten.

Von Jeremias Silliman und einem der Constabel geführt, rückten sie vor, da aber die Dunkelheit immer mehr zunahm und das Land, über das sie zu gehen hatten, rauh und uneben, von einer Unmasse von Schluchten und Bergspalten unterbrochen war, wobei sie sich noch ungemein vorsehen mußten, nicht selbst überfallen zu werden und dadurch vielleicht eine schmähliche, schändende Niederlage zu leiden, so rückten sie natürlicher Weise nur sehr langsam, und Schritt vor Schritt weiter vor.

Unterdessen war aber Mark Brandon auch nicht müßig gewesen. Von einer benachbarten Höhe hatte er sämmtliche Vorgänge der verfolgenden Partei übersehen, die Ankunft der Verstärkung wie die Vorrichtungen, die theils getroffen, theils von ihm errathen wurden, um nach dem Strande der Bai aufzubrechen. Weil aber die Nacht nicht mehr fern war, so vermuthete er, daß wenigstens vor der Morgendämmerung kein Angriff auf die Brigg unternommen werden würde und berechnete,

Digitized by Google

deshalb, daß ihm noch acht Stunden zur Ueberlegung und Ausführung seiner eigenen Pläne blieben.

Bei dieser Gelegenheit konnte aber selbst sein Witz keinen Ausweg finden. Es war ihm vollkommen gelungen die Mannschaft des Schiffes einen Angriff der Wilden fürchten zu machen, wobei er allerdings nicht wenig durch die mimischen Talente Jerry's unterstützt worden war, die Zeit schien aber gekommen, wo irgend ein anderer Plan ins Werk gesetzt werden mußte, damit er den bedrohten Angriff der Soldaten entweder verschöbe, oder wenn er geschähe, kräftig zurückwiese.

Den Major sowohl wie den Mate, durfte er nicht hoffen glauben zu machen, daß diese Buschrähndscher wären, denn der erste Blick, den sie auf die heranrückende Macht und besonders auf die rothen Röcke der Soldaten würfen, mußte sie augenblicklich eines Andern belehren und ihnen verrathen, daß es eine ihnen zur Hülfe gesandte Abtheilung Militair sei. Wäre er im Stande gewesen, den Major und den Mate wie die übrige Mannschaft noch einmal in seine Gewalt zu bekommen und das Fahrzeug dann in der Mitte der Bai zu halten, die etwa zwei Meilen lang, aber lange nicht so breit war, dann hätte er allenfalls hoffen dürfen sich eine Zeitlang gegen die angreifenden Parteien vertheidigen zu kön-

Digitized by Google

nen, bis ihm ein günstiger Wind das Auslaufen in die offene See gestattete.

Es war ein kühner Gedanke, doch für ihn natürlich das Beste, was er thun konnte; wie ihn aber, mit dem Major und dem mißtrauischen Mate an der Spitze, ausführen? Dennoch blieb es sein einziger Ausweg, durch den er hoffen durfte aus den Colonien zu entfliehen, da ein Leben im Wald zu gefährlich und beschwerlich gewesen wäre, um es länger führen zu wollen. Dazu fand er vielleicht nimmer eine ähnliche Gelegenheit wieder, wie gerade die jetzige. Das Fahrzeug war klein und bequem, er selbst der Herr und es konnte jeden Augenblick auslaufen, denn der Mate hatte, so lange er den Befehl wieder darüber übernommen, die abgebrochene Mastspitze wegschaffen und alles überhaupt in so guten Segelstand setzen lassen, als es die Umstände erlaubten. War er nur erst zur See, so zweifelte er nicht daran, daß er jeden erlittenen Schaden nach Bequemlichkeit ausbessern konnte, und wenn ihm wirklich Boote nachgesandt wurden, so fürchtete er diese nicht; entweder wären sie nicht im Stande gewesen ihn einzuholen, oder er hätte sie auch zurückgeschlagen. Er beschloß also den kühnen Plan auszuführen und zwar sogleich, ehe der Major eine Ahnung von den zu seiner Hülfe

Digitized by Google

herbeigesandten Truppen erhalten könnte, wodurch er natürlich ungemein im Vortheil gewesen wäre. Diesen Plan noch überdenkend, langte er an dem Uferrande an, wo das Schiff lag, und befahl hastig, die Brigg so schnell wie möglich in die Mitte der Bai zu schaffen.

„Ich habe die Eingeborenen beobachtet," sagte er, „und deutlich gesehen, daß sie sich auf einen nächtlichen Angriff vorbereiten; der beste Plan also, dem wir folgen können, ist der, das Schiff so weit wie möglich aus dem Bereich ihrer Speere und Pfeile zu bringen."

„Ich habe keine große Furcht vor ihren Speeren und Pfeilen," sagte der Mate, „es sind Unserer genug hier, irgend einen Angriff dieser schwarzen Hallunken so nachdrücklich zurückzuweisen, daß sie das Wiederkommen vergessen sollen. Das Fahrzeug können wir jedoch in die Mitte der Bai schaffen, wenn Ihr nämlich im Stande seid, es dort zu halten. Es müssen aber eine solche Masse Strömungen hier im Wasser sein, und der Wind bläst zwischen diesen niederen Hügeln so aus allen Ecken und Winkeln vor, daß man gar nicht weiß, woher vielleicht schon im nächsten Augenblicke eine richtige Bö kommen kann, und dann wird es dunkel und der Teufel traue, ob wir nicht auf einen Felsen oder sonst wohin laufen. Doch macht es, wie Ihr wollt; sicher zu sein

kann auf keinen Fall schaden, ich wollte nur der Wind drehte sich, daß wir aus dieser Rattenfalle heraus könnten, obgleich wir uns eigentlich nicht über sie beklagen dürften. Wahrhaftig, wie die arme kleine Brigg damals in diesen Eingang schoß, glaubte ich, es wäre vorbei mit ihr; wir wollen also Gott danken und jetzt thun, was in unsern Kräften steht, dem nächstkommenden zu begegnen. Eure Freunde scheinen nicht sehr gesellschaftlich," fuhr er dann gegen Mark gewendet fort, während er auf die sechs Buschrähndscher zeigte, die mit den Musketen in der Hand in einer Linie aufmarschirt, an der Larbordseite des Hinterdecks standen, wogegen die Matrosen sich unbewaffnet auf dem Vordercastell zusammengedrängt hatten. „Soll das Stück die ganze Nacht gespielt werden?"

„Thut mir leid," sagte Mark Brandon, „aber Ihr wißt, wenn wir auch jetzt Waffenstillstand haben, so fühlen sich doch meine Leute sicherer auf diese Art; doch das soll weiter nichts Beleidigendes für Euch haben."

„Gut," erwiederte der Mate, „das trägt aber verdammt wenig zur Behaglichkeit anderer Leute bei, wenn man die ganze Nacht eine geladene Muskete auf sich ge-

Digitized by Google

richtet weiß, und — es ist auch nicht sehr artig gegen die Damen — Mister — Mister Lootse."

„Die Damen zögen vielleicht vor, an's Land zu gehen."

„Und wer soll sie gegen die Wilden schützen?"

„Nehmt dazu Euere eigene Mannschaft, während ich indessen auf das Schiff Acht gebe."

„Meine Matrosen haben aber keine Waffen."

„Laßt sie Waffen nehmen," sagte Mark. „Ihr seht Northland, ich will Euch vertrauen, wenn Ihr auch mir kein Vertrauen schenken wollet."

„Ah!" rief der Mate plötzlich, als ihm, wie er glaubte, ein prächtiger Gedanke durch den Kopf schoß. „Ihr wollt uns Waffen mit an's Ufer nehmen lassen?"

„Gewiß, um die Damen zu beschützen."

Der Mate tauchte augenblicklich zum Major unter, der mit seinen Töchtern in der Cajüte war und suchte ihn nun zu überreden des Buschrähndschers Vorschlag anzunehmen.

„Das hieße aber das Schiff diesen Schuften ganz in die Hände geben," warf der Major ein.

„Schadet nichts," lachte der Mate, „die bringen ohne unsere Hülfe das Fahrzeug im Leben nicht durch den engen Eingang der Bai, so daß wir sie doch immer

Digitized by Google

in Händen behalten. Was können wir überdies an Bord thun? Sie haben die Waffen, und kommt es zu einem Kampf, so dürfen wir, wenn wir auch tüchtig drein schlagen, doch nicht erwarten zu siegen. Haben wir aber Waffen in Händen, und wenn wir auch am Ufer sind, dann läßt sich schon eher ein Wort mitreden. Dann können wir auch Mann an Mann fechten und brauchen nicht fortwährend in Angst zu schweben, daß den Damen ein Leids geschieht. Lassen Sie uns nur erst Waffen haben; das Uebrige findet sich."

„Aber die Eingeborenen!"

„Mit denen müssen wir sehen, wie wir fertig werden. Ueberdies bin ich wegen der ganzen Geschichte noch sehr in Zweifel; ich kann mir nicht helfen, ich glaube dahinter steckt noch etwas. Nie im Leben habe ich gelesen oder gehört, daß sich die Eingeborenen in solcher Anzahl versammelten, und von ihren Bogen und Pfeilen eben so wenig."

„Aber wir sahen doch einen von ihren Spionen auf dem Berge," sagte der Major, „und der Bursche schwang seinen Speer und tanzte und drohte und sah so wild und trotzig aus, wie nur möglich. Uebrigens schien es mir, als ob er kleiner und dicker gewesen sei, wie die Einge-

Digitized by Google

borenen von Vandiemensland sonst gewöhnlich geschildert werden.“

„Vor allen Dingen,“ sagte der Mate, „müssen wir jetzt sehen aus der Gewalt dieses Burschen und seiner Helfershelfer zu kommen. Was er überhaupt will, wird schwer zu ergründen sein. Doch meiner Meinung nach können wir unsere Lage wenigstens nicht verschlimmern, auf jeden Fall aber, haben wir nur erst Waffen, verbessern. Was sagen denn die jungen Damen dazu?“

Helene und Louise, die sich erschöpft auf ihr Lager geworfen hatten, erhoben sich bei dieser Anrede und vereinten ihre Bitten mit den Vorstellungen des Mate, daß ihr Vater des Buschrähndschers Anerbieten benutzen und sie an's Ufer führen solle. Nicht ohne Schwierigkeit konnte aber der Major beredet werden sein Fahrzeug, und mit ihm also sein ganzes Eigenthum, im Stich zu lassen.

„Ueberhaupt,“ sagte er zum Mate, „hätte ich Euch für den letzten Mann gehalten, der das Schiff, und noch dazu in den Händen der Buschrähndscher, verlassen würde.“

„Wollen Sie es denn jetzt ausmachen,“ entgegnete der Mate, „und dem Zufall das Resultat anheimstellen?“

„Wir sind unbewaffnet,“ erwiederte der Major, „und dürfen kaum hoffen gegen Musketen siegreich zu

Digitized by Google

bleiben, deren Träger noch überdies mit dem Strick um den Hals kämpfen."

„Das ist's ja eben," rief der Mate. „Was vermögen wir ohne Waffen? Dieser Mark Brandon kann uns wieder unter Deck jagen und wenn seine Leute im Stande sind das Fahrzeug zu regieren, in See stechen. Lieber am Ufer mit den Waffen in der Hand, als an Händen und Füßen gebunden auf dem Schiff, so daß dieser Schuft uns jeden Augenblick, wenn es in seinen Kram paßt, über Bord werfen könnte. Nein, wenn es zum Schlimmsten kommt, so will ich wahrhaftig doch immer noch lieber in den Händen der Eingeborenen, als in denen zu Allem fähiger Sträflinge sein."

„Gut," sagte der Major, „so wollen wir denn an's Land, und dem Zufall und unserm guten Glück das Uebrige vertrauen."

Der Mate verlor keine Zeit den Buschrähndscher von des Majors Einwilligung in Kenntniß zu setzen, der seinerseits eben so willig schien sein gegebenes Versprechen zu halten. Vorher aber wünschte er eine Unterredung mit Major Horton zu haben.

Digitized by Google

15.

Neue List.

„Major,“ sagte der Buschrähndscher mit unbeschreiblicher Frechheit, jetzt seinerseits den Beleidigten spielend, „wie ich von Ihrem Mate höre, wollen Sie mir nicht trauen?“

Der Major kam wirklich in Verlegenheit, zu dem Mann gerufen, der sich auf schurkische Weise in den Besitz seiner Brigg gesetzt und alle Waffen in Beschlag genommen hatte, der ihn, wie seine sämmtliche Mannschaft mißhandelt, vor dem sollte er sich jetzt deshalb entschuldigen, daß er kein Vertrauen in ihn setze. Die Scene wäre wirklich spaßhaft gewesen, hätten die sechs Buschrähndscher mit den gespannten Musketen in der Hand, der Sache nicht ein zu ernstes Aussehen zu geben, um sie gar zu leicht zu nehmen.

„Sie vertrauen mir nicht, Major,“ wiederholte

Digitized by Google

Mark Brandon mit demselben Ton beleidigter Würde, „trotzdem will ich nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern Ihnen Waffen überlassen. Sie müssen mir aber Ihr Ehrenwort geben, daß Sie dieselben nicht gegen mich brauchen wollen.“

„Was wollen Sie denn eigentlich!“ frug der erstaunte Major.

„Ihr Mate,“ fuhr Mark Brandon fort, „hat den Verdacht geäußert, daß ich Ihre vertheidigungslose Lage während der Nacht benutzen möchte, um Ihre sämmtliche Mannschaft wie früher in meine Gewalt zu bringen.“

„Nun?“ sagte der Major.

„Um Ihnen jetzt zu beweisen, daß ich keinen solchen Plan habe, sondern im Gegentheil nichts weniger wünsche, als mit Ihnen vereint dem Angriff der Indianer begegnen zu können, so bin ich gesonnen, Sie Alle augenblicklich frei an's Ufer gehen zu lassen.“

„Aber mit Waffen!“ sagte der Mate.

„Selbst mit Waffen, und sogar mit Munition, daß Ihre Leute, sollten sie von den Eingeborenen überfallen werden, im Stande sind, sich zu vertheidigen. Käme es übrigens zum Aeußersten, so können sie nicht allein an Bord zurückkehren, sondern wir wollen auch,

Digitized by Google

wenn Sie das für besser halten, landen und Ihnen beistehen."

„Das klingt Alles schön genug," meinte kopfschüttelnd der Mate, denn er konnte sich des Gedankens noch nicht entschlagen, daß der Buschrähndscher einen neuen Streich im Schilde führe. „Das klingt Alles schön genug. Was sagen Sie dazu, Major?"

„Ich habe nichts dagegen mein Ehrenwort zu geben, die Waffen nicht gegen Sie zu gebrauchen, heißt das nur auf vierundzwanzig Stunden," erwiederte der Major. „Keinen Augenblick länger; und dies noch unter der Voraussetzung, hinlängliche Provision, Ammunition und was wir sonst noch brauchen sollten, mitnehmen zu dürfen."

„Angenommen!" sagte der Buschrähndscher. „Dafür geben Sie Beiden also für sich und Ihre Mannschaft Ihr Ehrenwort volle vierundzwanzig Stunden lang, die Waffen nicht gegen uns zu führen."

„Wir geben es!" riefen der Major und der Mate.

„Und wir auch!" fielen die Matrosen ein, die nach und nach mehr hintergerückt waren, von den Verhandlungen etwas Näheres zu erfahren.

„Die Sache ist also abgemacht," sagte Mark Brandon, der natürlich erfreut genug über das glückliche

Digitized by Google

Gelingen seiner List war. „Vor allen Dingen müssen wir also die Damen an's Land schaffen."

„Ein paar Matrosen möchten wir überdies zum recognosciren an's Land schicken," meinte der Mate; „ich habe gerade keine besondere Lust von den Eingeborenen aufgefressen zu werden."

Zwei von den Matrosen empfingen jetzt, dem gemachten Vertrage zufolge Waffen, und Ammunition und gingen an's Ufer, während sich die übrige Mannschaft damit beschäftigte, die nöthigen Bequemlichkeiten und ihre sonstigen Bedürfnisse an's Land zu schaffen, das sich in einer grünen Wiesenfläche an ihrer Seite ausdehnte. Mark stellte dann die Segel so, daß die Brigg langsam in die Mitte der Bai glitt, wo er sie auch zu halten wußte, fortwährend jedoch dabei für einen Wechsel des Windes betend, um endlich einmal dem für ihn so gefährlichen Punkt zu entrinnen und sein kleines Fahrzeug in die offene See zu führen.

Unterdessen bereitete sich die übrige Gesellschaft darauf vor, die Nacht im Freien zuzubringen. Es wurde schon allmälig dunkel und sie konnten keine große Strecke mehr übersehen; der Major jedoch, seiner militairischen Erfahrungen eingedenk, fand bald einen Platz, den er zu einem Nachtlager für günstig hielt, und wo er, im

Digitized by Google

Rücken durch einen hohen Felsen gedeckt, vor sich eine große Anzahl lockerer Steinmassen hatte, die einem anrückenden Feind große Schwierigkeiten in den Weg legen mußten, während sie selbst sich dagegen hinter denselben vortheilhaft vertheidigen konnten.

Sie hielten es übrigens für eine sehr nöthige Vorsicht, kein Feuer anzuzünden, da dieses die Aufmerksamkeit der Wilden hätte erregen und sie herbeilocken können. Der Major also, nachdem er sein schnell errichtetes Lager noch mit herbeigeschleppten Stämmen und Aesten befestigt hatte, sandte dann einen Kundschafter aus, um Nachrichten über den Feind einzuziehen. Dieser kehrte nach einer Weile zurück und meldete, daß sich in nicht so sehr großer Entfernung der Schein eines hellen Feuers erkennen lasse.

Dies war eine zu wichtige Neuigkeit, um nicht alle nur mögliche Beachtung zu verdienen und der Major trug dem Mate jetzt auf mit aller List und Vorsicht zu versuchen, ob er nicht etwas Näheres über eben dieses Feuer und die natürlich um dasselbe Gelagerten entdecken könne. Der würdige Mate machte sich denn auch augenblicklich auf, diesem Befehl Folge zu leisten und näherte sich leise und geräuschlos mehr und mehr jener Stelle, wo er die Eingeborenen vermuthete; obgleich er

Digitized by Google

allerdings etwas erstaunt war, noch immer keine näheren Spuren von ihnen entdecken zu können, da doch Mark Brandon eine so gefährliche Beschreibung von ihnen gemacht. Als er endlich ganz in der Nähe war, kroch er auf Händen und Knieen weiter, erwartete natürlich mit jedem Augenblick gegen irgend einen Eingeborenen anzurennen und konnte nicht aufhören, die Schlauheit zu bewundern, mit der sie sich versteckt hielten.

Zufällig hatte sich Mr. Silliman, in seinem gewöhnlichen Enthusiasmus für alles Abenteuerliche, freiwillig erboten gehabt, auf einem Vorposten Wache zu stehen und obgleich der junge Officier, der die Abtheilung jetzt befehligte, zu viel Umsicht hatte die Sicherheit seiner Leute einem solchen unerfahrenen Subject zu vertrauen, so ließ er ihn doch gern eine Stellung vor seinen auspostirten Leuten einnehmen, um bei irgend einer Gefahr das Alarmzeichen zu geben.

Gerade also während unser abenteuerlustiger Jerry keine Ahnung von Gefahr hatte, und zu den Sternen aufschaute, die er mit den heimischen Gaslaternen verglich, fühlte er seine Knöchel im Griff des würdigen Mate, der langsam und geräuschlos um den Felsen herumgekrochen war, an welchem Jerry Wache hielt. Der

Digitized by Google

erste Gedanke, den dieser fassen konnte, war, daß ihn irgend ein fremdartiges Ungeheuer in den Klauen hätte, vielleicht eine ungeheure Boa Constrictor oder eine jener dort heimischen Hyänen, von deren Wildheit und Gefräßigkeit er in Reisebeschreibungen entsetzliche Berichte gelesen.

Zu sehr erschreckt um schreien zu können, stand er mehrere Sekunden lang starr und regungslos, während der Mate, der seinerseits fühlte, daß er ein menschliches Bein in der Hand hielt, nicht einen Augenblick zweifelte, es sei ein Wilder und sich nur darüber wunderte, wo der Kannibale die Hosen herbekommen hätte. Uebrigens erwartete er nicht ohne Zagen den Hülfeschrei, den dieser jetzt natürlich ausstoßen, und dadurch eine ganze Bande seiner Genossen herbeiziehen würde.

Jerry dagegen hatte doch noch Geistesgegenwart und Stärke genug behalten, seine Muskete abzudrücken, die ihm als Schildwache vom Constabel anvertraut worden war. Der Knall des Gewehres setzte nun allerdings den Mate nicht wenig in Erstaunen, mit dem Eigensinn eines Seemanns aber, ließ er trotzdem seinen Halt nicht fahren, wenn er auch in dem Augenblicke kaum begreifen konnte, auf welche Art ein australischer Eingeborener zu Schießgewehr gekommen sei.

Digitized by Google

Des Majors erfahrenes Ohr erkannte aber den tausendmal gehörten Klang augenblicklich, und er verdoppelte jetzt seine Wachsamkeit seine kleine Schaar gegen einen plötzlichen Ueberfall zu sichern. Auch der junge Officier sprang mit den Seinigen zu den Waffen. Nur der Buschrähndscher vernahm mit Angst und Zagen diesen Schuß, denn jetzt wußte er, daß sich die beiden ihm feindliche Parteien, wenn es überhaupt nicht schon geschehen sei, vereinigen und verständigen mußten; ein Umstand, der allerdings seinen Untergang herbeiführen konnte, wenn er nicht all' seine List und Schlauheit zu Hülfe nahm, dieser neuen Gefahr zu begegnen.

Digitized by Google

16.

Mr. Silliman besteht darauf, daß er nicht ertrunken wäre.

Der Mate, der, wie schon gesagt, nicht wenig erstaunt war, einen Eingeborenen in Besitz von Feuerwaffen zu finden, wußte in der ersten Ueberraschung wirklich nicht was er thun sollte; denn ihm schien bei Flucht wie Vorrücken dieselbe Gefahr zu drohen. Da aber der Schuß, wie er erst gefürchtet, nicht von dem gewöhnlichen Schrei der Eingeborenen begleitet wurde, so hatte er auch augenblicklich seine ganze Geistesgegenwart wieder gewonnen und faßte mit Seemannsschnelle den Entschluß, den Eingeborenen als Gefangenen in sein Lager zu liefern.

Jerry dagegen, der noch immer den eisernen Griff an seinem Beine fühlte, und nicht anders glauben konnte, als daß ihn irgend eine wilde Bestie oder ein Eingebo-

Digitized by Google

rener gepackt hielt, war wirklich zu erschreckt, um auch nur einen Laut ausstoßen zu können. Lange Zeit blieb ihm aber auch nicht zum Ueberlegen, denn der Mate sprang plötzlich in die Höhe, warf seinen Gefangenen zu Boden und stopfte ihm sein Taschentuch in den Mund, band ihn dann mit einem Endchen Tau, das Matrosen immer bei sich führen, die Ellbogen zusammen und hatte ihn so sicher und fest. Der arme Jerry, der sich auf solche Art plötzlich mit dem Gesicht auf der Erde und mit eines fremden Mannes Knie auf seinen Schultern wiederfand, glaubte natürlich nichts Anderes, als daß er dem gefürchteten Buschrähndscher wieder in die Hände gefallen wäre, und machte, von diesem entsetzlichen Gedanken ergriffen, seinen Gefühlen in einem lauten und herzbrechenden Stöhnen Luft.

Der Mate dagegen, der sich indessen der Muskete und des Bajonnets der gefangenen Schildwache bemächtigt hatte, zögerte keinen Augenblick seinem besiegten Feinde zu verstehen zu geben, daß jeder ausgestoßene Laut, der Hülfe herbeiziehen könnte, mit den traurigsten Folgen für ihn verknüpft sein würde; das Bajonnet nämlich wahrscheinlich der Bequemlichkeit wegen vom Gewehre losmachend, wandte er es so nachdrücklich gegen den ihm blosgegebenen fleischigen Theil seines Ge-

Digitized by Google

fangenen an, daß sich dieser wie eine Schlange drehte und krümmte und seine Zehen mit aller Gewalt in den Boden eingrub, dem vermeintlichen Buschrähndscher dadurch so deutlich wie möglich zu verstehen zu geben, wie unangenehm und schmerzhaft diese Operation für ihn sei.

Unterschiedliche Versuche, einen Schrei auszustoßen, wurden auf ähnliche Art zurückgewiesen; der ehrliche Mate konnte sich übrigens nicht genug verwundern einen australischen Eingeborenen ganz nach europäischer Art gekleidet zu sehen. Und dieses Gefühl ging zuletzt in wahres Erstaunen über, als Jerry, der die so häufig hinten angebrachten Ermahnungen nicht mehr länger ertragen konnte, das Taschentuch glücklich aus dem Munde brachte und in aller Noth und Verzweiflung: „Mörder" schrie.

Matrosen sind stets abergläubisch. Der Mate erkannte aber die Stimme als die Mr. Sillimans, den die Buschrähndscher über Bord geworfen hatten und den er lange für todt und ertrunken hielt. Unfähig also sich die Auferstehung dieses Individuums zu erklären, der noch dazu an einem so wunderlichen Platz und zu so merkwürdiger Zeit wieder auftauchte, stand er wie vom Donner gerührt und glaubte wirklich im ersten Augenblicke, irgend ein böser Geist wolle sein Spiel mit

Digitized by Google

ihm treiben oder er hätte es mit dem Gespenst des ertrunkenen Passagiers zu thun.

Buschrähndschern, Eingeborenen oder irgend andern Feinden, so gefährlich sie auch sonst sein mochten, wenn sie nur Fleisch und Blut hatten, wäre er unerschrocken und keck entgegengetreten; hier aber glaubte er es mit einem überirdischen Wesen zu thun zu haben, und zwar mit dem Geiste eines Solchen, der eines unnatürlichen Todes gestorben war. Das war mehr als seine nautische Philosophie ertragen konnte und er dachte schon auf einen schnellen Rückzug, als sein Gefangener, der indessen Luft geschöpft, seine befreite Lunge dazu benutzte, aus allen Kräften wieder auszuschreien: „Hülfe! Mörder! Hier sind die Buschrähndscher!“

Das war sicherlich die Stimme des verstorbenen Jerry; aber Angst und Schrecken lag in diesen Tönen, und die derbe Wirklichkeit des unter ihm liegenden Körpers ließ sich ebenfalls nicht verkennen, so daß der würdige Mate doch endlich anfing zu zweifeln, er habe es mit einem Gespenst zu thun. Um aber einen ganz vollständigen Beweis für die Bestätigung dieser Vermuthung zu erhalten, benutzte er das Bajonnet noch einmal auf die schon vorher glücklich angewandte Art.

„Um Gotteswillen!“ flehte Jerry, „thun Sie es

Digitized by Google

nicht, guter bester Buschrähndscher. Mark Brandon, ich will ja in Allem gehorchen; aber stacheln Sie mich nur nicht in einem fort mit dem spitzen Dinge."

„Halloh!" rief der Mate, „wer zum Teufel seid Ihr."

„Mr. Northland? beim Himmel. Jetzt ist Alles gut. Kennen Sie mich denn nicht? Kennen Sie denn nicht Mr. Silliman? Jeremias Silliman, Ihren Passagier?"

„Aber der Mr. Silliman ist ertrunken," erwiederte der Mate, der sein Knie immer noch der Vorsicht wegen zwischen Jerry's Schultern hielt. „Ich habe ihn mit meinen eignen Augen untergehen sehen.

„Ja wohl, ich ging unter," stöhnte Jerry, „aber ich kam wieder in die Höhe. In dem Boot, das wie wir glaubten voll Buschrähndscher stak, saßen Soldaten und Constabeln, die eben den Mark Brandon und seine Gesellen einfangen wollten; die retteten mich."

„Und wo sind die jetzt?" frug der Mate.

Ehe aber Jerry diese Frage beantworten konnte, drückte ihm der Seemann den Finger auf den Mund und flüsterte:

„Bst, ich höre Schritte."

„Wer ist da!" rief eine Stimme, die Jerry au-

Digitized by Google

genblicklich als die des jungen Officiers erkannte. „Sind Sie das, Mr. Silliman?"

„Ja wohl!" sagte Jerry, während ihm der Mate beim Aufstehen behülflich war. „Ich bin's und noch mehr wie ich. Hier ist der Mate von der Brigg, Mr. Northland. Er erwischte mich im Dunkeln beim Bein und ich schoß meine Muskete los."

„Sind Sie auch gewiß, daß es der Mate ist?"

„Nun, ich werde doch den Mate kennen! Bin ja doch mit ihm die ganze Reise auf einem Schiffe gewesen. Dessen Stimme kenne ich so gut, wie meine eigene.

„Wo sind die Buschrähndscher?" frug der Officier.

„Am Bord der Brigg," bedeutete der Mate, „sie gaben uns Waffen, wenn wir an's Ufer gehen wollten und behaupteten, daß wir von Eingeborenen bedroht würden. Da wir übrigens ganz in ihrer Gewalt waren, hielt es der Major für das Beste auf ihre Bedingungen einzugehen. Wie ich Mr. Silliman's Bein erfaßte, glaubte ich, ich hätte einen Eingeborenen zu fassen gekriegt.

„Auf dieser Seite der Insel sind sehr selten Eingeborene," sagte der Constabler, „wer hat Ihnen das in den Kopf gesetzt?"

„Ei, Mark Brandon behauptete, es wäre eine

Digitized by Google

ganze Bande von wenigstens Dreihunderten in der Nähe, die im Begriff seien über uns herzufallen. Einen sah ich selber, einen wild und gefährlich aussehenden Burschen, der auf dem Hügel dort oben, seine Speere um den Kopf schwang."

„Das war ich," schrie Jerry, „der verdammte Buschrähndscher zwang mich, daß ich mich über und über mit dem ekelhaften schwarzen Schlamm beschmieren mußte, und dann stellte er mich oben als Vogelscheuche auf den Hügel."

„Alle Wetter!" rief der Mate. „Jetzt wird mir die ganze Geschichte klar. So hat uns dieser verwünschte Buschrähndscher alle miteinander zum Besten gehabt. Uns hat er weiß gemacht, der Rauch, den wir über den Hügeln sähen, der rührte von einer Abtheilung Wilder her; daß wir nur solche Narren waren, ihm das zu glauben."

„Brauchen sich deshalb nicht zu schämen," sagte der Constabel, der sich die Freiheit, die ihm der Wald gewährte, nahm und auch mit einredete. „Mark Brandon hat schon die Gescheidtesten zum Besten gehabt. Jetzt wollen wir aber doch 'mal sehen, ob wir das Spiel nicht umdrehen können."

„Kommen Sie mit zum Feuer," sagte der Officier.

Digitized by Google

„Dort können Sie uns bessern Aufschluß über Alles geben. Bei der ganzen Sache ist überhaupt etwas, was ich nicht begreifen kann. Dieser Mark Brandon scheint ein wahrer Teufel an List und Schlauheit zu sein, um Spiel zu gleicher Zeit so mit Allen zugleich zu treiben.“

Der Mate hatte während diesem Gespräch seinen Gefangenen von den Stricken befreit und führte ihn jetzt der Einladung zufolge zu dem Plätze, wo das Feuer brannte. Die Schildwachen riefen sie an, als sie sich dem Wachtplatz näherten und es war wirklich sonderbar anzusehen, wie der Mate beim hellen Strahl des Feuers die corpulente Gestalt des Mr. Silliman immer noch mit einigem Zweifel betrachtete, ob er auch der wirkliche, damals von den Buschrähndschern über Bord geworfene Passagier des Nautilus sei. Er setzte sich übrigens sehr gern neben den jungen Officier bei der erwärmenden Gluth nieder, während Mr. Silliman an ihrer Seite niederkniete.

Der Officier, der dies bemerkte, frug ihn gutmüthig, warum er sich nicht ordentlich hinsetze, aber Jerry schüttelte den Kopf und indeß er sich mit einer sehr komischen Bewegung hinten rieb, machte er seinen Freunden begreiflich, daß ihn des Mate's deutliche und etwas

Digitized by Google

zu wohlmeinend gegebene Winke wohl diesen Luxus eine Zeit lang entbehren lassen machen mußten.

Als der Mate jetzt Jerry's Pantomimik erklärte, brachen Alle, wie das gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten der Fall ist, in schallendes Gelächter aus, was dadurch keinesweges gemindert wurde, daß Jeremias Silliman seinen ganzen Ernst beibehielt, der allerdings nicht lachte und auch mit einer sehr kläglichen Miene meinte, er könne überhaupt nicht einsehen, was hierbei überhaupt zu lachen sei; er möchte nur 'mal sehen, wie ihnen das selber gethan habe.

Diese Fröhlichkeit wich übrigens sehr bald weit ernsteren Ideen, denn jetzt mußte ein Plan gefaßt werden, wie sie die Brigg wieder gewinnen könnten. Des Majors Töchter waren in Sicherheit, und das war allerdings viel gewonnen. Jerry Trevor's Herz schlug aber schnell und glühend, wenn er daran dachte, wie jenes Mädchen, das er so lange in Europa selbst umsonst gesucht, jetzt in kurzer Entfernung von ihm lebe und athme, und daß er vielleicht in wenigen Stunden sie wieder sehen solle.

In diesem romantischen Enthusiasmus wäre er fast ärgerlich darüber geworden, daß ihm das Schicksal ver-

Digitized by Google

weigert hatte, ihr dadurch seinen Muth und seine Ergebniß zu beweisen, daß er sie aus den Händen der Buschrähndscher befreite. Diese Phantasien wichen aber bald einem vernünftigeren Nachdenken. Nach des Mate's Bericht wäre der Geliebten Vater, dessen sämmtliches Eigenthum die Brigg enthielt, durch deren Verlust bald um Alles das gebracht worden, was er auf Erden sein nannte; überdies war es auch seine Pflicht zu thun, was in seinen Kräften, die gefangenen Sträflinge wieder einzuholen, die gegen die Regierung die Waffen ergriffen hatten und deren Flucht schon deshalb verhindert werden mußte, damit sie nicht durch ihren günstigeren Erfolg Andere zu dem gleichen Versuche verlockte.

Er wandte jetzt also seine ganze Aufmerksamkeit dem zu, wie er die Brigg wieder erobern konnte ohne sich durch den Gedanken an Helene auch nur noch einen Augenblick wankend machen zu lassen; da er aber nicht ohne Grund glauben mochte, des Majors größere militairische Erfahrung würde ihm in der Ausführung seiner Pläne sehr von Nutzen sein, kündigte er seinen Untergebenen an, daß er keine Zeit mehr versäumen wolle, sich mit diesem zu verbinden. Die ganze Truppe also, in indianischer Reihe, das heißt Einen in die Fährte

Digitized by Google

des Andern stellend, ersuchte er dem Mate als Führer zu dienen und so schnell als die Dunkelheit und der rauhe Grund und Boden es ihnen verstatten wollte, wandten sie sich jetzt der Stelle zu, wo der Major sein Lager aufgeschlagen hatte.

Digitized by Google

17.

Liebe im Walde.

Indessen hatte der Major wie ein alter erfahrener Practikus sein kleines Lager nach besten Kräften gesichert, und besonders mehrere Kundschafter nach verschiedenen Richtungen ausgesandt, die ihn augenblicklich von jeder drohenden Gefahr in Kenntniß setzen mußten.

Es dauerte nicht lange, so kam Einer von diesen mit der Nachricht zurück, daß er nahende Schritte höre. Der Major entfernte sich ein kleines Stück vom Feuer und legte sich mit dem Ohre auf die Erde und war auch bald im Stande, gar deutlich die Schritte vieler Kommenden zu unterscheiden. Seinen Leuten schnell den Befehl zurufend auf der Hut zu sein, rief er durch ein verabredetes Zeichen den Vorposten ein und stand neben seinen wackeren Matrosen fest und unverzagt, mit jedem Augenblick jetzt den Angriff der Eingeborenen erwar-

Digitized by Google

tend, die, wie er nicht anders glaubte, nun über ihn hereinbrechen würden.

Uebrigens war der Major nichts weniger als ruhig, was das Resultat dieses nächtlichen Angriffes sein konnte, da er wohl wußte, welche Vortheile Dunkelheit, Kenntniß des Terrains und eine große Uebermacht gewähren und er bemühte sich nur seinen Töchtern mit wenigen Worten Muth einzusprechen, wobei er jedoch nicht ermangelte sie zu ermahnen, wie sie sich zu verhalten hätten, im Fall sie von den Eingeborenen bezwungen würden.

Die Mädchen, besonders aber Louise, waren aber gar sehr in Angst wegen dem Erfolg eines solchen Kampfes mit Wilden, fast mehr noch dabei für ihren Vater, als für sich selbst fürchtend, da sie wohl wußten, wie keck und tollkühn er im Gefecht sei, wenn es besonders noch galt, durch sein Beispiel die eigne Mannschaft aufzumuntern. Doch unterdrückte die heldenmüthige Helene bald jede Regung der Furcht, und sich mit einem der Schiffscutlasse bewaffnend, stellte sie sich vor den Felsen hin, der die weniger muthige Schwester verdeckte.

„Soll ich feuern, Sir?“ frug Einer der Matrosen, der in seinen sonnegebräunten Armen ein altes weitmündiges Feuerrohr hielt, dessen entsetzliches Aussehen

Digitized by Google

allein hingereicht hätte eine ganze Schaar von Eingeborenen zurückzuschrecken, wären sie nur nahe genug gekommen seine Größe und Furchtbarkeit erkennen zu können.

„Nein, nein,“ sagte der Major, „Ihr dürft nie feuern, Mann, ehe Ihr Euern Feind angerufen habt. Das ist ehrlicher Kriegsgebrauch; schießt ja nicht.“

„Avast da!“ schrie der Mate, der das Wort schießen gehört hatte und nichts weniger wünschte, als auf solche Art von seinen Freunden empfangen zu werden. „Wir sind Freunde alle miteinander. Hier ist Mr. Silliman auch wieder lebendig geworden und eine Abtheilung Soldaten gekommen, die uns helfen wollen. Nun, beim Himmel, können wir uns unsere kleine Brigg wieder holen und ich werde mir die Freiheit nehmen, diesem Mr. Brandon ganz freundlich auseinanderzusetzen, was ich eigentlich von ihm denke. Mit Ihrer Erlaubniß, Major, wollen wir auch jetzt ein Feuer anzünden, denn wir sind stark genug jedem Angriff der Buschrähndscher zu begegnen, sollten diese die Frechheit haben an's Land zu kommen, was ich übrigens nicht glaube. Deren einzige Rettung besteht jetzt darin, daß sie durch den engen Canal die offene See zu erreichen suchen;

Digitized by Google

aber da wollen wir ihnen einen Riegel vorschieben oder mein Name ist nicht Jack Northland.“

„Major Horton,“ sagte der junge Trevor, während er sich selbst mit Namen vorstellte, „ich glaube, daß ich nichts Besseres thun kann, als mich unter Ihre Befehle zu stellen; Ihre Kenntnisse und Erfahrungen in diesen Sachen sind auf jeden Fall den meinigen überlegen.“

Dies ehrfurchtsvolle Anerbieten ward übrigens von dem jungen Officier keineswegs deshalb dem Major gemacht, um diesen für sich einzunehmen, sondern nur von jenem edeln Gefühl getrieben, das der bescheidenen Jugend dem erfahrenen Alter gegenüber sowohl kleidet. Der Major erwiederte jedoch mit militairischer Bestimmtheit, wenn auch mit sehr artigem Tone:

„Nein, nein, Mr. Trevor, unter keiner Bedingung; Sie sind im Dienst und ich habe mich von diesem zurückgezogen. Mit dem größten Vergnügen werde ich Ihnen jedoch meinen Rath geben, wenn Sie denselben zu haben wünschen. Aber Ihr Name. Ich hatte die Ehre früher mit einem Herrn dieses Namens bekannt zu sein; wäre es möglich, daß wir uns auf so merkwürdige Weise hier wieder finden sollten? Aber wahrhaftig, da das Feuer jetzt heller brennt, sehe ich,

Digitized by Google

daß ich mich nicht geirrt habe. Helene, mein Kind, komm her, Louise! Hier ist keine Gefahr, wohl aber eine Ueberraschung für Euch beide; eine alte Bekanntschaft. Mr. Trevor, den Ihr in Deutschland kennen gelernt habt, befehligt die zu unserer Hülfe ausgesandte Abtheilung. Sonderbares Begegnen dies, Mr. Trevor. Mein armes kleines Mädchen hat sich, wie Sie sehen, noch gar nicht von der Angst erholt, die ihr der Gedanke an die wilden Indianer eingeflößt.

„Wo ist Helene, Kind? Sie ist stets voran, wenn Gefahr droht und jetzt hält sie so zurück. Aber ich sehe, auch sie hat die Erwartungen des Gefechtes ein Bischen aufgeregt. Ah, da kommt Helene. Warum gehst Du denn so langsam, Kind, bist Du unwohl? fehlt Deiner Schwester etwas, Louise? Ich fürchte wahrhaftig, Mr. Trevor, die Armen sind jetzt kürzlich in zu großer Aufregung gehalten und Helenens Geist besonders ist zu stark für ihren Körper. Ich bin fest überzeugt, wenn es gölte ihren Vater und ihre Schwester zu beschützen, sie fechtet wie eine Löwin. Sie ist wie eine Amazone, Sir.“

„Helena, liebe Helena, dies ist Mr. Trevor. Erinnerst Du Dich nicht mehr an Mr. Trevor? Du kannst sicherlich nicht unsere Spaziergänge bei Wien vergessen

Digitized by Google

haben? O um Gotteswillen, laß hier im Walde diese kalten Knixe und Verbeugungen, hier ist weder der Platz noch die Zeit für Ceremonien. Nein, sind schon je einem Menschen solche Complimente vorgekommen. Mr. Trevor, ich habe gar nichts dawider gegen Damen höflich zu sein, aber so weit brauchen wir es doch zwischen den Gumbäumen und Opossums nicht zu treiben."

„Es freut mich ungemein, Mr. Trevor wieder zu sehen," sagte Helene endlich mit leiser, zitternder Stimme, dabei aber mit einer Haltung, die einer Königin auf ihrem Throne würdig gewesen wäre.

„Umstände," — begann Mr. Trevor.

„Major," sagte der Mate, der jetzt von dem andern Felsen herkam, wo ein zweites Feuer angezündet worden war, „ich muß mir hier Ihre Befehle ausbitten. Unsere Leute glauben, daß sie einen Grog verdient hätten."

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, Mr. Trevor," bat der Major. „Matrosen sind, wie Sie wissen, ein unruhiges Völkchen, besonders wo Rum im Spiele ist."

Mit diesen Worten zog er sich zurück.

Louise aber, von einem gewissen Instinct ihres Geschlechts getrieben, fühlte, daß Georg Trevor sowohl wie

Digitized by Google

ihre Schwester manches einander zu sagen hätten, was gerade keiner dritten Person bedurfte und folgte ihrem Vater.

Der junge Officier und Helene waren allein.

Aber das Romantische des Augenblickes lag nicht allein in diesem plötzlich unerwarteten Zusammentreffen der jungen Leute, sondern auch in der pittoresken Scenerie, die sie umgab. Nichts konnte die düstere Großartigkeit der Scenerie übertreffen, die des Pinsels eines Salvator Rosa würdig gewesen wäre.

Ungeheuere Felsenmassen lagen hier und da mit kleinem Gestrüpp bedeckt wild umhergestreut, während zwei gewaltige Pfeffermünzbäume mit ihren hellen Blättern dem Feuer zugewandt, nur den Schein ihres hellen Laubes in der Gluth erkennen ließen; was das Uebrige um so mehr in tiefen undurchdringlichen Schatten zurückwarf. Im Hintergrunde, etwa hundert Schritte von dem Feuer entfernt, neben welchem sich Helena und Georg Trevor befanden, stieg eine braune, graue Felswand kühn und starr empor und ließ in ihrer vorderen Fläche den gähnenden Eingang einer Höhle erkennen, in die das Licht des Feuers manchmal seinen flackernden Schein warf. Rechts davon lagerten die Matrosen mit ihren Waffen in den Armen in malerischer Unordnung,

Digitized by Google

während sich links von dem matten Mondenlicht beschienen der schimmernde Wasserspiegel der Bai bis weit zu dem fernen Landstreifen hinüber erkennen ließ, die auf ihrer ruhigen Oberfläche die zierliche Brigg trug, deren Masten jedoch in dem dahinter lagernden Dunkel verschwanden, noch weiter zur Linken ließ sich die offene See erkennen, deren noch nicht beruhigte Wogen in ihrem weißen auf- und niedersteigenden Schaume erglänzten.

Da Georg Trevor und Helena so am Feuer standen, daß sie dieses zwischen sich und dem Felsen hatten, so konnten sie von der andern gelagerten Abtheilung nur sehr undeutlich gesehen werden und die ihnen zunächststehende Schildwache wurde durch das schnell aufgeworfene Bollwerk von Aesten und Stämmen ebenfalls verhindert, sowohl sie zu sehen als auch zu hören, was sie mit einander sprachen. Die Gelegenheit für Beide, sich zu sagen, was sie sich zu sagen hatten, war günstig genug; dennoch dauerte es eine Zeitlang, ehe der junge Officier Herz genug faßte, das Schweigen zu brechen, da Helene mit untergeschlagenen Armen kalt und ernst vor ihm stand.

„Miß Horton glaubt vielleicht, daß sie Ursache hat, sich zu beklagen,“ sagte Georg Trevor leise.

Digitized by Google

„Sir,“ erwiederte Helene, „ich beklage mich nicht.

„Ich meine,“ fuhr der Gentleman fort, „daß meine scheinbare Nachlässigkeit — nach dem was vorgefallen — ich meine nach dem Geständniß, das ich Ihnen gemacht.“ —

„Mr. Trevor,“ unterbrach ihn Helene, „ich verlange für die Nachlässigkeit, von der Sie reden, keine Entschuldigung; es ist daher Ihrerseits überflüssig, sie mir anzubieten; ein Begegnen in diesen Wäldern ward nicht von meiner Seite und ohne Zweifel,“ fuhr sie mit Bitterkeit fort, „auch nicht von der Ihrigen gesucht. Da es aber doch geschehen, so lassen Sie uns wenigstens jedes frühere Begegnen ignoriren. Ich verlange von Ihnen Sir, nichts als Achtung und Vergessenheit alles Vorgefallenen. Erlauben Sie mir, daß ich meinem Vater folge.“

„Bleiben Sie, Miß Horton, Helene, um Gotteswillen verlassen Sie mich nicht jetzt mit solcher Verkennung meiner Gefühle. Als ich Sie damals so plötzlich in Wien verließ, wurde ich durch die gefährliche Krankheit eines meiner nächsten und theuersten Verwandten fortgerufen.“

„Und war die Dame, die Sie begleitete, ebenfalls eine nahe und theure Verwandte?“

Digitized by Google

„Jene Dame war die Braut meines besten Freundes, und dem Glücke Beider zu dienen mußte ich sie zu einem fünf Meilen von Wien entfernten Dorfe begleiten, wo sie ihr künftiger Gatte erwartete. Nur um die Verfolger von der richtigen Spur abzubringen, übernahm ich die Rolle, die ich später und jetzt sicherlich nicht mit Unrecht fürchtete, die Ursache war, daß Sie, Helene, mich arg verkannten. Die Dame ist seit lange jetzt mit meinem Freund verbunden und ich darf wohl hoffen, daß Sie, wenn ich Ihnen mein heiliges Ehrenwort gebe, die Wahrheit dessen, was ich Ihnen betheuere, nicht bezweifeln werden. Jener Brief, den ich Ihnen nach Wien schrieb" —

„Ich habe ihn nie erhalten."

„Wurde nie beantwortet; da ich ihn aber auch nicht zurückerhielt, so vermuthete, ja fürchtete ich schon damals, daß irgend ein Mißverständniß einen Verdacht gegen mich erregt habe. Ihr fortwährendes Schweigen bestätigte das. Aber ich will nicht bei jener Zeit verweilen, sie war zu schmerzlich. Damals suchte ich Sie durch ganz Deutschland, später in jedem Theile meiner Heimath; aber wie Sie wohl wissen vergeblich; ein volles Jahr brachte ich mit dem Versuche zu, Ihre Spur wiederzufinden. . . ."

Digitized by Google

„Kann dies Wahrheit sein?“ flüsterte Helene und ihre Stimme zitterte vor innerer Bewegung.

„Wollen Sie an meinen Worten zweifeln, Helene. Endlich da es mir nicht gelungen war, Ihren Aufenthalt zu erforschen, da mich keine Zeile, kein Wort von Ihnen wissen ließ, wo Sie seien, und ich endlich glauben mußte, daß — daß, ich schäme mich jetzt fast diesen Verdacht auszusprechen, Sie mit meinen Gefühlen Ihr Spiel trieben. . . .“

„Ach nein, das war es nicht!“ sagte Helene und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„— Und ich dem Schmerz solcher Erinnerungen entfliehen wollte. . . .“

Helene schluchzte.

„— So beschloß ich zu versuchen, ob ein Wechsel meines ganzen Lebens, eine Veränderung des Schauplatzes sowohl, wie aller meiner früheren Beschäftigungen mich die vergessen lassen könnte, die ich so treu und innig geliebt, und die, wie ich ihr damals glauben mußte, so eigenwillig mich behandelt.

„Georg — Georg, — Sie haben mir sehr Unrecht gethan, ich war nie eigenwillig. Ich dachte, Sie hätten mich verlassen und gerade dieser Gedanke war es, der mich den Abschied von Allem, was mir im alten

Digitized by Google

Vaterlande lieb und theuer war, gleichgültig ertragen ließ. Freudig floh ich zu diesem fernen Theil der Welt um meinen Schmerz, wie meine getäuschten Hoffnungen, dem Auge beobachtender Menschen zu entziehen. Auch ich habe gesucht zu vergessen, aber ich konnte es nicht. Ein Weib kann nicht so leicht vergessen als ein Mann."

„Dann — auf dieser Stelle," — rief George Trevor, „wiederhole ich das Geständniß meiner Liebe, und bei diesem Angedenken," — er riß seine Uniform auf und erfaßte eine kleine Glaskapsel, die eine von Helenens Locken enthielt, „beschwöre ich Sie, auch mir das Wort zu halten, welches Sie mir gaben."

„Es ist gehalten, Georg, ehe Sie darum baten. Es liegt ja auch ein solcher romantischer Zauber in diesem Wiederfinden auf der anderen Seite des Erdballes, daß ich fast glauben muß, wir sind für einander bestimmt. Sie wissen," lächelte sie, dem jungen Manne die Hand reichend, „daß Ehen im Himmel geschlossen werden. Hier ist meine Hand; ich brauche Ihnen das nicht zu wiederholen, was ich Ihnen so oft sagen mußte, aber das weiß ich, wo meine Hand ist, ist auch mein Herz."

Der Glückliche bog sich nieder und küßte mit Inbrunst die ihm zur Versöhnung dargebotene kleine Rechte,

Digitized by Google

als ihn plötzlich der Major bei dieser eben wiederholten Huldigung unterbrach.

„Halloh da! was heißt das!“ rief er, „Hände küssen im Walde? Nun wahrhaftig, Sir, Sie rücken mit militairischer Accuratesse vor. Wir brauchen Sie zu unserm Kriegsrath, denn Sie, der Mate, der Constabel und ich, wir sind denn doch wohl jetzt die vier Würdenträger, die über das Schicksal der Buschrähndscher zu entscheiden haben. Aber beim Himmel, Sir, Sie erweisen mir große Ehre, Sie nehmen meine Tochter unter den Arm als ob sie Ihnen gehörte; das ist wohl so Soldatensitte neuerer Zeit?“

„Sie vergessen, Herr Major, daß sich unsere Bekanntschaft von so alter Zeit her, noch von Wien her schreibt.“

„He, was, Bekanntschaft? Was meinen Sie damit, Mr. Trevor?“

„Ich meine, Herr Major, daß Ihre Fräulein Tochter mir gestattet, die Huldigungen, die ich ihr in Deutschland brachte, in Vandiemensland fortzusetzen.“

„Huldigungen! Fortsetzen! Nun bei meiner Seele, langsam gehen die jungen Herren nicht zu Werke. Dies ist wohl die neue Auflage einer alten Geschichte: Liebe im Walde? Und Sie sagen, daß der ganze Unsinn

Digitized by Google

schon in Wien angefangen hat? Höre, Helene, da hättest Du mich auch wohl zum Vertrauten machen können; Du weißt, daß ich Dir in solcher Sache nie entgegen gewesen wäre und ein Vater bleibt doch immer ein Vater. Er will doch wenigstens um Rath gefragt sein."

„Mein theurer Vater," sagte Helene sich schmeichelnd an ihn schmiegend. „Wir wollten gern um Deine Erlaubniß bitten —"

„Was, wie Ihr Euch in einander verliebt hattet, da wolltet Ihr mich um die Erlaubniß dazu bitten? . . . Ja, ja, so geht es immer."

„Mein theurer Vater!" unterbrach ihn Helena in holder Verwirrung, „bitte, sprich nicht so. Ich versichere Dich, es war unsere Absicht — aber — Du vergißt, daß wir über ein Jahr mit Herrn Trevor in Deutschland waren."

„Nun!" —

„Ein ganzes Jahr."

„Nun! — Was weiter?"

„Miß Horton will sagen," fiel der Soldat ein, der sehr galant als Reservecorps herbeirückte, „daß es für mich unmöglich gewesen wäre, ein ganzes Jahr in ihrer Gesellschaft zu leben, ohne von ihren herrlichen

Digitized by Google

Eigenschaften und von ihrem Liebreiz eingenommen zu werden. . . .“

„O ja, so viel sehe ich schon, Ihr steckt beide unter einem Hut; Einer hilft dem Andern aus der Verlegenheit.“

„Theurer Vater, wenn ich hätte glauben können, daß Sie eine Wahl mißbilligten.“ —

„O natürlich, wenn Du hättest glauben können, daß ich eine solche Wahl mißbilligte, dann wäret Ihr gleich wieder nicht verliebt in einander gewesen, dann hättet Ihr Euch gar nicht mehr angesehen. Ja wohl, o ich kenne das. Laß Dir übrigens sagen, mein Herzchen, daß der Alte doch gescheidter war, als Du glaubtest. Dein Vater sah deutlich genug was vorging, und wenn er es gemißbilligt hätte, so würde Mr. Trevor nicht so viele Gelegenheiten gefunden haben, seine Werbungen zu erneuern, dazu sind wir doch ein zu alter Soldat.“

„O mein theurer Vater!“

„O mein theurer Sir!“

„Nun, schon gut, aber hört! einige Erklärungen werden nöthig sein.“

„Ach, Vater, George hat mir schon Alles erklärt.“

„Aber mir nicht, Miß. Nun, Mr. Trevor, Sie

Digitized by Google

können das thun, wenn Sie mehr Zeit haben. Jetzt muß unsere Hauptsorge sein, die Brig wieder zu erobern und jene schurkischen Sträflinge einzufangen. Nun, Herr Officier, werden Sie die Gelegenheit bekommen zu zeigen, aus welchem Metall Sie gemacht sind. Dieser Mark Brandon ist ein verzweifelter Bursche und wird ohne Blutvergießen nicht zu bekommen sein.“

„Aber gütiger Himmel, Vater, was liegt denn jetzt an der Brig. Wir sind Alle glücklich heraus und der Gedanke ist mir schrecklich, daß Menschenblut vergossen werden sollte, das todte Fahrzeug wieder zu gewinnen.“

„Wir sind Alle glücklich heraus,“ wiederholte der Vater, „ja wohl, aber mein Vermögen ist noch alles glücklich drin; überdies ist es Mr. Trevor's Pflicht nichts unversucht zu lassen, die entflohenen Verbrecher wieder einzufangen. Er steht jetzt in des Königs Dienst und kann nicht seinem eigenen Kopfe folgen.“

Ihre weitere Berathung ward von dem Mate unterbrochen, der sich durch des Constabels dringende Vorstellungen bewogen, die Freiheit nahm, das interessante Gespräch zu stören und dem Major zu melden, daß es fast Mitternacht und hohe Zeit sei die Boote, die in dem schmalen Seearm lagen, hierher zu schaffen,

Digitized by Google

damit die Brig aufgehalten werden könnte, im Fall es eine Veränderung des Windes dieser möglich machte, ihren Weg durch den engen Ausgang zu suchen.

Der Constabel wurde jetzt mit zur Berathung gezogen und es ward beschlossen, daß die sämmtliche Mannschaft der Brig mit den beiden Constabeln zu dem Platz zurückmarschiren sollte, wo sie die Boote gelassen hatten, die dann unter der Leitung des Mate so schnell als möglich in die Bai geschafft werden mußten, wo der Officier sie erwarten und den Befehl übernehmen würde. Eine Corporalswache blieb indessen zur Beschützung der Frauen bei dem Felsen zurück, und da der Corporal selbst ein Mann war, dessen Blick und ganzes Wesen Ehrfurcht und Vertrauen einflößte, so fügten sich die Mädchen auch mit ziemlicher Bereitwilligkeit dieser Anordnung; obgleich Helene nicht undeutlich zu verstehen gab, daß sie gern den Kampf mit angesehen hätte und Louise meinte, es wäre doch wohl passend, ihr Vater bliebe bei ihnen sie zu beschützen. Soldatenkinder aber wie sie waren, hätten sie sich geschämt den Wunsch laut werden zu lassen, daß sich Vater sowohl als Geliebter dem Kampfe entzögen, dem die Uebrigen ausgesetzt sein mußten.

Der die Boote betreffende Plan ward augenblick-

Digitized by Google

lich in Ausführung gebracht und der Officier, nachdem er Wachen ausgestellt hatte um einen Ueberfall zu verhüten, ließ seine Soldaten sich mit den Waffen im Arm lagern, um den fliehenden Stunden den kurzen Augenblick der Ruhe abzustehlen. Er selbst beschloß noch zu bleiben. Der Major zog sich dann mit seinen beiden Töchtern in die Höhle zurück, und bald lag, mit Ausnahme der Schildwache und des Officiers, Alles im tiefen Schlaf.

Digitized by Google

18.

Mr. Silliman's naturhistorische Studien.

Der Knall der durch Mr. Jeremias Silliman's abgeschossenen Muskete, als damals der Mate diesen würdigen Gentleman so unverhofft bei den Beinen packte, war durch die stille Nacht in weitschallendem Echo über die Bai hingetragen und nicht unbeachtet von dem kühnen Flüchtling geblieben, der sich in diesem Augenblick im Besitz der Brig befand.

Der Buschrähndscher fühlte, daß ihm dieser Schuß nichts Gutes bedeute. Nicht mit Unrecht fürchtete er, die Kundschafter vom Boote aus möchten ihn ebenfalls gehört haben, und eine Vereinigung der beiden ihm feindlichen Parteien, des Majors und der Constabels, war dann unvermeidlich.

Wenn aber das auch ein Fall war, den er in all' seinen Berechnungen keineswegs unbeachtet gelassen, so

Digitized by Google

hatte er doch noch immer gehofft, daß sich diese Vereinigung bis zum späten Morgen verzögern würde und bis dahin vertraute er seinem guten Glücke und einem günstigen Winde, der ihm verstatten sollte den Eingang der Bai zu passiren. Jetzt war es aber nicht allein nicht unwahrscheinlich, sondern fast gewiß, daß er gegen zwei und nicht blos gegen eine Abtheilung zu kämpfen habe, und die Boote vielleicht gar sein Auslaufen verhindern konnten.

Hierbei blieb ihm jedoch immer noch die Hoffnung im Vortheil eines höheren Verdecks, von der Brig aus die Feinde zurückzuschlagen, während die vom Ufer aus feuernde Partei nicht im Stande sein würde, sein Deck so vollständig zu beschießen, daß er das Fahrzeug regieren und in die offene See führen könne.

Er war deshalb während der Nacht emsig beschäftigt, das Schiff in den besten Vertheidigungszustand zu setzen und Alles das zu thun, was er vermochte es gegen Entern von Seiten der Boote aus zu schützen. Dabei sah er wohl darauf, daß alle Segel in Ordnung waren, um augenblicklich gestellt zu werden, und daß kein falschgeknüpftes Tau ihm im Augenblick der Noth Verderben bringen konnte. Dies Alles geschehen, erwartete er mit zagendem Herzen den Morgen, und ängstlich beobachtete

Digitized by Google

er den Himmel, ob sich jene Veränderung des Windes noch nicht wahrnehmen lassen, die, wie ihm seine Erfahrung aus dem früheren Schmugglerleben sagte, im Werke war. Auf diese Art verbrachten die verschiedenen Parteien die Nacht. Die Matrosen lagen mit Anstrengung aller ihrer Kräfte an den Rudern, die Boote schnell herum zu schaffen, denn auch sie ahnten mit einem gewissen Seemannsinstinkt die Veränderungen des Windes, während die Sträflinge in der Brig mit ängstlicher Furcht und Wachsamkeit dem kommenden Morgen entgegensahen, der ihr Schicksal entscheiden mußte.

Die Abtheilung am Ufer, die durch kurze Ruhe versucht hatte, ihre Kräfte für die bevorstehende Anstrengung zu schonen, wurde indessen gegen Morgen eben so plötzlich als unerwartet durch ein nicht fernes Hülfegeschrei aufgestört.

Der unglückliche Mr. Silliman hatte nämlich die ganze Nacht, und zwar aus sehr verschiedenen Gründen, kein Auge schließen können, einestheils aus Freude, seinen beiden Göttinnen Helene und Louise wiedergegeben zu sein, anderntheils durch die an einer höchst unbequemen Stelle seines Körpers angebrachten Fleischwunden, mit denen ihn der würdige Mate beschenkt, der ihn damals vielleicht etwas zu voreilig für einen Eingeborenen gehalten.

Digitized by Google

Zu gleicher Zeit kam ihm der keineswegs tröstliche Gedanke, daß Bajonnetwunden vor allen andern schwer zu heilen und sogar auch gefährlich wären, da die dreieckige Form der Waffe die Wunde sich nicht gleich wieder schließen läßt.

Voll von diesen Gedanken und durch den Schmerz in eine keineswegs angenehme Stimmung versetzt, warf er seine Blicke umher, ob er nicht etwas zur Linderung derselben entdecken könne. Da fiel ihm glücklicherweise wie er glaubte ein, daß die Bewohner mancher Inseln in der Südsee, ihren Namen hatte er vergessen, eine gewisse Art gekauter Blätter als Balsam benutzen, um die Wunden ihrer Speere und Tomahawks damit zu heilen. Erfreut, daß ihm sein gutes Gedächtniß so zur rechten Zeit zu Hülfe gekommen sei, beschloß er keine Zeit zu verlieren, um in seiner gegenwärtigen Verlegenheit Nutzen daraus zu ziehen, und sah sich deshalb nach einem Baume oder einer Pflanze um, die ihm für diesen Zweck passend und dienlich schien.

Nicht weit vom Feuer sah er einen stattlichen hohen Baum, zu dem er jetzt also vor allen Dingen leise hinschlich, und dort hatte er auch die Genugthuung, die Ursache eines unausgesetzten Quitschens und Kratzens zu entdecken, was er die ganze Nacht gehört und worüber er

Digitized by Google

sich vergebens den Kopf zerbrochen. Zu einem der über seinen Kopf hinausstehenden Aeste hinauf sehend, fand er diesen fast ganz mit kleinen rauchhaarigen Thierchen bedeckt, die Katzen oder Eichhörnchen nicht unähnlich waren. Doch setzte ihn hier seine Kenntniß der Naturgeschichte augenblicklich in den Stand, sie als wirkliche und wahrhafte Opossums zu erkennen. Der Mond schien hell genug, daß er deutlich bemerken konnte, wie die kleinen Bestien die Blätter des Baumes mit anscheinendem Appetit verzehrten.

Dies war auch eine andere naturhistorische Thatsache, die für ihn bei der gegenwärtigen Gelegenheit von ungemeinem Nutzen sein konnte, denn er hatte durch die Beschreibung fremder Welttheile gelernt, daß Reisende unverzagt und ohne Furcht vor bösen Folgen, Alles essen könnten, was sie wilde Thiere und besonders Vögel essen sähen. Allerdings war er dabei nicht gesonnen, diese Nutzanwendung, vielleicht sehr gegründeter Erfahrung, bis auf Disteln auszudehnen, den Opossums aber einen bessern Geschmack zutrauend, riß er mit vieler Bereitwilligkeit eine Hand voll Blätter von den Zweigen, die er erreichen konnte, herunter, und fing an sie nach besten Kräften zu kauen.

Wären die Opossums so neugierig gewesen wie er,

Digitized by Google

ihnen aufstoßende Merkwürdigkeiten zu beobachten, so hätten sie dazu in diesem Augenblicke sicher die beste Gelegenheit gehabt, denn Mr. Jeremias Silliman fand die Blätter für ihn von einem so äußerst unangenehmen Geschmack, daß er ganz außerordentliche und entsetzliche Gesichter schnitt. Der Schmerz der Wunden war aber doch noch stärker, als die unangenehmen Empfindungen die er dadurch empfand, und die Meinung mit vielen seiner andern Mitmenschen theilend, je widerlicher und ekelhafter ein Ding schmecke, desto heilsamer und gesünder sei es, so kaute er fort und ließ sich nicht irre machen, bis er die Blätter in einer hinlänglichen weichen Masse hatte, um mit Nutzen bei der gegenwärtigen Gelegenheit verwandt zu werden. Diese legte er jetzt auf den verwundeten leidenden Theil, und hoffte nun seine Qualen bald gelindert zu sehen.

Aber guter Gott, wie wenig kannte er die Wirkungen dieses duftenden Pfeffermünzbaumes; Cayenne-Pfeffer auf die verwundeten Theile gestreut, würde ihm etwa denselben Genuß bereitet haben.

In wilden gewaltigen Sätzen flog er unter den Zweigen des verrätherischen Baumes herum und vergebens war es, daß er die beizende Salbe wieder herun-

Digitized by Google

terriß und nach den zähnefletschenden Opossums hinauf-schleuderte; vergebens, daß er die Hände fest und verzweifelnd auf den leidenden Theil preßte und in immer stärkeren und bewunderungswertheren Sprüngen Linderung zu finden hoffte. Der Schmerz wurde nur schärfer und peinlicher und dabei saßen, wie es ihm vorkam, die Opossums oben auf dem Baume und grinzten und fletschten die Zähne, und schaukelten sich, an den Schwänzen hängend, und schlugen Purzelbäume aus lauter Spott und Hohn und Aerger über den Fremden, der es gewagt hatte ihre Einsamkeit zu stören. Durch dieses scheinbare Verhöhnen seiner Gefühle, wie durch den eigenen Schmerz gereizt, beschloß Jerry endlich Rache an den kleinen Bestien zu nehmen und sah sich nach irgend einem Mittel um, mit dessen Hülfe er den Baum ersteigen konnte, wobei ihm zu gleicher Zeit der Gedanke aufstieß, daß er den jungen Damen dann ein Geschenk mit Opossumfellen machen konnte, die sich, wie er gehört hatte, leicht zu allerlei Kleinigkeiten, besonders zu Fußbankdecken, verarbeiten ließen. Den Stamm genauer betrachtend, fand er, daß er rauh und knotig sei und mit Hülfe dieser Auswüchse gelang es ihm denn auch endlich empor zu klimmen, bis er jenen ersten vorragenden Ast erreichte, auf welchem er vorher die kleinen Be-

Digitized by Google

stien entdeckt hatte, wenngleich diese jetzt in den hohlen Stamm zurückgekrochen waren.

Da ihm jetzt, wie er glaubte, diese australischen Merkwürdigkeiten nicht mehr entgehen konnten, so balancirte er sich, so gut er es im Stande war, über den Stamm und tauchte mit seinem Arm keck und unverzagt in das Innere der Höhlung ein, nicht anders glaubend, als nun eines der Thiere beim Schwanze oder am Beine zu erwischen, was ihm dann genügenden Halt gewähren würde, es heraus zu ziehen. In diesem Versuch war er aber zu seinem eigenen Schaden nur zu glücklich, denn die also angegriffenen Opossums fielen, als ob sie sich verabredet hätten, augenblicklich mit Klauen und Zähnen über den ihnen Preis gegebenen Arm her.

Dem keinesweges freudig überraschten Jeremias Silliman kam dieser Angriff aber so plötzlich und unerwartet, daß er seine Geistesgegenwart und mit ihr das höchst nöthige Gleichgewicht verlor. Im Versuch, die eine Hand zurückzuziehen, ließ er die andere los und rutschte in das Innere des Baumes hinunter, wo er augenblicklich von den jetzt zur Wuth gereizten Thieren mit allen ihnen nur zu Gebote stehenden Waffen empfangen wurde; während sie zugleich ein so lautes Winseln und Geschrei ausstießen, daß es nur durch den jetzt

wirklich in höchster Todesangst hervorgepreßten Angstruf unseres unglücklichen Naturforschers übertäubt wurde.

Der entsetzliche Lärm, den die vereinten Kehlen der Opossums und Mr. Silliman's verursachten, weckte sämmtliche Mannschaft schnell aus ihrem überdies unruhigen Schlummer. Die Soldaten sprangen empor, ergriffen ihre Waffen und standen mit gefällten Bajonneten den Feind erwartend, da sie diese schauderhaften Töne allerdings nur einem nächtlichen Angriff zuschreiben konnten.

„Nun, Herr Major," rief der junge Officier, als jener aus der Höhle trat, „jetzt werden wir mit den unverschämten Burschen näher bekannt werden; sie kommen."

„Gebt mir ein Schwert," rief der alte Mann, einen der Schiffscutlasse ergreifend. „Nun, Trevor, Sie haben den Oberbefehl; wo sind die Schufte!"

„Mörder, Hülfe!" schrie eine halberstickte Stimme aus dem etwa hundert Schritte vom Feuer stehenden Baume hervor: „Hülfe! Hülfe!"

„Das ist Mr. Silliman's Stimme!" rief der Major, „auf die wollte ich schwören, aber wo ist er?"

„Mörder!"

„Es ist wahrhaftig Mr. Silliman's Stimme," bestätigten beide Mädchen, die ihre Neugierde nicht länger

Digitized by Google

hatten bezähmen können und in den Eingang der Höhle getreten waren. „Es wäre unmöglich die zu verkennen."

„Mörder!"

„Es kommt von jenem Baume her," sagte der Officier. „Corporal, nehmt acht Mann zu jenem alten Stamm dort, der die dicken weitverzweigten Aeste hat, und seht woher der Ruf tönt."

Der Corporal gehorchte mit einem militairischen Gruße augenblicklich dem Befehl, und eilte schnell aber vorsichtig dem Platze zu.

In diesem Moment erschien der Kopf des unglücklichen Jerry einen Augenblick über der Höhlung und wurde, da Aller Augen dorthin gerichtet waren, auch sogleich von Jedem erkannt. Der Kopf warf einen flehenden Blick nach seinen Freunden herüber, öffnete die Lippen, schrie auf eine entsetzliche Art: „Mörder!" und verschwand dann eben so plötzlich wieder in der Tiefe.

„Irgend eine wilde Bestie muß ihn bei den Beinen haben," sagte der junge Officier. „Ist denn das nicht derselbe, den der Mate gestern Abend punktirt hatte, um ihn ruhig zu halten?"

„Ja wohl, derselbe. Und gestern wäre der arme Teufel beinahe ertrunken."

„Er scheint allerdings viel Unglück zu haben; aber

Digitized by Google

wie ich sehe, hat ihn der Corporal aus seiner bösartigen Lage befreit. Was ist vorgefallen, Sir? Weshalb schrieen Sie denn so, als ob Sie am Spieße stäken?"

„O die kleinen Canaillen; Klauen haben sie wie die Katzen und Zähne wie die Ratten. Sehen Sie mich einmal an," stöhnte Jerry und zeigte sein Gesicht und seine Hände, die überall zerbissen und zerkratzt waren. Ich wollte ein Opossum fangen, fiel in das verwünschte Loch hinein und war noch nicht einmal recht unten, als eine ganze Armee mit Klauen und Zähnen über mich herfiel; und dabei stinken die Rackers nach Pfeffermünze. . . ."

Ein schallendes Gelächter war die Antwort auf die Beschreibung seiner kläglichen Lage und den Empfang der Opossumfamilie. So geht es aber immer. Bei jedem komischen Unglück lachen die Leute, so lange es sie selbst nicht mit betrifft. Uebrigens wurde die Aufmerksamkeit Sämmtlicher gar bald von Jerry's Person und Unglück abgezogen, da einer der ausgestellten Vorposten die Meldung machte, daß sich die Brig anfange zu bewegen.

Digitized by Google

19.

Vorbereitungen zum Kampf.

Die Meldung der Schildwache, daß sich die Brig bewege, brachte Alles in Aufruhr. Die wenigen leichten Wolken, die jetzt am Himmel dahin zogen, ließen ohnehin erkennen, daß sich der Wind geändert habe und überhaupt wenig Hoffnung vorhanden sei, die Flucht des geraubten Fahrzeuges zu verhindern, wenn die Boote nicht noch zur rechten Zeit eintrafen.

Das erwachende Dämmerlicht des jungen Tages setzte übrigens den Major und seine Töchter in den Stand den Platz etwas genauer in Augenschein zu nehmen, auf dem sie die erste Nacht in ihrem neugewählten Vaterlande gelagert hatten, und wenn auch die südlichen und westlichen Küsten in Vandiemensland sich sonst durch ihre rauhe und wilde Scenerie keineswegs vortheilhaft auszeichnen, so gewährte doch gerade der durch

Digitized by Google

die Felsen geschützte Raum einen so angenehmen wie freundlichen Anblick, da er noch überdies sehr zu seinen Gunsten durch die sanfte Wiesenfläche gegen die ihn umgebenden starren Steinmassen und unfruchtbaren Hügel abstach. Die Mädchen empfanden auch den ganzen Einfluß dieser stillheitern Ruhe nach dem stürmischen Tage; aber die Gefahr, in der sich Alle befanden, die ihnen lieb und theuer waren, verhinderte sie, sich dem Genuß ganz und freudig hinzugeben.

Der Morgen war klar und helle. Der kalte Südwind, den die gefährdete Brig in die landumschlossene Bai getrieben hatte, war durch einen warmen Nordwind ersetzt worden und die den Fluthen entsteigende Sonne versprach einen jener lachenden Frühlingsmorgen, die dem Monat September in Vandiemensland so eigen sind.

Die melodische Stimme der dort heimischen Elster begrüßte den erwachenden Tag. Ein Volk weißer Kakadus betrachtete von den benachbarten Gumbäumen herab die Fremden mit höchst neugierigen und erstaunten Blicken, und hoben die gelben Federbüsche und flatterten mit den Schwingen und wiegten sich und plapperten unter einander und verriethen nicht die mindeste Furcht vor dem Feinde des ganzen Thiergeschlechtes, vor dem Menschen. Mr. Silliman hätte gern einen von ih-

Digitized by Google

nen geschossen; die Schwestern baten ihn aber so ernstlich darum, die armen hübschen Thiere leben zu lassen, daß er endlich, wiewohl ungern, einwilligen mußte. Er war Einer jener richtigen Sonntagsjäger, die nach Allem schießen wollen, was sie sehen und sich wenig darum kümmern, was sie tödten, „wenn es nur kommt.“

Eine Känguruhratte sprang dann und wann über die Grasfläche und floh mit eiligen Sätzen davon, wenn Mr. Silliman versuchen wollte sie beim Schwanze zu erwischen; hier und da steckte auch wohl ein scheues Gürtelthier die spitzige Schnauze zu irgend einem Busche heraus, um zu sehen, was es denn eigentlich hier am frühen Morgen gäbe.

Auf dem abgestorbenen Zweige eines fernen Baumes saß ein alter ehrwürdiger Pelikan und betrachtete höchst ernsthaft die Wasserfläche der Bai, auf der eine Schaar schwarzer Schwäne ruhig und keine Gefahr ahnend umherschwamm.

In dem sich bis dicht zu ihnen erstreckenden Dickicht waren zwei schwarze Kakadus emsig beschäftigt ein Nest zu bauen, und zahlreiche andere Papageien mit ihrem hellglänzenden grünen Gefieder und ihren hochrothen Köpfen und Kehlen, flogen hin und her und schrieen und lärmten, während Mr. Silliman Louise mit der entsetzlichen

Digitized by Google

Nachricht erschreckte, daß sie, wie er vom Constabel gehört hatte, ausgezeichnete Pasteten lieferten.

Zwei Adler, die über ihren Köpfen kreisten, verriethen, daß auch ihr Nest nicht fern sein konnte, denn sie suchten durch ihr Schreien und Flügelschlagen die zu verscheuchen, die ihre stille Ruhe störten und die sie natürlich für ihre Feinde halten mußten. Vor allen Dingen zog aber ein kleiner Vogel Mr. Silliman's Aufmerksamkeit auf sich, der allerdings den Lärm der ganzen erwachenden Thierwelt um nichts Geringes vermehrte und von den Colonisten ziemlich treffend der lachende Esel genannt wurde. Alle diese neuen Klänge und Gegenstände wurden jedoch wenig vom Major und dem jungen Trevor beachtet, die allerdings andere und wichtigere Sachen zu bedenken hatten.

Der Major mußte sein Schiff wieder gewinnen, in dem sich fast Alles befand, was er auf Erden sein nannte, und dessen Verlust ihn in einem fremden Lande zum Bettler machte, wo nichts schrecklicher ist, als ein armer Gentleman zu sein, das heißt Einer, der nicht im Stande ist sich bei einer guten Erziehung und Bildung, durch seiner Hände Arbeit zu ernähren. Der junge Officier dagegen sah seine militairische Ehre im Spiel, wenn ihm die Flüchtlinge, und noch dazu im Besitz der

Digitized by Google

Brig, entschlüpften und die Insel verließen; denn unberechenbar waren die Folgen, die dann ein solches Beispiel auf die übrigen Gefangenen haben mußte. Wie Viele hätten nachher ähnliche Versuche gemacht, durch eine kühne Flucht ein Schiff zu gewinnen und mit der gemachten Beute zu entfliehen.

Allerdings hatte er Mannschaft genug, es mit der gesammten Anzahl der Buschrähndscher aufzunehmen. Was aber halfen ihm seine Leute ohne die Boote und wie leicht konnten nicht diese durch kleine und unvorhergesehene Zufälle verhindert werden, zu rechter Zeit einzutreffen; wonach ein Versuch, die einmal ihnen hier entgangene Brig wieder einzuholen, wenn nicht unausführbar, doch höchst schwierig gewesen wäre.

Unter diesen Umständen war das Einzige und Beste, was er thun konnte, daß er alle in seinen Kräften stehenden Mittel anwandte, die Brig an dem schmalen Auslauf der Bai festzuhalten und ihre Flucht zu verhindern, wobei ihm fast die einzige schwache Hoffnung blieb, durch einen glücklichen Schuß irgend ein wichtiges Tau zu zerreißen, und die des Seewesens nicht kundige Mannschaft dadurch in eine ihnen verderbliche Verwirrung zu bringen.

Nachdem er also seine Leute sich durch Erfrischun-

Digitized by Google

gen hatte stärken lassen, marschirte er mit ihnen jener Felsenplatte zu, die den Eingang beherrschte. Da es aber unumgänglich nöthig war, ein so schweres Feuer wie möglich gegen die Segel und Taue des Schiffes zu richten, so hielt er es für seine Pflicht, auch nicht einen einzigen waffenfähigen Mann zurückzulassen, nur Mr. Silliman, der in seiner jetzigen Lage kaum als kriegstüchtig betrachtet werden konnte, wurde zum Schutz der Höhle bestellt, die Helenen und Louisen zum derweiligen Aufenthalt dienen sollte und deshalb durch Baumstämme und geschickt angebrachte Aeste so befestigt war, um wohl einen plötzlichen Angriff der Eingeborenen Trotz bieten zu können; obgleich Niemand daran glaube, daß diese wirklich in der Nähe sein könnten. Mr. Silliman blieb also zu seiner nicht geringen Genugthuung als Schutz und Wacht der Damen zurück; verbiß allen Schmerz den er noch empfand, vergaß alle Leiden die er erduldet, legte die Hand auf die Brust und betheuerte dem Major, die Wilden sollten ihn mit Muskete und Ammunition auffressen, ehe er Fräulein Louise oder Helene ein Leides geschehen lasse. Die Muskete also mit martialischer Energie schulternd, grüßte er die abmarschirenden Truppen auf echt soldatische Art und zwar so glücklich mußte er dieselbe nachgeahmt ha=

Digitized by Google

ben, daß er nicht allein ein freundliches Beifallslächeln dem Officier, sondern auch sämmtlicher Mannschaft ein höchst gemüthliches Grinsen entlockte. Die Scene sollte sich aber bald ernst gestalten.

Indessen schwellten und blähten sich die Segel der Brig mehr und mehr vor dem erwachenden Wind, der mit der aufgehenden Sonne aus dem Norden gekommen war, und der Major bemerkte jetzt, daß eine Art Schutzwehr auf der Starbordseite des Hinterdeckes des Schiffes errichtet worden war, um den am Steuerrad stehenden Mann gegen etwaige auf das Verdeck schlagende Kugeln zu schützen. Außer dem, hinter diesen Schutz zu vermuthenden Steuermann, war kein menschliches Wesen auf dem Verdeck zu erkennen. Die Segel schienen von Geisterhand gerichtet, und langsam und majestätisch glitt das schöne Fahrzeug durch das ruhige Wasser der offenen See entgegen.

„Der Buschrähndscher denkt an Alles," sagte der Major. „Ich hatte meine größte Hoffnung darauf gesetzt, den Mann vom Rade wegzuschießen, wobei wir dann natürlich riskiren mußten, daß das Fahrzeug an einen der Felsen angetrieben wäre. Jetzt ist aber auch diese Hoffnung verloren, denn so viel ich erkennen kann hat er ein allen unsern Kugeln spottendes Boll-

Digitized by Google

werk errichtet. Keine Muskete schießt durch alle die dort aufgehäufte Leinwand. Was nur aus den Booten geworden sein mag?"

„Dort kommen sie!" rief der Officier, als er nach einem hin zeigte, das eben um die vorstehende Landspitze schoß und dem gleich darauf das zweite folgte. „Es war aber auch Zeit, denn noch eine halbe Stunde später und die Brig wäre in Sicherheit gewesen. Was rathen Sie uns jetzt zu thun, Herr Major?"

„Hier bleibt uns nichts übrig als zu entern und das zwar so schnell als möglich, damit wir den Schuften keine Zeit geben sich vorzubereiten; obgleich wir kaum hoffen dürfen, daß der schlaue und kühne Freibeuter irgend etwas zu seiner Vertheidigung Nöthiges außer Acht gelassen habe. Doch wir müssen es versuchen."

Lassen Sie also die Brig nahe genug zum Eingang kommen, damit sie die Hälfte Ihrer Leute vom Ufer aus beschießen kann, die mögen uns dann dadurch das Verdeck rein halten und vielleicht sind wir im Stande, ohne beträchtlichen Verlust zu entern. Das werde ich in dem großen Boote, während mein Mate das kleinere befehligt, mit Gottes Hülfe bewerkstelligen. Stehen Sie mir nur wacker mit Ihrer Abtheilung von jenem Felsen bei, und unterhalten Sie ein so lebhaftes Feuer

Digitized by Google

wie möglich, denn je weniger ich von den Canaillen am Deck zu sehen bekommen kann, desto besser ist es."

Die Boote kamen jetzt in kurzer Zeit an und der Plan des Majors wurde nur mit der einen Abänderung ausgeführt, daß der junge Officier selbst eines derselben bestieg, während der Sergeant auf dem Gipfel des Felsens zurückblieb, denn Trevor wollte nicht den am wenigsten gefährdeten Posten behaupten.

Indessen näherte sich die Brig langsam dem Eingang der Bai, wo die Boote schon darauf warteten, sie in Empfang zu nehmen.

Der wachsame Buschrähndscher übrigens, der alle die zu seinem Verderben ersonnenen Vorbereitungen mit kaltem berechnenden Blick beobachtet hatte, sah nur zu bald, daß er nicht im Stande sein würde sein Auslaufen zu erzwingen, da er mit seiner geringen Mannschaft zu sehr im Nachtheil blieb. Er hatte blos sechs Begleiter; er selbst war der Siebente und seine Feinde in den Booten mußten über zwanzig zählen. Ueberdies bemerkte er noch zeitig genug die ihn auf der Felsenplatte erwartenden Soldaten, die, wie er wohl wußte, seine paar Leute mit leichter Mühe vom Deck weggeschossen hätten.

Digitized by Google

Jetzt galt es also die Boote vom Eingang des Hafens fortzulocken und sie wo möglich zu trennen.

Im Anfange zwar wollte er mit tollkühnem Muthe dem Zufall sein Schicksal vertrauen; seine gewöhnlich kalte Vorsicht siegte aber wieder und er hielt es für das Beste, im Augenblick vor allen Dingen nur Zeit zu gewinnen, um das Stärkerwerden der Brise abzuwarten, dann konnte er eher hoffen durch eine Kriegslist die Boote zu täuschen und mit frischem Winde und vollen Segeln durch den schmalen Eingang hindurch zu schießen.

Mit diesem Plan behielt er das Fahrzeug ruhig in seinem bisherigen Cours, wobei die Segel keiner weiteren Aenderung bedurften, denn der Wind war fast ganz günstig; in kaum einer Viertelmeile von den Booten aber veränderte er plötzlich den Cours, wandte den Bug der Brig und glitt zurück, der gerade entgegengesetzten Seite der Bai zu.

„Jetzt Hurrah, meine Burschen," rief der Mate, „jetzt haben wir sie! Greift aus, legt Euch in die Ruder."

„Halt!" rief der Constabel, der aufstand und seinen Befehlhaber im andern Boote anredete. „Seien Sie in keiner zu großen Eile; verlassen Sie sich darauf;

Digitized by Google

Mark Brandon hat wieder etwas im Werk. Umsonst ist der nicht wieder vom Eingang der Bai so ruhig weggegangen. Meinen Hals wollte ich darauf verwetten, daß er irgend eine neue List im Schilde führt. Sehen Sie, Sir, so lange wir hier bleiben, haben wir ihn gewiß, denn er kann nicht an uns vorbei; das weiß er auch recht gut; fahren wir aber hinter ihm her, so holen wir ihn vielleicht nicht ein und lassen ihm den Ausgang offen."

„Ihr habt Recht," sagte der Officier, der sich keineswegs durch die Vorschriften eines Untergesetzten beleidigt fühlte, denn im Wald gilt der am meisten, der die meiste Erfahrung hat. „Wie aber, wenn sich die andern entflohenen Sträflinge, von denen wir gehört, mit diesen vereinigen sollten; dann würden sie am Ende zu stark für uns und auf jeden Fall müßte mehr Blut vergossen werden, sie wieder einzufangen."

„Das ist allerdings wahr," sagte der Constabel, „aber so viel weiß ich, daß Mark Brandon die Wendung nicht umsonst gemacht hat; der hat es hinter den Ohren, da verlassen Sie sich darauf."

„Ich bin hierbei auch des Constabels Meinung," fiel der Major ein. „Halten wir diesen Paß besetzt, so können sie nicht durch; gehen wir fort, so lassen wir ihn

frei und das Schiff ist sehr gut; unmöglich wäre es nicht, daß er durchschlüpfte.“

„Nein, nein, Major,“ sagte der Mate, dessen Kopf zu klar war, nicht sogleich den besten Plan zu erfassen, wo es nautische Geschicklichkeit und Erfahrung galt. „Das thut es im Leben nicht, hier kleben zu bleiben. Ja, so lange kein scharfer Wind weht, mag es schon gehen, weil wir an ihm hinan sein können, ehe er im Stande ist sich zu helfen; aber sehen Sie, wenn's anfangen sollte richtig zu blasen, denn kann er hier eines von unseren Booten in Grund bohren und durch den Eingang hinaus schießen, ehe wir im Stande sind: „Wie geht's Ihnen?“ zu sagen. Mein Rath ist, ihm stracks auf den Leib zu rücken. Lieber Gott, wir sind ja genug Leute um ihn aufzuessen und mit zwei Booten kann er uns gar nicht entgehen. Da, da wendet er wieder. Sehen Sie, was er will; er manövrirt da herum bis der Wind kommt und dann rutscht er an uns mit dem nassen Vordersegel vorbei, und läßt uns das leere Nachsehen.“

Die Rede des Mate wurde von einem allgemeinen Hurrah der Matrosen beantwortet, denn diese hatte ihre eigene Schmach zu rächen und die Soldaten verriethen ebenfalls durch den Eifer, mit dem sie ihre Feuerschlös-

Digitized by Google

ser untersuchten, wie sehr auch ihnen die nahe Aussicht auf den Kampf behage, obgleich sie durch strenge Disciplin in Schranken gehalten, nicht wagten, ihren Wünschen in lauten Ausrufungen Luft zu machen.

„Ja, wahrhaftig,“ fuhr der Mate fort. Wir können sie mit einem Boote fassen, während das andere hier bleibt und sie auffängt; im Fall sie uns unter den Händen fortschlüpfen sollten. Wenn's dem Major Recht ist, will ich eine Wette machen, daß wir sie einzig und allein mit meinen Matrosen unter die Luken bringen, ohne daß sich die Soldaten ihre Flinten schmuzig zu machen brauchen.“

„Ich glaube der Plan ist gut,“ sagte der Major. „Beim Entern sind die Matrosen am geschicktesten. Wir wollen aber Mr. Northland's Idee dahin abändern, daß ich mit ihm und den Blaujacken das Fahrzeug verfolge, während Sie mit Ihrem eigenen Boote in gerader Richtung nachkommen und der Brig so, nach welcher Richtung sie sich auch immer wenden möge, den Weg abschneiden. Auf diese Art können wir sie zu gleicher Zeit von zwei verschiedenen Seiten fassen.“

Dieser Plan ward augenblicklich in's Werk gesetzt. Die verschiedenen Leute tauschten ihre Plätze und der

Digitized by Google

Major mit dem wackern Mate als Lieutenant schoß bald darauf hinter dem Feinde her.

Diese Verrichtungen waren übrigens von den Inhabern der Brig nicht unbeachtet geblieben. Die Bai mochte ungefähr fünf Meilen lang und drei Meilen breit sein; es schien also unmöglich, daß die Brig einem der drohend herbeieilenden Boote entgehen konnte. Obgleich der Wind nun ganz günstig von Norden her der offenen See entgegen wehte, und dem Schiffe also vollkommene Freiheit gab, seine schnellsten Gänge von einer Seite der Bai bis zur andern zu machen, so wußte der Buschrähndscher doch gut genug, daß dies Spiel nicht lange dauern könnte und die Boote, wenn sie ihre Pflicht thaten ihn über kurz oder lang einholen mußten. Seine einzige Aussicht auf Rettung lag jetzt darin sie so weit zurück als möglich in das Innere der Bai zu bringen; dort hoffte er dann durch den günstigen Wind im Stande zu sein sie hinter sich zu lassen, und den Eingang der Bai vor ihnen zu erreichen. Was die für ihn im Hinterhalt liegende Abtheilung Soldaten betraf, so machte ihm diese sehr wenig Sorge. Gut genug wußte er, wie jene nicht im Stande sein würden ihm mehr Schaden zuzufügen, als ein paar Löcher in die Segel zu schießen, und wenn der Wind nur ein kleines Bischen stärker

Digitized by Google

anfing, so konnte er in wenigen Minuten aus dem Bereiche ihrer Kugeln sein.

Wie er aber den durch seine Feinde entworfenen systematischen Plan bemerkte, fühlte er gar bald, daß er diesmal ihm gewachsene Gegner gefunden habe, und daß sein Schicksal, so weit es die Brig betraf, wohl besiegelt sein dürfte. Von diesen Gedanken erfüllt, wandte er jetzt seine ganze Aufmerksamkeit der möglichen Berechnung zu, auf welche Art er im schlimmsten Falle am sichersten zum Ufer entfliehen könnte. Zu diesem Schritt sollte ihm aber, wie er fest entschlossen war, nur die äußerste Noth treiben, und vorher wollte er noch Alles versuchen was in seinen Kräften stand, die offene See mit der Brig, durch List oder Gewalt zu erreichen, eine höchst unerwartete aber desto willkommnere Verstärkung schien auch diesen letzten Plan zu begünstigen.

Der zweite Haufe von entflohenen Verbrechern der, wie der Officier dem Constabel damals berichtet hatte, ebenfalls hierher seinen Weg genommen, und dessen Flucht die Behörden von Hobarttown gerade veranlaßte, das Hülfsdetachement von Militair den erst ausgesandten Truppen nachzuschicken, war derselben Richtung gefolgt wie Mark Brandon. — Dieser Haufe bestand aus dem schlimmsten Gesindel der Colonie, Ver-

Digitized by Google

brecher, die wegen schlechter Aufführung aus dem Dienste der Ansiedler entlassen, an die Regierung zurückgeschickt und später gemeinschaftlich zu den Straßenarbeiten am Sandy Baiweg verwendet worden waren.

Die monotone Arbeit aber, der Zwang in dem sie sich befanden und die strenge Zucht, die über sie gehalten wurde, hatte sie endlich zu dem verzweifelten Entschluß getrieben zu entfliehen und als sie durch einen ihrer Mitgefangenen die Nachricht von der Brig erhielten, deren verdächtige Bewegungen nach Hobarttown gemeldet waren, so eilten sie kurz entschlossen dieser zu, denn sie wußten Mark Brandon in der Nähe und trauten dessen List und Kühnheit selbst das tollste Wagstück zu.

Durch forcirte Märsche, deren Strapazen sie nur der Drang nach Freiheit ertragen machen konnte, gelang es den Flüchtigen, in kurzer Zeit den südlichen Theil der Küste und den Gipfel jenes Hügels zu erreichen, der die Bai beherrschte; — derselbe, auf welchem Mr. Silliman seine Rolle als Eingeborener gespielt — und wo sie gerade in dem Augenblick anlangten, als die Boote gegen die Brig vorzurücken begannen.

Eine Zeitlang blieben sie in Ungewißheit, wie überhaupt die Sachen standen, und welches Mark Brandon's Abtheilung sei, die in den Booten oder die in dem

Digitized by Google

Schiff und mit dem gespanntesten Interesse, beobachteten sie, hinter den Büschen versteckt, das Manöver der beiden Parteien; als aber die Brig mehr und mehr dem Ufer der Bai näher rückte wo sie sich befanden, und zu gleicher Zeit die Sonne von den schimmernden Musketenläufen der Soldaten in dem einen Boote wieder glänzten, da wußten sie, auf welcher Seite sie den Feind zu suchen hatten. Auch der Officier, der aufrecht in einem derselben stand, verrieth augenblicklich durch seine Uniform und ganze Haltung den militairischen Charakter.

Am Bord der Brig erkannten sie dabei zu gleicher Zeit nur vier oder fünf Gestalten, was ebenfalls mit der Nachricht übereinstimmte, daß Mark Brandon in Begleitung von etwa einem halben Dutzend Sträflinge glücklich entflohen sei. Wie die Sachen jetzt standen, durften sie hoffen der Schmach und Arbeit ihrer Gefangenschaft zu entgehen, denn nach der großen Anzahl, die in den Booten und der geringen die sich am Bord der Brig befand, zweifelten sie keinen Augenblick ihren Zweck erreichen zu können, sobald sie durch ihre Anzahl den Freunden zu Hülfe kamen, um nachher die Boote zurück zu schlagen und die offene See zu erreichen. Ein allgemeiner Rath ward schnell gehalten. Ihre ganze

Digitized by Google

Abtheilung befand sich, wie sie jetzt bemerkten, in ziemlich kampffertigem Zustande; wenn sie auch durch den fast zu beschwerlichen Marsch etwas erschöpft und abgemattet sein mochten. An Waffen besaßen sie eine Muskete und fünf Schrotgewehre, die sie sich, nebst einem Dutzend Aexten, vor ihrer Flucht aus dem Camp, zu verschaffen gewußt hatten. Ueberdies zweifelten sie keinesweges daran Waffen genug am Bord zu finden, wenn sie nur erst einmal das Fahrzeug erreichen konnten, und hielten sich überhaupt dort für gerettet. Wie aber Mark Brandon von der Ankunft neuer Freunde in Kenntniß zu setzen, das blieb die Frage.

Zuerst wurde vorgeschlagen, daß Einer von ihnen hinüberschwimmen solle. Das Experiment hielt man aber für zu gefährlich; nachher wollte man vom Ufer aus der Brig ein Zeichen geben, das konnten aber die in den Booten so leicht bemerken, wie die an Bord, und nachher vielleicht eine Vereinigung hindern. Wie sollte auch Mark Brandon wissen, ob das Zeichen von seinen Freunden oder Feinden komme.

Der Versuch, sich mit der Brig in Verbindung zu setzen, wäre auch wahrscheinlich unausführbar gewesen, wenn nicht Einer der Sträflinge, klüger als die Uebrigen und mit dem Waldleben vertrauter, daran gedacht hätte,

Digitized by Google

ein Rindencanoe, wie es die Eingeborenen machen, anzufertigen, in dem er hoffen durfte die Brig zu erreichen. Diese Idee wurde augenblicklich angenommen und ausgeführt, und ein halbes Dutzend von ihnen eilten so schnell sie konnten einem kleinen Gebüsch von Stringybarkbäumen zu, die etwa eine Viertelmeile entfernt, in einer kleinen, vor dem Südwind geschützten Schlucht standen.

Einer von diesen hieb, von den Uebrigen emporgehalten, die Rinde in einer horizontalen Linie um den Baum herum ein, während ein Anderer die gleiche Operation unten vornahm. Dann schlitzten sie die Rinde von oben bis unten in gerader Linie auf, und schälten sie vorsichtig, in einem Stück, vom Baume herunter. Die beiden Enden sodann, so gut es gehen wollte, zusammenbefestigend, brachten sie ein Canoeartiges Fahrzeug zu Stande, in dem zwei Männer bequem sitzen konnten, das aber natürlich dem Umschlagen sowohl wie dem Aufschlitzen bei der geringsten Gelegenheit ausgesetzt war.

Der, welcher den Vorschlag gemacht hatte, bot dann freiwillig seine Dienste an die Kundschaft auf das Schiff zu bringen.

„Mir ist es gleich,“ sagte er, „ob ich ersaufe, oder erschossen oder gehangen werde, denn dieses Sclavenleben

Digitized by Google

habe ich satt, und will eben so gern sterben als noch länger darin existiren."

Eine Art Ruder ward jetzt, so gut es gehen wollte aus einem gabelförmig gestalteten Zweige hergestellt, das Canoe dann auf den Schultern der Männer vorsichtig zum Uferrand gebracht, hier flott gemacht und der kühne Schiffer kroch jetzt hinein, nahm seinen Sitz in der Mitte des Bootes und trieb mit Hülfe seines Ruders die leichte Barke der Brig entgegen.

Digitized by Google

20.

Des Buschrähndschers neue List.

Das so schnell angefertigte Canoe lag so niedrig auf dem Wasser, und die Boote beobachteten so eifrig die Bewegungen der Brig, daß es der Aufmerksamkeit beider Parteien gänzlich entging. Da es sich aber gerade vor der letzteren und in deren Cours befand, so rief die vorn am Bugspriet stehende Wache dem Buschrähndscher, der sich am Steuer befand, plötzlich zu, — er sähe ein Canoe mit einem Mann drinnen.

Brandon behielt kaum Zeit das Steuer bei Seite zu drücken, ehe die Brig an die zerbrechliche Barke hinanlief, während der Mann in demselben Augenblick auch Einen der an Bord befindlichen erkannte und bei Namen rief, wornach dieser nicht zögerte ihm ein Tau zuzuwerfen, welches er sich schnell um den Leib schlang. Mehrere Sekunden lang ward er jetzt im Fahrwasser

Digitized by Google

hinter der Brig hergezogen, während diese auf ihrer Bahn dahin flog.

Endlich an Bord gehoben, theilte er aber nun dem Führer so schnell als möglich mit, daß sich acht und zwanzig von ihnen, Einige mit Feuergewehren, Alle aber mit Waffen versehen, am Ufer befänden und Willens wären, ihr Schicksal mit dem seinen auf der Brig zu vereinigen. Mark Brandon, der mit schnellen Geist bei sich überlegte, welche Vortheile ihm diese Verbindung bringen konnten, wobei er sich weniger darum kümmerte, wen er mit in sein Verderben riß, wenn er nur seine eigenen Pläne förderte, sah bald, daß es ihm nicht möglich sein würde, sich durch Gewalt den Weg zur Flucht zu bahnen. Gelang es ihm aber eines der Boote von seiner Verfolgung abzuziehen, so blieb ihm doch wenigstens die Möglichkeit eines glücklichen Erfolges, und mit scheinbarer Freude begrüßte er daher die Nachricht von der in Aussicht gestellten Verstärkung. Er trug also dem Mann auf, die sämmtlichen Flüchtlinge ohne Zögern am Uferrand zu versammeln, von wo aus er sie schon durch Taue und andere Hülfsmittel an Bord holen wolle.

Zu diesem Zwecke behielt er seinen Cours nach dem Lande zu bei, bis er etwa eine Viertelmeile vom

Digitized by Google

Strande angelangt war; dann den Neugekommenen überredend sein Möglichstes zu thun, das Ufer durch Schwimmen zu erreichen, ließ er ihn in's Wasser hinab, legte um und schoß nach der andern Seite der Bai hinüber.

Das Herausholen des Mannes aus dem Wasser übrigens, dessen Fahrzeug dabei umgeschlagen und nicht mehr gesehen werden konnte, war von dem wachsamen Mate nicht unbemerkt geblieben, der in seinem eigenen Boote aufgerichtet stand, und nicht begreifen konnte was das bedeute, noch dazu da die Brig, seiner Meinung nach zu gleicher Zeit ganz unnöthig Gefahr lief, auf den Strand zu treiben. Er behielt sein Auge auf dem Fleck und sah bald etwas, das einem dem Wasser entsteigenden Manne glich, der denn auch gleich darauf deutlich genug sichtbar wurde um erkennen zu lassen, wie er den Hügel hinauflief.

Da er sich diesen Umstand selber nicht zu erklären vermochte, rief er seinen Leuten zu einen Augenblick mit Rudern einzuhalten, während er dem Major den ihm so merkwürdig scheinenden Gegenstand zeigte.

„Was mag das nur zu bedeuten haben,“ sagte dieser. „Dort läuft ein Mann den Berg hinauf, das ist gewiß, ob er aber in einer schwarzen oder weißen

Digitized by Google

Haut steckt, ist mehr als ich im Stande bin zu erkennen."

„Wer es auch sein mag," meinte der Mate, „aus dem Wasser kam er, so viel weiß ich, und von der Brig muß er auch sein."

„Dort läuft er!" sagte der Constabel. „Jetzt ist er auf dem Gipfel des Hügels verschwunden. Was zum Henker kann das nur zu bedeuten haben? Sicherlich ist es eine neue List dieses pfiffigen Hallunken. Was sie freilich damit wollen, weis der liebe Gott; ich kann es nicht errathen. Seine Gründe muß Mark aber dazu haben, denn ohne Grund thut der nichts."

„Sollte es möglich sein, daß er nachsehen wollte, was wir mit den Mädchen beim Lager angefangen haben?" frug der Major den Mate mit einer unter solchen Umständen nicht ungegründeten Angst. „Und dort haben sie weiter Niemand sie zu beschützen, als den armen unglücklichen Silliman."

„Das hat dort keine Noth," lachte der Constabel, „Wenn sich der jungen Dame Wache nur still verhalte und die Mündung der Muskete vorhält, dann getraut sich kein Einzelner an die Höhle. Das Absenden dieses einzelnen Mannes hat aber jedenfalls etwas zu bedeuten, denn Mark ist so schlau wie ein gehetzter Fuchs

Digitized by Google

und es möchte schwer sein, alle dem auf dem Grund zu kommen, was er denkt und brütet."

„Nun, meinetwegen," rief der Mate, „wir wollen keine Zeit mit Rathen verlieren. Wir haben jetzt weiter nichts zu thun, als die Brig wieder zu erobern, und die müssen wir haben, denn sehen sie, wir treiben sie jetzt ordentlich in die Ecke hinein und dann Hurrah! wer der Erste am Bord ist. Streicht aus meine wackeren Burschen."

„Halt!" rief der Constabel. „Noch einen Augenblick. Ich sehe dort oben über dem Hügel einen Trupp Menschen herunterkommen, wohl an zwanzig bis dreißig! Was ist das nun wieder?"

„Ja, ich sehe sie!" sagte der Mate, „und wahrhaftig die Brig wendet, um ihnen zu begegnen. Hallo! der Spaß wird Ernst. Wenn die Gesellen dort oben Mark Brandon's Freunde sind, dann möchten wir mehr Arbeit bekommen als wir anfangs geglaubt haben."

„Ha! dort kommt auch das Soldatenboot; seht nur wie sie rudern. Der Officier will wahrscheinlich mit uns sprechen. Hart bei, meine Burschen! Hart bei!"

„Haben Sie jene Schaar am Ufer bemerkt?" rief der junge Officier dem Major schon von Weitem zu.

Digitized by Google

„Allem Anschein nach sind es die Freunde derer auf der Brig und, wie ich keinen Augenblick mehr zweifle, aus jener zweiten von Hobarttown entflohenen Sträflingstruppe. Wenn sie sich mit jenen an Bord vereinigen, möchten sie doch am Ende zu stark für uns werden, ich habe an dreißig gezählt.“

„Gott segne Sie,“ lachte der Mate. „Ein paar mehr oder weniger macht bei den Schuften keinen Unterschied, es setzt ein Bischen mehr Schläge, geht aber alle auf ein Tagewerk. Solche Hallunken können nicht fechten, wen's 'mal ordentlich zum Klappen kommt; die kriegen wir, das hat keine Noth! Hallo da, was fängt der verdammte Buschrähndscher jetzt mit der Brig an? Der stößt sie ja herum, Gott weiß wie . . . und jetzt wendet er wieder! . . . was soll denn das heißen? Will er denn die Andern nicht an Bord nehmen? . . . Nein, bei Gott, er ist wieder herum. Herr Major, wir verlieren hier nur die Zeit; wir sollten machen, daß wir ihnen nachkommen, dort in der Bai müssen wir sie fassen.“

„Jene Schufte am Ufer,“ sagte der Major, „könnten am Ende den Weg nach unserm Lager finden; glauben Sie nicht Trevor, daß Ihre Leute auf dem Felsen lieber suchen sollten, ihnen am Lande zu begegnen?“

Der junge Officier ging schnell auf diesen Vor-

Digitized by Google

schlag ein. Niemand wußte was eine Bande solcher verzweifelter Männer im Stande war auszuführen, und die armen hülflosen Mädchen wären, mit Niemandem als dem armen kaum zurechnungsfähigen Silliman zum Schutz, ganz in ihre Gewalt gegeben gewesen.

„Ich will nach dem Eingang zurückrudern,“ sagte er, „und dem Sergeant die Ordre geben gegen diese neue Bande vorzurücken. Wenn das geschickt ausgeführt wird, mag es sie auch vielleicht verhindern sich ihren Freunden auf der Brig anzuschließen.“

„Thun Sie das,“ sagte der Major. „Die Brig kann uns jetzt nicht mehr entgehen und wir wollen warten bis Sie zurückkommen, um sie dann gemeinschaftlich anzugreifen, damit diese Sache endlich einmal ins Reine kommt. Der Anblick der beiden Boote zusammen jagt den Schuften vielleicht allein einen so heilsamen Schreck ein, daß sie sich ohne weiteres Blutvergießen ergeben.“

„Der nicht!“ sagte der Constabel, als des Officiers Boot sie verlassen hatte; „wenn Sie glauben, daß sich Mark Brandon ohne Blutvergießen ergiebt, dann sind Sie in einem dicken Irrthume. Mark treibt's zum Aeußersten, das weiß ich. Aber erwischen müssen wir ihn doch endlich, das weiß ich auch. Uebrigens hat er so viele Pläne und Streiche im Kopfe, daß es bei ihm

Digitized by Google

gerade so ist wie bei einem Floh, man weiß nie ob man ihn hat oder nicht. Wundern sollte's mich gar nicht, wenn er uns doch noch durchbrennte."

„Nur keine Angst!" rief der Mate, seine Hände vor innerlichem Vergnügen reibend, „ich wollte nur, ich wäre so gewiß Capitain eines Ostindienfahrers, als ich weiß, daß wir den Schuft erwischen, darauf könnt— ... Halloh, die Kerle am Ufer gehen wieder zurück, und jetzt wendet die Brig wieder... Aha, sie merken's, sie kommen noch einmal herunter... Was zum Teufel soll das Hin= und Herlaufen bedeuten? ... Will er sie am Bord nehmen oder will er nicht!"

„Das ist mehr als wir verrathen werden. Niemand kennt Mark's Pläne als er selber ... und was wir jetzt vorhaben weiß er eben so gut wie wir, und vielleicht noch ein Bischen besser. Warum der Officier mit seinem Boote wieder nach dem Felsen zurückgeht, das ist ihm gerade so klar, darauf wollte ich Gift nehmen. Weshalb er aber seine Cameraden da am Ufer läßt, bis ihm die Soldaten auf den Leib rücken, das ist wieder mehr wie ich errathen kann."

„Unser Freund Trevor hat den Fels erreicht," sagte der Major, „ich sehe wie die Soldaten salutiren. Jetzt giebt er seine Befehle. Ha, nun marschiren sie

ab. Das ist Recht, meine Bursche, Geschwindschritt! Marsch! . . . aber jetzt kann ich sie nicht mehr sehen... wahrscheinlich wollen sie die Schufte von hinten fassen, so daß sie dieselben zwischen sich und die See bekommen, freilich nur zwölf Mann. . . . Aber was thut's, das sind Soldaten und die Andern sind Lumpengesindel, da hebt sich's. . . Dafür können die Unserigen dreimal zu deren einmal feuern. Dort kommt Trevor wieder zurück! . . . Nun meine Burschen brauchen wir auch nicht länger mehr zu warten, die Brig kann uns nicht mehr entgehen. Wir entern, während die Rothröcke ihre Aufmerksamkeit auf andere Art ablenken. 'S ist aber hart, Northland, daß wir unser eigenes Schiff mit der Gewalt der Waffen wieder nehmen müssen."

„Gewalt der Waffen?" sagte der Mate verächtlich, „die sähen mir so aus . . . diese Burschen halten gar nicht bis wir hinkommen, meinen Hals wollt' ich d'rauf verwetten. Und wenn sie nun wirklich Stand hielten? . . . Nun gut, um so viel besser! Verdammt will ich sein," fuhr er mit einem Grinsen nach seinen Blaujacken fort: „wenn wir uns nicht alle mit einander nach einer kleinen Klopferei sehnen. Hurrah! hier sind die Rothröcke! Nun, Major, können wir, denke ich, vorrücken."

Die nördliche Brise hatte sich indessen merklich ver-

Digitized by Google

stärkt und drohte mit jedem Augenblicke zuzunehmen und so schnell schoß die Brig durch das Wasser dahin, daß der Buschrähndscher schon allein dadurch hoffte seine Feinde zu überflügeln und hinter sich zu lassen. Die Boote näherten sich ihm jedoch mit jeder Minute mehr und mehr und er entschloß sich schon, sobald es noch ein kleines Bischen stärker blasen sollte, gerade wie es der Mate vorausgesehen hatte, durch sie hindurch zu brechen und das Freie zu suchen — da plötzlich geschah eine der Veränderungen, die so oft in dieser Jahreszeit vorfallen. Der Wind erstarb plötzlich total. Aus den Booten schallte ein Jubelgeschrei und sie ruderten frisch herbei. Eine halbe Meile aber waren sie noch von der Brig, als ein Windstoß von den Hügeln herunter, die Segel auf's Neue füllte und sie wieder durch die leicht gekräuselten Wellen trieb.

Jetzt entdeckte aber auch die Sträflingsschaar am Ufer die gegen sie heranrückenden Soldaten, und zog sich langsam zurück, immer jedoch dabei die Brig im Auge behaltend, weil sie noch immer nicht die Hoffnung aufgaben, von Mark Brandon an Bord genommen zu werden.

Der Wind fing aber jetzt aus allen vier Welttheilen zugleich an zu wehen, und nahm die ganze Aufmerk-

Digitized by Google

samkeit der Schiffsmannschaft so sehr in Anspruch, daß sie in diesem Augenblick ihren Freunden am Ufer nicht würde haben helfen können, und wenn sie es wirklich gewollt hätte. Brandon selbst, der jetzt seinen Zweck erreicht, indem die Soldaten, als die Sträflinge sichtbar wurden, den die Bai beherrschenden Felsen verließen, wünschte nun eine Vereinigung, aber es war zu spät. Seine ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit wurde durch die Segel in Anspruch genommen und seine Kameraden konnten ihn dabei fast gar nicht unterstützen, da fast Allen die Behandlung eines Fahrzeuges gänzlich fremd war.

Unterdessen näherte sich die Sergeantsabtheilung mehr und mehr den Sträflingen, und ein paar Schüsse, die schwach von dort herüber gehört wurden, verriethen, daß sie sogar schon zu Feindseligkeiten gekommen.

Aber auch die Elemente schienen ihre Stärke zu mustern, eine plötzliche Bö aus Südosten schleuderte die Brig herum und trieb sie, ehe die am Bord die Segel richten konnten, mit voller Gewalt dem Innern der Bai, und zwar auf eine lange sandige Bank zu, die sich weit hinaus in das Wasser erstreckte. Hiergegen ließ sich Nichts mehr thun, und der Buschrähndscher sah, daß seine letzte Hoffnung, sich durch die Brig zu retten, vernichtet worden.

Digitized by Google

Seine Pläne aber augenblicklich wieder mit jener raschen Entschlossenheit ändernd, die ihn in Gefahren nie verließ und in der menschlichen Gesellschaft, wäre er einem ehrlichen Lebenswege gefolgt, zu Einem der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit gemacht haben müßte, bemühte er sich diesen harten Schlag des Schicksals männlich zu ertragen. Er wußte, er war verloren, wenn er sich trübem Nachdenken hingab; jetzt mußte er seinen Kopf und Geist klar halten, wollte er den ungeheueren Gefahren entgehen, die ihn bedrohten.

In wenig Minuten hatte er eine neue List ersonnen, durch welche er entweder Bedingungen für sich selber stellen, oder doch im schlimmsten Falle in den Wald entfliehen konnte, obgleich er sich es nicht verhehlte, wie dies ein trauriger und allerdings nur ein letzter verzweifelter Ausweg sei. Die Ausführung dieses Planes ward eben so rasch in's Werk gesetzt als beschlossen.

Augenblicklich sammelte er in der Cajüte, als dem Platz, wo er am leichtesten dazu kommen konnte, allen bequem herbeizuschaffenden brennbaren Stoff, was er mit Hülfe seiner Cameraden bald zu Stande brachte, und ordnete es dann so, daß es leicht in Brand zu stekken war und nachher eine möglichst große Flamme hervorbrachte. Und was war seine Absicht dabei? Der Anblick

Digitized by Google

der brennenden Brig mußte, wie er glaubte, seine Verfolger vor allen Dingen damit beschäftigen das Feuer wieder zu löschen, ohne sich viel um ihn selbst zu kümmern, worauf er dann die glückliche Ausführung seines nächsten Planes gründete.

Kaum hatte er diese Anordnungen getroffen und sich fertig gemacht das Schiff zu verlassen, als die Brig auch heftig auf den Sand stieß. Der Hauptmast schlug durch die Erschütterung über Bord, und das Fahrzeug selbst schwenkte herum und lag mit der breiten Seite gegen den Sand.

Mark Brandon setzte augenblicklich das zusammengetragene Brennmaterial in Feuer, sprang dann mit seinen Gefährten vom Bord herab und floh auf den Gipfel eines niederen Hügels, der nicht weit vom Ufer entfernt war.

Das Ziel aber jetzt verfolgend das er sich gesteckt, wählte er zwei Männer aus, die ihm zur Ausführung desselben passend schienen. Sie waren nicht klug genug ihn zu ergründen, und er hoffte dabei sich ihrer rohen Kraft zu seiner eigenen Rettung zu bedienen; denn wohl wußte er wie schwer es war, in Masse im Walde fortzukommen, noch dazu da sie es jetzt mit einer so beträchtlichen Gegenmacht zu thun hatten. Zu gleicher

Digitized by Google

Zeit befahl er den Uebrigen sich so schnell es Ihnen möglich sei, der Partei anzuschließen, die sich in kämpfender Flucht vor der Abtheilung Militair befand.

„Unsere einzige Hoffnung, Cameraden," sagte er als er sie verließ, „liegt jetzt darin, daß wir treu zusammenhalten. Vor allen Dingen müssen wir aber die Aufmerksamkeit der Soldaten in den Booten nach einer andern Richtung hinlenken, damit sich diese nicht mit denen am Ufer vereinigen können. Sagt unsern Freunden, daß sie sich kämpfend gen Norden zurückziehen, während ich mit Jim und Roger die Boote westlich locke. Seht Ihr jenen hohen Hügel dort weit hinten? er mag etwa zwölf Meilen entfernt sein. Sammelt Euch um jene Anhöhe. Ehe es Nacht wird, treffe ich Euch dort und wir müssen dann den besten Plan zu unserer gemeinschaftlichen Flucht berathen. Seht Ihr, die Soldaten haben unsere Freunde schon zu einer anderer Richtung gebracht; sie ziehen sich jetzt landeinwärts, aber das Militair wird ihnen nicht weit folgen können. Im Busch kommt es darauf an, wer im Stande ist seine Beine am besten zu gebrauchen. Also jetzt vorwärts meine Burschen, thut Eure Pflicht und verlaßt Euch auf mich."

Die vier Vagabunden, entweder nicht im Stande oder auch nicht gesonnen des bisherigen Führers Anord-

Digitized by Google

nungen zu widersprechen, dem zu gehorchen sie gewöhnt waren, verloren keine Zeit seinem Rath zu folgen, und hatten in kurzer Zeit ihre neuen Gefährten eingeholt und mit Mark's Plänen bekannt gemacht.

Die Soldaten aber hatten sie zu sehr in der Enge, um ihnen noch eine freie oder willkürliche Bewegung zu gestatten. Mit militairischer Umsicht umzingelten sie mehr und mehr die Bande, und trieben sie dem Uferrande zu, so daß sie gezwungen sich mehr und mehr der brennenden Brig nähern mußten, nach welcher hin die beiden Boote mit aller nur möglichen Anstrengung ruderten.

„Das wird's thun," lächelte Mark, als er vorsichtig von dem Gipfel des Hügels hinabsah, und die Gestaltung der unten stattfindenden Verfolgung beobachtete. „Das wird's thun! Und nun an meine Arbeit. Roger, tritt wie ein Eingeborener auf und Jemmy, mein Bursche, kriech wie eine Schlange hinter mir her. Aber aufgepaßt jetzt. Kein Geräusch darf gemacht, kein lautes Wort gesprochen werden, und bedenkt besonders, daß das Losgehen einer Muskete uns unrettbar in's Verderben brächte."

Mit diesen Worten wandte er sich bei einer etwas weit ausgeholten Richtung dem hintern Theile jenes

Digitized by Google

Felsens zu, hinter welchem der Major in voriger Nacht sein Lager aufgeschlagen, und den er sich durch die später entzündeten Bivouakfeuer vollkommen gut gemerkt hatte. Mit seinen eigenen Plänen aber beschäftigt, und in dieser Hinsicht seiner Ueberlegenheit gewiß, lächelte er still vor sich hin, als er einmal zurücksah und die gehorsame Vorsicht bemerkte, mit der ihm seine beiden Gefährten folgten.

Ehe wir jedoch weiter gehen, ist es nöthig zu den herbeieilenden Booten und dem brennenden Fahrzeug zurückzukehren, zu dessen Cajütenfenstern jetzt Flammen und Rauch in dichten Massen hervorquollen.

Digitized by Google

21.

Das Scharmützel.

Es wäre unmöglich die Wuth und den Ingrimm des Mate zu beschreiben, als er den traurigen Zustand seiner kleinen Brig erblickte, die er an funfzehntausend Meilen von der andern Seite des Erdballes gut und sicher hierher gebracht hatte, und die jetzt, mit dem zertrümmerten Hauptmast über Bord, ein brennendes Wrack am Strande lag. Alle verwünschende Beiwörter, die ihm nur in diesem Augenblicke aus irgend einer bekannten Sprache beifielen, sandte er auf die Häupter jener schuftigen Hallunken herab. Einem echten Seemann gleich betrachtete er das Schiff als seine Geliebte, gewissermaßen als ein lebendes Wesen, und fühlte all' das von ihr erlittene Unglück fast eben so stark, als wenn es Wunden an seinem eigenen Körper gewesen wären.

Kaum weniger aufgeregt war der Major beim An-

Digitized by Google

blick des brennenden Fahrzeuges, an dessen Bord sich sein ganzes Vermögen befand, und das nun unrettbar den Flammen anheim gefallen schien. Er vergaß den Busch-rähndscher und alles Andere in dem einen Wunsch sein Eigenthum zu retten, denn welche Aussichten eröffneten sich ihm ohne das in Vandiemensland?

Auch der junge Officier fühlte deutlich genug das Unglück in dem Verlust, der seinen künftigen Schwiegervater bedrohte, und trieb seine Leute zur äußersten Anstrengung ihrer Kräfte an, um die Brig noch zu erreichen, ehe die Flammen überhand genommen hätten.

Von allen dreien war der Mate aber sicher der Thätigste und Beredteste.

„Greift aus, ihr Burschen," rief er, „greift aus," während er sich aufrichtete und durch die Bewegungen seines eigenen Körpers die des Bootes zu befördern suchte. „Greift aus, als ob Ihr Eure Seelen retten wolltet.... Sie in Brand zu stecken.... Was hat denn das arme kleine Ding ihm gethan, das möchte ich wissen .... der verdammte schuftige strandlaufende, rockschößige Schuft, der .... Aha, da ist der Sergeant hinter den Andern .... pfeffert sie, meine Burschen, das ist Recht... Stecht sie und schießt sie, die Hallunken; sie sind Einer wie der Andere.... Ha! der

Digitized by Google

Qualm wird dicker, vielleicht ist es aber nur Rauch.... nein wahrhaftig, da kommen auch Flammen... Greift aus, ihr Burschen, greift aus; das ist Recht, meine alten Seehunde, das ist Recht!... Donnerwetter, wie ich mir wünsche, ich könnte die Flamme mit den schuftigen Leichnamen jener Hallunken auslöschen, es wäre eine ordentliche Wohlthat ... der Strick ist noch zu gut für die Canaillen ... die mordbrennerischen, heillosen Bestien die, ... Hurrah! meine Burschen, hier sind wir .... springt hinaus, macht keine Umstände, keine Ceremonien jetzt ... nur mir nach."

Mit diesen Worten erfaßte der Mate ein vom Bugspriet herabhängendes Tau und schwang sich schnell an Bord. Eben so eifrig aber folgten ihm mit Gedankenschnelle die übrigen Matrosen der Brig, wobei die von der Regierung nachgesandten Seeleute keineswegs zurückblieben. Der Mate aber übernahm ohne Weiteres, im Augenblicke dieser dringenden Gefahr, den Befehl und alle Andern gehorchten ihm fast instinktartig.

„Major, nehmt ein halbes Dutzend und laßt den Mast wegschaffen; Zimmermann, kommt Ihr mit mir, nehmt die Eimer und reicht sie die Cajütentreppe hinunter. Holt die Schwabbers, meine Braven, und macht sie ordentlich naß, die thun's am besten; ich will

Digitized by Google

indessen sehen hinunter zu kommen, wenn es noch möglich ist."

Dreimal versuchte jetzt der wackere Mate durch Rauch und Flamme in das Innere der Cajüte zu dringen und eben so oft wurde er durch den Qualm und die Hitze wieder zurückgetrieben. Endlich aber gelang es ihm die Thür zu erreichen und ein paar Eimer Wasser hinein zu senden; bald darauf löste ihn der Zimmermann ab, und Beide bemühten sich nun abwechselnd der Gluth zu widerstehen und das drohende gefährliche Element zu besiegen.

Unterdessen hatte die Abtheilung des Sergeanten die Sträflinge bis nahe zur Brig hinunter getrieben, und der junge Officier benutzte rasch die Gelegenheit seine eigene Macht mit der der angreifenden Freunde zu vereinigen, so daß die Entflohenen bald darauf am Strand und unfern von dort, wo die Brig im Feuer stand, eingeschlossen und gestellt wurden.

„Ergebt Euch!" rief er aus, „Ihr seht, Euch bleibt kein Ausweg zur Flucht, wir sind Euch zu sehr überlegen. Ergebt Euch und vertraut des Gouverneurs Gnade!"

Es entstand jetzt eine augenblickliche Pause und die Flüchtlinge sahen bald untereinander sich, bald die Sol-

Digitized by Google

daten an. Nur neunzehn hatten sie gegen sich und ihre eigene Partei bestand, durch die Vier von der Brig verstärkt, aus Drei und Dreißig. Sie wußten also doppelte Ueberzahl an ihrer Seite und die vier neu hinzugekommenen Musketen trugen nicht wenig dazu bei, ihre Hoffnung zu beleben. Aber ihre gewöhnliche Angst vor dem Militair und der Schmerz der Wunden, die Einige von ihnen schon empfangen hatten, machten sie wankend in ihrem neuen Entschluß. Endlich warf sich Einer von ihnen zum Sprecher auf, kam einige Schritte vor, und rief aus: ob ihre Leben, wenn sie sich ergäben, gesichert sein sollten.

„Ich bin nicht bevollmächtigt Euch das zu versprechen," erwiederte der Officier, „da es aber mein eigener Wunsch ist Blutvergießen zu verhindern, so gebe ich Euch mein Wort, daß ich dem Gouverneur Eure Unterwerfung im günstigsten Lichte melden werde. Ihr müßt Euch aber auf Gnade und Ungnade ergeben."

„Wozu sollen wir unser Leben geschenkt bekommen," sagte Einer der Flüchtlinge zu den Andern, „wenn man es uns wirklich schenkt, wie Ihr's nennt, so schicken sie uns nach Macquarie und das ist schlimmer wie todt. Wenn wir nicht frei werden können, so laßt uns sterben wo wir sind. Pest und Gift, hier stehen

Digitized by Google

zwei gegen Einen, und mit den Soldaten werden wir's doch auch noch aufnehmen können; 's sind auch nur Menschen so gut wie wir. Und kommt's nur erst einmal zum Handgemenge, so gilt Einer so viel wie der Andere. Ich stimme für Kampf, mag es kommen wie es will."

„Wenn wir nur zu dem Hügel könnten, den man vom Gipfel der Anhöhe hier sieht," sagte Einer der von der Brig Gekommenen, „dort finden wir Mark Brandon mit zwei Andern und könnten vielleicht doch noch 'mal das Schiff wieder erobern und die See erreichen. Ein Bischen Glück gehört dazu und wer weiß ob wir's nicht haben."

„Wenn nur Mark Brandon hier wäre," riefen Mehrere. „Wir brauchen einen Führer; ohne Führer läßt sich nichts anfangen."

„Hätten wir Mark bei uns, der würde bald was ausgeheckt haben, dem jungen Laffen da ein Schnippchen zu schlagen. Laßt uns sehen daß wir ihn wieder finden. Zum Ergeben ist's immer noch Zeit genug."

„Hurrah denn, Hurrah! Laßt uns durchbrechen! Wenn wir den Wald wieder erreichen können, sollen sie es wohl bleiben lassen uns einzufangen."

Mit lautem Jubelgeschrei feuerten die Flüchtlinge

Digitized by Google

jetzt eine volle Salve gegen das Militair ab und brachen gerade hindurch, wobei sie Einen der Soldaten tödteten und zwei Andere verwundeten; aber auch ihrerseits empfingen sie eine tödtliche Lage von dem in Front stehenden Militair, das im Stande war sie genau auf's Korn zu nehmen, wogegen die den Halbmond bildenden, aus Furcht ihre Cameraden zu treffen, nicht schießen durften.

Drei der Flüchtlinge blieben auf dem Platze und den Uebrigen gelang es zwar den niederen Hügel zu erreichen; da diese Gegend aber ziemlich entblößt von Bäumen war, so half ihnen das sehr wenig, denn sie wurden scharf von den über den Tod ihrer Cameraden wüthenden Soldaten verfolgt, und blieben fortwährend dem tödtlichen Feuer derselben ausgesetzt.

Dadurch fielen noch drei, während beide Parteien weiter und immer weiter vorwärts eilten; aber die entflohenen Gefangenen, durch ihren forcirten Marsch aus Hobarttown noch erschöpft, konnten es den durch Ruhe gestärkten Soldaten nicht gleichthun, und wären diese nicht durch fortwährendes Laden und durch ihre militairische Disciplin, die sie veranlaßte bei einander zu bleiben, oft aufgehalten gewesen, so würden sie gar bald eingeholt worden sein. So aber schien es fast, als ob es ihnen gelingen sollte den verfolgenden Feinden zu entgehen,

Digitized by Google

als sie sich plötzlich durch ein unerwartetes und ungeahntes Hinderniß auf's Neue zu einem Halt gebracht sahen. Dies war jener schmale Meeresarm, der von dem D'Entrecasteaux-Canal auszweigte.

Auf den Rath des Constabels nämlich hatte der Officier einen Theil seiner Soldaten mehr zur Linken abfallen lassen, und die Flucht der Verbrecher dadurch immer mehr zur Rechten hinübergelenkt, bis sie sich plötzlich durch den breiten Wasserstreifen aufgehalten sahen, in welchen des Constabels Boot am vorigen Tage Schutz gesucht und gefunden.

Die Sträflinge sahen die Falle, in die sie getrieben worden, zu spät. Auf einer Seite war der Canal, auf der andern dieser Arm, und die jetzt in Reih und Glied nachrückenden Soldaten bildeten die dritte Seite eines für sie so verderblichen Triangels. Ohne ihnen Zeit zu lassen sich zu sammeln, forderte sie jetzt der Officier zum zweiten Male auf sich zu ergeben und commandirte, als sie auf's Neue Miene machten eine drohende Stellung anzunehmen, Feuer!

Drei schnell auf einander folgende Salven warfen Vierzehn zu Boden und Trevor stürmte jetzt mit gefälltem Bajonnet gegen die dreizehn Uebriggebliebenen vor.

Digitized by Google

Diese aber, entsetzt und überrascht, ergaben sich ohne weiteren Widerstand.

Schnell wurden diese entwaffnet und ihre Hände gebunden. Da aber die Anzahl der Verwundeten zu groß war, sie landeinwärts zu transportiren, so sandte der Officier ein halbes Dutzend seiner Leute zu den Booten zurück, um das größere durch die Matrosen der Regierung so schnell als möglich dorthin zu schaffen, wo sie sich befanden, damit die Unglücklichen bald nach Hobarttown transportirt und dort ärztlicher Pflege übergeben werden konnten. Durch Ausfragen der Gefangenen erfuhr nun auch der Officier, wohin sich Mark Brandon gewandt; denn ein großer Theil dieser Elenden war jetzt gern und willig bereit Alles zu verrathen, was er wußte. Was galt ihnen die Sicherheit der Cameraden, wenn sie sich selbst dadurch zu helfen glaubten und sie zeigten den Soldaten den Hügel, an dessen Fuß ihnen Mark versprochen hatte sie zu treffen, und versicherten fest dabei, wie sie ihn leicht würden überraschen können, da er keine Ahnung habe, daß die Soldaten seinen Schlupfwinkel wußten.

Das Mitleiden aber, welches der Officier im Anfang für die Unglücklichen gefühlt, wurde durch diesen

Digitized by Google

schändlichen Verrath sehr gemildert; mit Verachtung wandte er sich von ihnen ab.

„Die lumpigen Schufte," sagte der Constabel, „die verriethen ihren eigenen Vater für ein Glas Rum, und sehen Sie," fuhr er zum Officier gewendet fort, „daher kommt es auch, daß wir immer im Stande sind sie unter dem Daumen zu halten; sie können nie Einer dem Andern trauen, und jeder Schuft weiß, daß ihn der Andere gern und willig verkauft, wenn er nur die Gelegenheit dazu bekommt. Wissen Sie übrigens," sagte er nach einer kleinen Pause, „daß ich bedeutend daran zweifle, Mark wolle sich ihnen wieder anschließen! Wenn er das wirklich beabsichtigte, warum that er es da nicht gleich und zwar zu einer Zeit, wo er noch hoffen durfte uns die Spitze zu bieten. Der Mark Brandon hat den Teufel im Leib, und das Alles paßt mir da zusammen. Erst das Schiff in Brand setzen, damit wir uns mit dem beschäftigen sollen, der Hügel nachher wieder — warten Sie 'mal — der Hügel da — der liegt nach Norden zu, und wenn Mark hoffen will zu entfliehen, so muß er nach Westen. Bei George, es sieht fast so aus."

„Sieht fast wie was aus?" frug der Officier.

„Ja sehen Sie, wenn man mit Mark zu thun hat, so ist es beinahe, wie bei einem Karten= oder Domino=

Digitized by Google

spiel, bald zielt er auf das hin, bald auf jenes, mir kommt er aber nicht, ich kenne ihn.

„Und was glauben Sie, daß er jetzt vorhat?"

„Sehen Sie," sagte der Constabel, „hier liegt Norden und da Westen. Wenn Mark Sie und Ihre Leute von seiner Spur abbringen wollte, was konnte er da Gescheidteres thun, als diesen armen Teufeln sagen, er wollte sie an jenem Hügel wieder treffen. Dadurch natürlich versuchten Sie sich dorthin Bahn zu brechen und wenn Sie nun hinterher rückten, so bekam er das Ufer frei."

„Aber des Majors Abtheilung blieb doch immer ihn zu beobachten," rief der Officier, während ein plötzlicher Gedanke ihre Stirn und Schläfe mit glühendem Roth übergoß.

„Glauben Sie denn, er wußte nicht, daß der den Teufel nach allen Buschrähndschern der ganzen Welt fragen würde, wenn er sein Schiff in Brand sah?"

„Sie glauben also, daß Mark Brandon gen Westen fliehen würde?" frug der Officier mit augenscheinlichem Interesse.

„Nun natürlich! Der wäre doch wahrhaftig der Letzte, dem Löwen geradezu wieder in den Rachen zu laufen und die Straße nach Hobarttown einzuschlagen. Oestlich hinaus kann er nicht, denn da liegt der breite Canal

Digitized by Google

zwischen ihm und der Seite der Insel. Nein, verlassen Sie sich darauf, der ist nach Westen zu und will das Waldleben versuchen; darum hat er auch nur zwei von seinen Leuten mitgehen lassen, weil er nur zu gut weiß, wie es jetzt seine Hauptaufgabe bleibt, keine Spuren zurückzulassen. Ueberdies ist es leichter Dreie wie Sieben zu füttern."

„Wenn er sich nach Westen gewandt haben sollte, ..." sagte der Officier sinnend. —

„Sicherlich!"

„Der Ort, wo der Major seine Töchter gelassen, liegt am westlichen Ufer der Bai."

„Ja wohl!"

„Glauben Sie, daß er den Platz aufsuchen würde?"

„Ich weiß nicht," sagte der Constabel, „eine böse Sache blieb's immer, denn dort ist weiter Niemand, als der arme Mr. Silliman. Haben Sie denn werthvolle Sachen bei sich, irgend Uhren oder Geld, oder sonst Etwas, was die Schufte mit fortschleppen könnten."

„Wenn ich nicht irre, so sagte mir der Major, daß er ein paar Säcke mit Dollaren dort verborgen habe, aber die jungen Damen sind dort, und allerdings von mehr Wichtigkeit als das Geld."

„Ich weiß nicht, Weiber sind recht gut auf ihre

Digitized by Google

Art, aber verdammt unbequem im Walde. Ich glaube kaum, daß sich Mark mit ihnen einlassen würde. Freilich soll er, wenn das Alles wahr ist, was man sich von ihm erzählt, merkwürdig hinter den Mädchen her sein. . . . ."

„Könnten Sie diese Gefangenen übernehmen, wenn ich sie Ihnen übergebe?" sagte der junge Officier plötzlich.

„Ei ja wohl!" erwiederte der Constabel. „Lassen Sie Ihren Sergeanten hier mit seiner Abtheilung; die haben wir jetzt sicher genug. Sie wollen also hinter Mark her?"

„Ich bin fest überzeugt, daß wir unsere Sendung nur als halb erfüllt ansehen können, wenn wir ihn nicht ebenfalls einfangen; ich werde dem Sergeanten seine Befehle ertheilen und die Gefangenen in Ihrer Obhut zurücklassen; der Corporal mag mich mit zwei Mann begleiten."

„Nehmen Sie sich in Acht," sagte der Constabel, als der junge Officier schnell aufbrechen wollte. „Einer der nicht daran gewöhnt ist, verläuft sich leicht im Walde. Man glaubt's gar nicht, wie schnell das geht."

„Nun, Corporal," rief Trevor, „jetzt werden wir

Digitized by Google

einmal zeigen müssen, wie wir marschiren können. Seid Ihr gut zu Fuße?

Der Corporal antwortete für sich und die Soldaten, daß ihr Führer seine Freude an ihnen erleben sollte; denn Alle waren froh, endlich einmal dem einförmigen Kasernenleben entgangen zu sein. Trevor aber, jetzt wirklich von ernster Besorgniß für die Sicherheit der Schwestern erfüllt, eilte so schnell er konnte der Höhle zu, denn er mußte das Schlimmste fürchten, wenn sich der Buschrähndscher in der That nach jener Gegend gewandt und den Schutzort entdeckt hatte.

Digitized by Google

22.

Jeremias Silliman legt ein Geständniß ab.

Die beiden Schwestern verbrachten indessen die Zeit voll ängstlicher Besorgniß und Erwartung, da sie wohl das Schießen gehört hatten, sich aber auf keinerlei Art in Kenntniß setzen konnten, wie das Resultat des Kampfes ausgefallen, denn ihr Vater sowohl als Trevor, hatte ihnen das feste Versprechen abgenommen, die Höhle unter keiner Bedingung zu verlassen.

„Möchten Sie nicht jenen Baum erklettern,“ bat Louise Mr. Silliman, der hinter dem aufgeworfenen Schutzwall eifrige Wache hielt. „Von dort oben aus könnten Sie vielleicht erkennen, wie die Sachen stehen!“

„Ich bin genug geklettert!“ erwiederte die Schildwache, der in diesem Augenblicke der Empfang der Opossums einfiel, mit wehmüthigem Ausdrucke. „Uebrigens würde ich Ihnen mit Vergnügen den Gefallen thun,

Digitized by Google

wäre ich nicht von dem Officier hier als Posten hergestellt und ein Soldat darf, wie Sie wissen, Miß Louise, seinen Posten nicht verlassen."

„Ich glaubte, Sie wären stolzer auf Ihre Seemannskunst," sagte Louise mit jenem einschmeichelnden Lächeln, das dem ganzen Geschlecht so eigen ist, wenn es Etwas durchsetzen will. „Matrosen sind doch sonst so gute Kletterer."

„Für Sie," rief Jeremias mit Enthusiasmus, „könnte ich den höchsten Baum der Insel erklettern, wenn nur nicht. . . ."

„Mr. Silliman hat Recht," sagte Helene. „Er darf seinen Posten nicht verlassen, und als Soldatentöchter sollten wir das wissen. Diese Ungewißheit ist aber wahrlich peinlich. Ich will indessen wenigstens versuchen, das Innere der Höhle zu erforschen."

„Um Gotteswillen nicht, Helene," rief die Schwester. „Es ist so dunkel, Du siehst ja gar nicht, wohin Du trittst, . . . und vielleicht sind Schlangen oder wilde Thiere darin."

„Ich werde schon aufpassen. Aber so still und unthätig zu stehen, ist mir schrecklich; vielleicht hat dieser Platz auch noch einen Ausgang."

Jeremias und Louise waren allein.

Digitized by Google

Jeremias Herz hatte aber der freundlichen Art und Weise, mit der ihn des Majors Töchterlein in letzter Zeit stets angeredet, nicht länger widerstehen können, und daß sie es jetzt sogar vorzog ihre Schwester nicht zu begleiten, sondern bei ihm zurückzubleiben, schien ihm ein besonders günstiges Zeichen. Sein Herz fing an mächtig und fast hörbar zu klopfen; es wurde ihm, wie er später gestand, „ganz über und über so, er wußte selbst nicht wie," und in diesem Augenblicke fühlte er es zum ersten Male deutlich, daß ihn jener geheime Drang, über den er sich bis dahin selbst hatte keine Rechenschaft geben können, nicht zu Helenen, sondern zu Louisen zog. Von diesen Empfindungen überwältigt stieß er endlich einen tiefen, herzbrechenden Seufzer aus.

„Was ist das?" rief Louise, die vor dem leisesten Geräusch erschrak und sich Jeremias mehr näherte, dessen Herz dadurch nur noch stärker und lebensgefährlicher an zu klopfen fing.

„Ich bin's," sagte Jerry, pumpte einen andern Seufzer herauf und sah zu der jungen Dame mit einem Blicke der innigsten Zärtlichkeit hinüber.

„Sie waren das? Mr. Silliman? Um Gottes-willen was fehlt Ihnen?"

„Ach, Miß Louise!"

Digitized by Google

„Haben Sie Schmerzen?" frug Louise, denn sie war ein liebes, gutmüthiges Kind und sprach diese Worte wirklich mit einigem Bedauern.

„Ach! Miß Louise, die Wunden, deren Ursache Sie sind." —

„Sie meinen die Opossums? Wie?" lächelte Louise.

„Nein, Miß, es sind nicht die Opossums, so weh deren Bisse und Kratze auch thun mögen. Die Wunden, die ich fühle, schmerzen noch mehr."

„Guter Gott, Mr. Silliman, was meinen Sie denn?"

„Empfinden Sie nicht," sagte Mr. Silliman mit tiefem Gefühl, „den wohlthätigen Einfluß des schönen Morgens? die milden Strahlen der Sonne? Hören Sie nicht die Töne jenes melodienreichen Vogels, der, wie der Sergeant sagt, eine eingeborene Elster sein soll; wenn ich auch nicht begreifen kann, wie das möglich ist?"

„Ich höre für den Augenblick nichts," erwiederte Louise, „als das sonderbare Geschrei des Vogels, den Mr. Trevor den lachenden Esel nennt."

„Denken Sie nur an die Annehmlichkeiten. Ich habe es mir lange überlegt, wie glücklich zwei Menschen in dieser schönen Höhle zusammen leben könnten, wenn

Digitized by Google

sie nur einander liebten, die Vögel singen hörten und den Kakadus zusähen, die dort hin- und herfliegen. Dabei könnten sie die wilden Früchte des Waldes essen und das Wasser der Quelle trinken, — lauter Liebe"....

„Was? ohne auf Flaschen gezogenen Porter, Mr. Silliman?"

„Lauter Liebe, und ein Bischen Porter, Miß. Ist es nicht ein schönes Land?"

„Sie haben wenigstens keinen sehr schönen Empfang darin gehabt," sagte Louise, sich ängstlich dabei nach ihrer Schwester umsehend, da sie eine Erklärung zu vermeiden wünschte und doch fühlte, daß diese auf dem Punkte stand, heraus zu platzen. „Es ist doch schändlich, Sie auf solche Art Ihre erste Bekanntschaft mit dem Land machen zu lassen, daß man sie in das gerade entgegengesetzte Element warf."

„Allerdings war es schrecklich, und dennoch wieder ein Glück, denn nur dadurch, daß ich in die See geworfen wurde, konnten die Constabels und die Soldaten alles Nähere über die Brig erfahren."

„Wie war Ihnen denn, als Sie wieder erwachten, das muß ein eigenthümliches Gefühl gewesen sein!"

„Sehr eigenthümlich; aber doch nicht so eigen

Digitized by Google

thümlich, Miß Louise, und auch lange nicht so angenehm, Miß Louise, als das Gefühl, das ich. . . .“

„Lieber Gott, ich sollte denken, es müßte ein höchst schmerzliches Gefühl gewesen sein. Und sagten Sie nicht,“ fuhr sie fort; denn sie wünschte das Gespräch von dem Punkte abzulenken, nach dem Mr. Silliman mit aller Kraft hindrängte; „daß Sie eine große Tarantel, so groß wie ein Dessertteller, gebissen?“

„Sie hätte mich vielleicht gebissen; aber ich brachte das häßliche Thier um; — doch glauben Sie nicht, daß zwei. . . .“

„Und die Scorpione, haben die Sie auch nicht gestochen?“

„Nein, ich entging ihnen, aber viel fehlte nicht; ich setzte mich in ein ganzes Nest voll der kleinen Bestien; doch Miß Louise, ich wollte sagen. . . .“

„Wie entsetzlich das gewesen sein muß, als Sie sich wieder in den Händen jenes fürchterlichen Mannes befanden . . . Mark Brandon heißt er ja wohl . . . und danach das Känguruh! . . . Hatten Sie gar keine Angst?“

„Ein Mann, Miß Louise, denkt nicht gleich an Angst,“ sagte Jeremias und nahm eine etwas imponirende Stellung ein. „Ich wußte nicht, daß Kängu=

Digitized by Google

ruh's solche lange Klauen hatten, ich hätte sonst das verwünschte Ding gleich im Anfang todtgeschlagen."

„Und wie der Buschrähndscher seine Pistole in Ihren Mund steckte . . . Hilf Himmel, welch ein Glück, daß sie nicht losging; aber da erschraken Sie doch?"

„Ich erstaunte, aber ich erschrak nicht! Ein Mann, zu dem liebenswürdige Frauen als zu ihrem Beschützer aufsehen, darf nicht erschrecken," sagte Jerry und legte die Hand auf's Herz. „Wie könnte ich verlangen, daß Sie sich auf mich verlassen sollten, wenn ich . . . .

„Wie war Ihnen aber, als Sie Mr. Northland am Knöchel faßte? Der Mate sagte, daß Sie nicht schrieen, sondern so fest standen wie . . . wie . . . ich vergaß wie was."

„Nein, Miß Louise, es schickt sich nicht für einen Mann in Gefahr zu schreien, wie eine Frau. Eine Frau schreit natürlich, weil sie nichts Anderes thun kann; ich aber schoß die Muskete ab, um den Alarm zu geben. Aber beste Miß Louise, ich wollte ja von etwas ganz Anderem mit Ihnen sprechen. . . Wenn Sie mir in's Herz sehen könnten. . ."

„O dann würde ich, wie ich gar nicht zweifle, eine Masse wunderbarer Sachen zu sehen bekommen; ich

Digitized by Google

möchte aber gern von Ihnen erfahren, wie es mit den Opossums war. . ."

„Sie würden Ihr Bild darin finden," fuhr der leidenschaftliche Jerry fort, „Ihr schönes Antlitz eingegraben. . ."

„Wie einen Holzschnitt!" lachte Louise. „Lieber Gott, wo nur Helene bleibt?"

„Wir brauchen sie in diesem Augenblick nicht. Sie ist sehr schön, beste Miß Louise, sehr; aber Sie sind noch schöner," fuhr Jerry jetzt mit immer gefährlicher werdenden Energie fort." „Sie sind's wahrhaftig, und ich habe das auf dem ganzen Wege gesehen, wenn ich auch nicht darüber gesprochen; aber ich mochte nicht darüber reden, weil ich Sie zu beleidigen fürchtete."

„Wo kann nur Helene bleiben? Helene! . . ."

„Rufen Sie sie nicht, beste Miß Louise. Lassen Sie mich Ihnen sagen. . ."

„Wahrhaftig, Mr. Silliman, mich ängstigt Helenens Ausbleiben. Ich muß fort und sie suchen. Ha! sehen Sie dort, . . . steigt dort nicht hinter jenen niederen Felsen Rauch auf?"

„Was ist's?" frug Helene, die jetzt schnell aus dem Innern herbeieilte.

„Der Rauch, Helene; siehst Du den Rauch dort?"

Digitized by Google

„Ja wohl! Und horch . . . das war der Klang abgefeuerter Musketen!“ rief Helene mit blitzenden Augen.

„Sie schießen?“ frug Louise zitternd.

„Ja, sicherlich . . . jetzt wieder . . . aber es ist weit von hier und zur Rechten von jenem Rauch.“

„Guter Gott,“ rief Louise, „dann kämpfen sie vielleicht in diesem Augenblick, und Vater ist schon todt!“

„Ich hoffe doch, daß Georg nicht unvorsichtig ist!“ flüsterte Helene ihrer fast unbewußt.

„Wahrscheinlich greifen die Boote die Brig an!“ meinte Mr. Silliman.

„Was mag nur der Rauch bedeuten?“ sagte Helene.

„Irgend etwas Schreckliches ist geschehen!“ rief Louise in Thränen ausbrechend und sank auf dem Stamm nieder, der zu ihrer Bequemlichkeit in die Höhle geschafft war.

„Gehen Sie,“ bat Helene Mr. Silliman, „und sehen Sie, wie die Sachen stehen.“

„Aber Miß Helene,“ protestirte dieser. „Erinnern Sie sich doch, daß ich versprochen habe, meinen Posten nicht zu verlassen.“

„Dann gehe ich selber,“ sagte Helene. „Fürchte Dich nicht, Louise. Mr. Silliman bleibt bei Dir und

Digitized by Google

ich will am Rand der Bai vielleicht erforschen, ob ich nicht den Stand der Dinge erkennen kann. Ohne Zweifel siegt unsere Partei; aber dennoch — vielleicht. . . . . Doch das Kürzeste ist, zu sehen."

Damit schritt das kühne Mädchen, mit dem kurzen Schiffsschwerte in ihrer Hand, aus der Höhle und war bald hinter den Felsen und Büschen verschwunden, brachte aber dadurch Mr. Silliman in nicht geringe Verlegenheit, der so gern dem Geist der Galanterie gefolgt wäre, die junge Dame zu begleiten, und dies doch auch wieder nicht mit seiner Pflicht und zugleich mit dem Drang bei der Schwester zu bleiben, vereinbar fand.

„Der Rauch wird stärker aber das Schießen läßt nach," bemerkte Mr. Silliman.

„Ich hoffe doch nicht, daß Helenen etwas zustoßen kann."

„Es hat keine Gefahr, Miß; dem Schießen nach zu urtheilen sind die Buschrähndscher weit entfernt. Und Eingeborene sollen an diese Seite der Insel gar nicht kommen."

„Aber es ist doch möglich."

„Ich wollte, Ihre Schwester wäre nicht fortgegangen, doch hoffentlich kehrt sie bald zurück."

Es entstand in der Unterhaltung jetzt eine ziemlich

Digitized by Google

lange Pause, denn Louise war ängstlich aufgeregt und Jerry sann wieder auf ein Mittel, das Gespräch zu erneuen, das durch das damalige Dazwischentreten Helenens abgeschnitten worden.

„Ich wollte, Sie wären so gut und stiegen auf dieses Holz hinauf," bat Louise, „vielleicht sehen Sie die Schwester."

Jerry stieg auf das Holz.

„Ich kann Nichts von ihr sehen."

„Glauben Sie nicht, daß sie länger ausbleibt, als nöthig ist?"

„Auf jeden Fall länger, als ich erwartete," meinte Jeremias kopfschüttelnd.

„Wäre es nicht besser, Sie gingen und sähen sich nach ihr um?" sagte Louise ängstlich.

„Und ließe Sie dann allein, Miß Louise."

„Wenn Sie mir einen rechten Gefallen thun wollen," flüsterte das Mädchen leise erröthend, „so erfüllen Sie meine Bitte."

„Augenblicklich will ich gehen," rief Jerry von dem Holze herunterspringend, „aber ich lasse Sie nicht gern so allein zurück."

„Es ist ja nur für eine Minute. Gehen Sie nur

Digitized by Google

an die andere Seite jenes Felsens, und sehen Sie sich dort um.“

„Ich will so schnell ich kann hin- und zurücklaufen,“ rief Jerry. „Nehmen Sie diese Pistole indessen. Sie fürchten sich doch nicht eine Pistole loszuschießen? Sehen Sie, es ist nur ein ganz kleines Ding gegen die Muskete hier; und wenn Sie irgend etwas hören und sehen was Sie erschrecken sollte, dann drücken Sie hier d'ran; ... aber halten Sie es so... Es wird jedoch nicht nöthig sein, denn ich bleibe keine Minute weg und Sie werden mich kaum aus den Augen verlieren... So ... jetzt will ich so schnell ich kann hinlaufen, und wenn ich zurückkomme — erlauben Sie mir vielleicht...“

„Laufen Sie nur, laufen Sie nur schnell!“ bat Louise.

Jeremias nahm die Rockschöße unter den Arm und that sein Bestes.

Die Jungfrau blieb aber am Eingange der Höhle, hinter dem Holze lauschend, zurück und strengte ihre ganze Sehkraft an, Eines der Zurückkehrenden zu erblicken; aber zu ihrem Erstaunen blieb selbst Mr. Silliman aus. Sie hielt den Athem an und lauschte, konnte aber Nichts hören. Weder ihre Schwester, noch Mr. Silliman ließen sich wieder sehen; sie selbst

Digitized by Google

stand dabei mit ausgestrecktem rechten Arm, und hielt das Pistol so weit von sich wie möglich, wobei sie allerdings nicht geringe Furcht hatte, daß es von selber losgehen möchte.

In dieser Stellung verharrte sie mehrere lange Minuten, die ihr wie Stunden schienen, und horchte und lauschte mit klopfendem Herzen. Auch zurück in die Höhle warf sie ihre Augen, aber die dort lagernde Dunkelheit erfüllte ihr Herz nur mit neuem Beben; sie empfand jene Angst, die den Furchtsamen erfaßt, wenn er sich plötzlich allein und unbekannter Gefahr ausgesetzt findet. Sie versuchte jetzt die Pistole loszuschießen, da sie aber in ihrer Aufregung nicht daran dachte, den Hahn zu spannen, so drückte sie mit ihren zarten Fingern vergebens ab, und unwillkürlich warf sie dabei fortwährend die Blicke zurück in das Innere der Höhle, deren düsterer und unheimlicher Raum sie mit Zittern und Zagen erfüllte, denn es war ihr immer, als ob jetzt plötzlich etwas, ein Buschrähndscher oder ein Eingeborener, daraus hervorspringen müßte.

Endlich konnte sie ihre Furcht nicht mehr bezwingen und hielt es für weniger entsetzlich, die Schwester im Walde aufzusuchen, als noch länger in Ungewißheit in dieser dunkeln Höhle zu schmachten. Mit der Angst

Digitized by Google

der Verzweiflung kletterte sie daher über die, zu ihrem Schutz aufgeworfenen Stämme hinweg, behielt aber das Pistol, das sie sich fast eben so sehr fürchtete mitzunehmen, als hinzulegen, in der Hand, und eilte dabei in derselben Richtung fort, die Helene genommen hatte.

Sie sah sich um, aber sie konnte nichts erkennen, sie horchte, aber sie konnte nichts hören. Zwischen ihr und der Bai lag noch ein hoher Felsenkamm und da sie sich erinnerte, daß es im früheren Plane ihrer Freunde gelegen hatte, eine Abtheilung Soldaten zur Rechten aufzustellen, so eilte sie jetzt schnellen Laufes jener Gegend zu. Mehrere Minuten aber streifte sie nun in der Irre, und selbst nicht wissend wo sie sich befand, umher, als sie sich plötzlich vor einer Scene befand, die ihr das Blut bis in das innerste Herz hinein erstarren machte.

Sie konnte nicht schreien, sie konnte sich nicht bewegen, aber sie sank hinter einem Felsen nieder und starrte nun, mit entsetzt aufgerissenen gläsernen Augen, durch eine schmale Schlucht auf das unten vor ihr ausgebreitete Schauspiel.

Digitized by Google

23.

Die Gefangenen.

Die Scene, die ihr Auge sah, hätte aber auch ein stärkeres Herz als das ihre war, zu Eis erstarren können.

In nur kurzer Entfernung, auf einem großen Stein saß ihre Schwester Helene, die Hände auf den Rücken gebunden und über den Mund ein seidenes Schnupftuch geknotet, das jedoch jetzt etwas herabgerutscht war und ihr freier zu athmen gestattete. Neben ihr stand ein entsetzlicher Mann mit einer gegen sie gerichteten Muskete in der Hand, und sah fest entschlossen aus ihr den Inhalt derselben, bei der ersten Bewegung, durch das Hirn zu jagen. Aber selbst in diesem Augenblick höchster Gefahr schien das heldenmüthige Mädchen, wenn auch todtenbleich, doch kalt und besonnen, und obgleich ihr schöner Kopf und Nacken starr und regungslos, fast weißem alabasterreinen Marmor glich, so

Digitized by Google

glühte doch aus ihren funkelnden Augen ein Blick, der nur zu deutlich die feste und unerschütterliche Entschlossenheit ihrer Seele verrieth.

Nicht weit von ihrer Schwester, und mit dem Ausdrucke des höchsten Erstaunens und Entsetzens in den bleichen Zügen, lag der arme Jeremias geknebelt und mit gebundenen Händen auf den Knien, und warf einen so kläglichen Seitenblick auf den neben ihm stehenden Vagabunden, daß er sich wirklich in einem weniger gefährlichen Augenblick höchst komisch ausgenommen haben müßte; der Mann aber, der an seiner Seite stand, hielt ihm die Mündung seiner Muskete dicht an's Ohr und schien mit dem Finger am Drücker die beste Absicht zu haben, ihn sobald er nur einen Laut von sich gäbe, zu einem besseren, schöneren Leben zu befördern, wie sich selbst zugleich die weitere Sorge für den Gefangenen zu ersparen.

„Mark bleibt verdammt lange," sagte der Mann, der Helene bewachte, zum Andern, „wir verlieren nur Zeit."

„Er bringt die Jüngste bei Seite; mir war's eben, als ob ich ein Quietschen hörte."

„Das ist das Kürzeste," erwiederte der Erstere. „Es war aber ein hübsches Mädchen," und hierbei wech-

Digitized by Google

selte er mit seinem Gefährten einen Blick und nickte diesem, nach Helene hinübersehend, zu, was der Andere mit einem dem entsprechenden Grinsen beantwortete. Die unglückliche Helene konnte nicht umhin, dieses Zeichen zu bemerken.

Mark war indessen zu der Höhle gegangen, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen, das der Major mit vom Fahrzeug genommen und dort verborgen hatte und was, wie der Buschrähndscher allerdings richtig schloß, ihm in künftiger Zeit gar treffliche Dienste leisten konnte. Jeremias hatte nämlich im ersten tödtlichen Schreck, und durch die Nähe einer geladenen Muskete bewogen, gestanden, daß eine große Summe Geldes, aus Gold und Silber bestehend, irgendwo in der Höhle versteckt sei, wo aber? wußte er selber nicht recht genau, da man es dorthin geschafft hatte, ehe er selber da war.

Mark zweifelte keinen Augenblick, die jüngere Tochter durch Drohungen dahin zu bringen, ihm den Platz zu verrathen. Zu seinem Erstaunen fand er aber die Höhle leer, und da er das Geld nach einer flüchtigen Untersuchung nicht entdecken konnte, beschloß er Helenen zu zwingen, ihm den Platz zu zeigen. Ueberdies drängte die Zeit, denn daß Louise nicht mehr in der Höhle war, mußte ihn allerdings beunruhigen,

Digitized by Google

schnell kehrte er also zu seinen beiden Gefangenen zurück. Die Erscheinung Mark Brandon's vermehrte aber nur Louisens Entsetzen, denn jetzt gab sie sich für verloren. Mit jedem Augenblicke erwartete sie, von dem stets wachsamen Buschrähndscher entdeckt und hinabgeschleppt zu werden, das Schicksal ihrer Schwester zu theilen. Glücklicherweise passirte sie Mark aber so, daß er sie, hinter dem Felsen verborgen, nicht sehen konnte, denn er ging gerade und ohne Aufenthalt auf Helenen zu.

Seinen Gefährten ein Zeichen gebend, das sie wie es schien gar wohl verstanden, nahm er den Platz des Mannes ein, der Helene bis jetzt bewacht hatte und der nun an den Rand der Bai ging, und gegen Norden aussah, ob er in dieser Richtung von den Feinden etwas erblicken könne, da das brennende Schiff noch immer zu erkennen war.

Mark Brandon begann nun, das Gewehr nachlässig im Arm, mit bewundernswerther Ruhe und Schlauheit seine Operationen.

Er brannte vor Ungeduld, fühlte aber trotzdem, daß er hier durch Gewalt nichts erreichen konnte, und war deshalb entschlossen, durch seine Redekunst zu versuchen, das kühne charakterfeste Mädchen seinen Wün-

Digitized by Google

schen geneigt zu machen. Er hütete sich aber wohl sie dies merken zu lassen.

In solcher Lage verharrten die hierbei betheiligten Personen eine kurze Zeit, und Louise, die ihre Schwester in der Gewalt des fürchterlichen Buschrähndschers fand, bemühte sich jetzt auf's Aeußerste, jedes seiner Worte zu vernehmen, da er bald darauf in ruhigem und freundlichen Tone Helene anredete.

Seiner Stimme und der gemäßigten aber wirklich achtungsvollen Haltung nach zu urtheilen, schien es aber eher, daß er irgend eine bekannte Dame um eine Freundlichkeit ersuche, als ob er mit Gewalt etwas von einer Gefangenen erpressen wollte. Die Erscheinung seines Gefährten dagegen, der die gespannte Muskete dicht an Mr. Silliman's Ohr hielt, wie seine eigene Waffe, stach stark gegen dieses äußerlich milde Benehmen ab und verrieth was er im Stande sei zu thun, wenn er zum Aeußersten getrieben würde.

„Miß Horton," fing er an, „ich schäme mich wirklich mit die Veranlassung zu sein, Sie in solcher Lage zu sehen; aber Sie müssen mich entschuldigen, wenn ich nicht begreifen kann, wie die Stelle, auf welcher Ihr Herr Vater das Geld verborgen hat, Ihnen unbekannt sein sollte. Eine freie und unumwundene Erklä-

Digitized by Google

rung, mein Fräulein, kann, wenn Sie mir erlauben Ihnen das zu bemerken, Allen viele Umstände, Ihnen selbst aber vielleicht große Unannehmlichkeiten ersparen."

Helene gab keine Antwort.

„Es hilft Ihnen nichts," fuhr der Buschrähndscher fort, „in diesem Falle Unwissenheit vorzuschützen; denn wenn ich selbst auch wirklich bewogen werden könnte, den Preis im Stich zu lassen, so würden doch meine Cameraden solches nie dulden. Wie Sie sehen, mein Fräulein, ist also die reine Wahrheit das Beste, was Sie uns jetzt können wissen lassen. Jener Mann," sagte er nach kleiner Pause, „der die Mündung seiner Muskete an den Kopf Ihres Freundes hält, ist einer der wildesten, unzähmbarsten Burschen, die sich nur denken lassen, und Gott weiß, zu was ihn noch seine Leidenschaft hinreißt, wenn er gereizt wird; ich bin wenigstens überzeugt, daß ich selbst keine Gewalt über ihn habe."

„Jem Swindell," wandte er sich dann mit erhobener Stimme an seinen Gefährten, „seid so gut und nehmt Euern Finger von dem Drücker der Muskete, sie könnte einmal unversehens losgehen, und wir möchten doch dem Gentleman nicht mehr Unbequemlichkeit verursachen, als nöthig ist; überdies würde der Knall derselben einen für uns jetzt gefährlichen Alarm geben. Nehmt

Euch in Acht, wenn Ihr den Hahn herunterlaßt, daß er Euch nicht zwischen den Fingern durchschlüpft; der arme junge Mann bekäme sonst wahrhaftig die Kugel durch den Kopf. Behaltet sie aber in der Richtung, Jemmy, es könnte nöthig sein.“

Unmöglich wär's die Angst zu beschreiben, die der arme Jeremias empfand, als seine Schildwache den Anordnungen, die Mark Brandon seiner eigenen Sicherheit wegen gab, und wofür er sich ihm trotz dem verpflichtet glaubte. Wenn er aber auch dadurch der nächsten und dringendsten Gefahr entgehen sollte, so blieb ihm aber doch für den Augenblick noch immer die Gefahr, daß Mark Brandon's Vermuthungen wahr gemacht werden und der Hahn jenes entsetzlichen Gewehres aus Versehen herunterschlagen konnte, wobei es um ihn geschehen gewesen wäre. Der Mensch auch, der ihm zum Hüter gegeben, war einer der grimmigsten, entsetzlich aussehendsten Schufte, die ihm im ganzen Leben vorgekommen.

Als sich aber Helenens Augen bei Mark Brandon's Worten unwillkürlich dorthin wandten, wo ihr Reisegefährte gebunden lag, so mußte sich ihr ein Gefühl der Gefahr aufdringen, der sie selber ausgesetzt war, und wie sie sich alle macht- und rettungslos in der Ge-

Digitized by Google

walt dieses fürchterlichen, zu dem Schlimmsten fähigen Mannes befanden.

Diese Gedanken, die ihre Seele durchzuckten, theilten sich aber auch ihren Zügen mit, und Mark Brandon, der es schnell bemerkte, frohlockte im Innern, daß er es sie durch seine kleine List und ohne weitere Drohungen gegen sie selbst habe fühlen lassen, wie sie so ganz in seinen Händen sei. Er verfolgte daher seinen Plan jetzt, ohne ihr Zeit zu lassen sich zu erholen, mit um so größerem Eifer.

„Sie zweifeln sicherlich nicht an meinen Worten, mein Fräulein, wenn ich Ihnen sage, daß mich die unangenehme Lage Ihres Freundes schmerzt; aber was kann ich thun? Sie sehen, meine Gefährten sind zwei gegen mich Einzelnen, und das Geld vermag ich ihnen nicht vorzuenthalten, das werden sie sich zu verschaffen wissen, und wenn sie es bis zum letzten entsetzlichsten Schritte treiben müßten. Ich wollte nur, ich könnte Sie davon überzeugen, wie sehr mir dabei Ihr eigenes Wohl am Herzen liegt, und wie ich so gern Ihr Leben retten möchte, selbst wenn ich es mit meinem eigenen erkaufen müßte. Wie ich aber schon gesagt habe, so bin ich nur allein gegen jene Beiden, und das Einzige was mir zu thun übrig bleibt, ist, Sie dringend zu bitten,

Digitized by Google

meine Cameraden nicht dazu zu treiben, mit rauhen Worten und Thaten das zu erzwingen, was Sie jetzt noch von jenen unbelästigt gewähren können."

Die schlauen Worte des Buschrähndschers, von dem der Constabel nicht mit Unrecht gesagt hatte, daß er der durchtriebenste, abgefeimteste Schurke seines Jahrhunderts sei, verfehlten nicht ihre Wirkung auf Helene auszuüben und sie zu veranlassen, den Mann, der sie so freundlich und achtungsvoll anredete, für einen ihr freundlich Gesinnten zu halten.

Ueberdies war solche Art und Weise zu verfahren ganz von der verschieden, wie sie es sich unter gleichen Umständen gedacht und wie sie es gefürchtet hatte, denn anstatt daß er rauh und wild gegen sie auftrat, suchte er sie noch gegen die Rohheiten seiner Cameraden zu schützen. Da sie ihn übrigens jetzt so guter Laune glaubte, so hoffte sie diese für sich benutzen zu können.

Die größte Angst, die sie im Augenblicke empfand, war die um ihre Schwester, denn da sie ihren sanften und furchtsamen Charakter kannte, so fürchtete sie, daß jene durch den Tod bedroht, Alles gestehen, sich Allem unterwerfen würde. Ihre einzige Absicht blieb daher Zeit zu gewinnen, während ihr Vater und Trevor ihnen

Digitized by Google

vielleicht Hülfe senden konnte. Sie kannte aber wenig den doppelzüngigen Geist, mit dem sie es zu thun hatte.

Mark Brandon wußte eben so gut, daß jetzt jeder Aufschub für ihn Gefahr bringend sein mußte; da er aber noch andere Pläne hatte, die Helene natürlich nicht ergründen konnte, so war es wohl größtentheils derentwillen, daß er beschloß die Sache rasch zum Ende zu bringen; trotzdem aber behielt er sich vor, nur artig und gelinde gegen sie zu verfahren, wozu er ebenfalls seine triftigen Gründe hatte.

Ueberhaupt schien er Alles vermieden zu haben, mit ihr auf eine Art in persönliche Berührung zu kommen, die ihn ihr natürlich verhaßt machen mußte; seinen Gefährten war es daher überlassen geblieben, sich ihrer zu bemächtigen und sie zu binden, denn wenn er auch jetzt zurückhielt und sich achtungsvoll und ehrerbietig gegen sie betrug, so hatte er doch noch andere Pläne mit Helenen, als nur den Ort zu erfahren, wo ihr Vater das Geld verborgen. Sein Hauptplan ging also dahin, daß sie ihn nicht hassen, sondern in ihm eher einen unglücklichen, vielleicht schändlich und ungerecht behandelten Mann erblicken sollte, der ein Opfer der Nothwendigkeit geworden und nun Alles that, was in seinen Kräften stand, ihr Geschick zu mildern.

Digitized by Google

So standen die beiden verschiedenen Parteien zusammen, und Helene hoffte immer noch, mit dem reinen Bewußtsein von Tugend und Unschuld, sich durch ihre eigene Tugend gegen die Gewaltthätigkeiten und die Büberei ihrer Feinde geschirmt zu sehen, deren ganze Schlechtigkeit sie allerdings nicht zu ergründen vermochte.

Sie wollte aber für den Augenblick nur Zeit gewinnen, und versuchte deshalb Alles, die Unterredung zu verlängern.

„Ich danke Ihnen," sagte sie nach kurzem Nachdenken, „zu innig fühle ich mich Ihnen für die guten Absichten, die Sie gegen mich ausgesprochen, verpflichtet; wenn Sie es aber so gut mit mir meinen, weshalb lassen Sie mir denn die Hände nicht frei, die mir so fest auf den Rücken gebunden sind? Die Arme schmerzen mich."

„Es ist eine Strenge, die ich allerdings selbst bedauere," erwiederte Mark, „da ich es aber nicht befohlen, so darf ich es auch nicht abändern, es könnte sonst leicht bei meinen Gefährten Verdacht erregen. Uebrigens gebe ich Ihnen mein Wort, Miß Horton, daß ich sogar fest überzeugt bin, die Hände seien Ihnen nur zu Ihrem eigenen Besten gebunden. Ihr kühner Geist würde Sie sicherlich zu einem Versuche treiben,

Digitized by Google

sich zu befreien und der, unglücklich ausgefallen, müßte die traurigsten Folgen für Sie haben. Betrachten Sie also das Binden Ihrer Hände als einen Schutz gegen sich selbst; seien Sie aber versichert, daß Sie, wären meine Gefährten nicht zugegen, sicherlich nimmer gefesselt sein sollten. Sie glauben nicht, wie weh mir der Anblick thut. Erlauben Sie mir jedoch Ihnen zu bemerken, daß es in Ihrer eigenen Gewalt steht dem ein Ende zu machen, wenn Sie uns nämlich entdecken, wo das Geld verborgen ist.“

Während Mark diese kleine Rede hielt und das arme Mädchen zu überzeugen suchte, wie sie nur ihres eigenen Heiles wegen gebunden und ihren Feinden widerstandslos Preis gegeben sei, überlegte Helene rasch bei sich selbst den sonderbaren Umstand, daß er ihre Schwester Louise gar nicht erwähnte, die doch eben so gut wie sie selbst den Platz kannte, auf dem das Silber verborgen lag.

In diesem Augenblicke fiel es ihr auch zum ersten Male ein, daß Louise vielleicht durch ihr eigenes, wie durch Mr. Silliman's Ausbleiben geängstigt, die Höhle verlassen haben könne, sie zu suchen und dadurch den Augen und der Gewalt des Buschrähndschers entgangen sei. Die Möglichkeit dieser Hoffnung erfüllte sie mit Entzücken.

Digitized by Google

Die Schwester hatte sicherlich, wenn sie nichts von ihnen sehen konnte, den Vater aufgesucht und dieser sandte dann schnell auf jeden Fall seine Leute ab, sie aus der Gewalt der Buschrähndscher zu befreien.

Nur noch um so mehr fühlte sie sich aber durch diese neue Idee bewogen, zu versuchen Zeit zu gewinnen, und da Mark Brandon freundlich gegen sie gesinnt war, wurde es nun ihr Hauptzweck, die Unterredung zu verlängern. Die Angst für die Schwester lieferte ihr leicht den Stoff dazu.

„Ich warte auf Ihre Antwort,“ sagte Mark Brandon.

„Woher kommt es, daß Ihnen meine Schwester die Stelle nicht zeigte, auf der Sie das Geld finden konnten?“

„Ihre Schwester,“ erwiederte Jener mit einer kaum merklichen Verlegenheit, die aber Helenen dennoch nicht entging, „Ihre Schwester behauptete die Stelle nicht zu kennen.“

„Das ist nicht möglich!“ rief Helene, „denn sie selbst half es doch verbergen.“

„Wo?“ sagte Mark.

„Was haben Sie mit meiner Schwester gethan?“

Digitized by Google

flehte Helene. „Ich entdecke Ihnen Nichts, so lange Sie mir das verschweigen.“

„Sie ist in der Höhle,“ erwiederte Mark. „Sie werden sie sehen, sobald Sie dorthin kommen. Aber die Zeit vergeht, Miß Horton, und ich muß Ihnen hiermit erklären, daß ich die Unterredung nicht länger fortsetzen kann. Wir müssen das Geld haben oder Sie werden sich in der Gewalt meiner Gefährten finden, die Sie, wie ich fürchte, nicht mit der Achtung behandeln werden, die ich gegen Sie beobachte. Es ist mir schmerzlich, fest auf meiner Frage zu bestehen, aber ich muß Sie wirklich dringend bitten, mir jetzt die Stelle zu nennen, wo Sie den Schatz verborgen haben.“

„Und ich gestehe Ihnen Nichts, bis Sie mir nicht gesagt, was Sie mit meiner Schwester gethan haben.“

„Mit einem Worte denn, Miß Horton, sollen Sie die reine Wahrheit erfahren. Ich habe Ihre Schwester gar nicht gesehen; wahrscheinlich hatte sie sich in den innern Theil der Höhle geflüchtet, den zu untersuchen mir nicht die Zeit blieb. So weit ich Ihnen also darüber Auskunft geben kann, befindet sie sich in Sicherheit. Uebrigens wird Ihnen die Wahrheit meiner Worte sehr leicht einleuchten, denn ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß ich von Ihrer ängstlichen

Digitized by Google

Schwester gar bald den Ort erfahren hätte, wo sich das Geld befindet, ohne jedoch natürlich Gewalt gegen sie zu gebrauchen. Nochmals aber muß ich Ihnen erklären, mein Fräulein, daß sich meine Cameraden jetzt nicht länger wollen hinhalten lassen, und ich fürchte jene Beiden möchten schwerlich die Geduld zeigen, die ich gezeigt habe. Erklären Sie mir also, ob Sie es mit mir oder mit Mr. James Swindell dort zu thun haben wollen, um das zu entdecken, was Sie doch endlich entdecken müssen. Jemmy, „fuhr er dann mit etwas lauterer Stimme gegen diese gewendet fort, „ich weiß, weshalb Ihr mich anseht; ich kann es aber nicht ändern, die junge Dame will uns das Geld nicht ausliefern . . . O ja, ich weiß recht gut, was Ihr wollt, Ihr wollt die Unterhaltung selber führen."

„Was sollen wir mit diesem Burschen hier anfangen?" sagte Jemmy, während er mit einem teuflischen Grinsen den Hahn wieder spannte und den Finger an den Drücker legte. „Das Beste wird sein, wir machen es kurz ab, oder binden ihm vielleicht lieber einen Stein um den Hals und schicken ihn auf die Perlenfischerei. Komm, Mark, jetzt hab' ich's satt. Das Geplapper nimmt ja gar kein Ende; wenn Du nun fertig bist, dann laßt mich auch 'mal ein Wort reden. Ich will sie

Digitized by Google

bald zu Verstande bringen; aber ehrliches Spiel zwischen Freunden, Mark; kehre Dich nicht daran, wenn sie ein Bischen schreien sollte."

„Halt!" sagte Helene zu Mark Brandon, „versprechen Sie mir, daß uns kein Leides geschehen soll, weder Louisen noch mir, noch Mr. Silliman, und ich will Ihnen Alles entdecken."

„Sie können sich auf mein Wort verlassen; hätten überhaupt Gewaltthätigkeiten in unserem Plan gelegen, so würden jene Männer wohl nicht so lange gezögert haben, sie auszuführen. Alles was sie wollen ist das Geld, und Sie werden mir gestehen müssen, daß man es ihnen nicht verdenken kann; also sagen Sie mir jetzt offen, wo es verborgen ist."

Helene schwieg einen Augenblick; sie fühlte, wie sie jetzt mehr als je Zeit gewinnen mußte, denn da Louise entflohen war, hatte sie auch sicherlich die Soldaten aufgesucht. Eine Ausflucht hielt sie also in diesem Falle für erlaubt und um ihn irre zu führen, da in diesem Augenblicke Leben und Freiheit davon abhing, sagte sie zu Mark Brandon, „er würde links in der Höhle, wenn er hineinkäme, in einer frischgegrabenen Vertiefung zwei Säcke finden, den einen mit Gold, den andern schwereren mit Silber gefüllt."

Digitized by Google

Ohne einen Augenblick länger zu zögern rief Mark die Schildwache zurück, seinen Platz bei Helene einzunehmen, und nachdem er dem trotzigen und wüstaussehenden Gesellen ein paar Worte in's Ohr geflüstert hatte, spannte dieser wieder den Hahn seiner Muskete, die er gegen die Jungfrau gerichtet hielt, während er, als sie der Führer verlassen, einen wilden gotteslästerlichen Fluch ausstieß.

Mark hielt sich nicht lange auf.

Wenn er aber auch in seinen Erwartungen getäuscht und innerlich voll Gift und Galle war, den Schatz nicht auf dem beschriebenen Platze gefunden zu haben, so wußte er doch durch die außerordentliche Gewalt, die er über seine eigenen Empfindungen ausübte, jedes dem ähnliche feindliche Gefühl zu verbergen. Seinem Plane gemäß überließ er das Drohen und die rohe Gewalt seinen Untergebenen.

„Es hilft nichts," sagte er diese anredend, „ich kann das Geld nicht finden, und muß Euch nun selber überlassen, was Ihr thun wollt. Das Geld ist aber dort, wenn wir nur wüßten wo."

„Nun beim Teufel!" rief der Mann, der Helenen jetzt bewachte, „haben wollen wir es . . . oder . . ."

Digitized by Google

„Ihr werdet auf keinen Fall Gewalt gebrauchen,“ sagte der Buschrähndscher.

„Ich will Dir was sagen, Mark,“ rief der Eine jetzt, „das Hin- und Herreden und Schönthun lasse ich mir zwischen Dir und dem Mädchen gefallen, aber für uns ist das Nichts; jetzt hat die Sache ein Ende, wir müssen um sie loosen, das ist ehrliches Spiel, Mark. . . Jemmy, jag' dem Gentleman Deine Kugel durch's Hirn, damit wir nicht weiter mit ihm geplagt werden; mir wird die Geschichte langweilig, das tagelange Herumzerren soll der Teufel holen. Was sagst Du dazu?“

„Dasselbe,“ meinte Jemmy. „Komm, Mark, laß uns hören was Du im Schilde führst; nicht wahr, den Burschen schaffen wir am besten aus dem Weg? Was freilich das Mädchen anbetrifft, so möchte ich Roger Grough beistimmen. Laß uns um sie loosen und die andere Kleine, nun, in die können sich die Beiden theilen, die verlieren.“

„Halt!“ rief Brandon, als Jemmy eben, was den unglücklichen Mr. Silliman betraf, ganz kaltblütig seine Drohung in Ausführung bringen wollte. „Laßt uns ihnen noch eine Aussicht auf Rettung geben. Sie se-

Digitized by Google

hen, Miß Horton, wie die Sachen stehen. Ich kann meine Gefährten nicht länger zurückhalten, und Sie mögen jetzt selber über Ihr eigenes Schicksal entscheiden; wollen Sie mir sagen wo das Geld ist oder nicht."

„Ich will mit Ihnen zu der Höhle gehen," erwiederte Helene, die jetzt einsah, daß sie bis zum letztmöglichsten Augenblicke gezögert habe, und daß jede weitere Täuschung nicht allein nutzlos, sondern auch gefahrbringend war. „Ich will mit Ihnen gehen und Ihnen zeigen, wo das Geld liegt. Versprechen Sie mir aber auch, daß Sie keine Gewalt gebrauchen wollen."

„Ich verspreche es," sagte Mark.

„Und ich will auch dabei sein," sagte Grough, „damit Alles ehrlich zugeht; es soll keine Beleidigung sein, Mark, mein Junge; aber Du weißt, im Walde heißt es ehrlich Spiel und die Höhle und die Gelegenheit, das ist zu verführerisch . . . . wir wollen lieber loosen, ehe Du gehst."

„Unsinn!" sagte Mark, der seine hinreichenden Gründe hatte allein zu sein, wenn er das Gold und Silber fand. „Jetzt hätten wir Zeit zu solchen Possenspielen. Hab' Du auf das rauchende Schiff Acht,

Digitized by Google

Roger; wer weiß, ob uns nicht die Soldaten, noch ehe wir's denken, auf dem Hals sind. Laßt uns erst das Geld haben, das Andere läuft uns nicht weg."

Mit diesen Worten schritt er neben Helenen, deren Hände noch immer auf dem Rücken gebunden waren, der Höhle zu.

Ende des ersten Bandes.


Digitized by Google


BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Inhaltsverzeichniß

des ersten Bandes.

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

4596

Digitized by Google


Digitized by Google